

HAMPEL

FINE ART
AUCTIONS
MUNICH

ONE OF THE LEADING AUCTION HOUSES IN EUROPE

CATALOGUE III OLD MASTER PAINTINGS – PART 1

Auctions: Thursday, 31 March & Friday, 1 April 2022
Exhibition: Saturday, 26 March – Tuesday, 29 March 2022





OLD MASTER PAINTINGS

PART I

249

BRÜGGER MEISTER, UM 1510/ 1520

KREUZABNAHME CHRISTI

Öl auf Holz.
111 x 109 cm.
In teilvergoldetem profiliertem Rahmen.

Der Berg Golgata ist als eine grüne hügelige Ebene dargestellt und die Szene der Kreuzabnahme im Vordergrund ist eingebettet in zwei weitere Begebenheiten aus der Heilsgeschichte Jesu. So ist links im Hintergrund die Auferstehung Christi zu sehen, während rechts im Mittelgrund seine Erscheinung vor Maria Magdalena, die ihn zunächst für einen Gärtner hält. Hinter dem Kreuz und die beiden im Mittelgrund befindlichen Szenen verbindend, ist eine ideale Darstellung Jerusalems zu sehen. In Stil und Auffassung folgt das hier angebotene Gemälde dem Vorbild von Rogier van der Weyden, wie auch ein Gemälde, das Joos van Cleve (RKD Nummer 42467) zugeschrieben und im Philadelphia Museum of Art Inv.Nr. 373 verwahrt wird (siehe Vergleichsabb.). Im Wesentlichen folgen die Maler des amerikanischen und unseres Gemäldes dem kompositionellen Vorbild Rogier van der Weydens im Prado (Inv.Nr. P002825), während der Goldgrund - wie auch bei Joos van Cleve - durch eine Landschaft im flämischen Geschmack des 16. Jahrhunderts ersetzt ist. Rest. (1300531) (13)

MASTER FROM BRUGES, CA. 1510/ 1520

THE DEPOSITION FROM THE CROSS

Oil on panel.
111 x 109 cm.
In partly gilt profiled frame.

Mount Calvary is depicted as a green hilly plain and the scene of the Deposition from the Cross in the foreground is embedded in two other events from Jesus' salvation history, which follow later. Christ's resurrection is shown in the background on the left, while the middle ground on the right shows his appearance before Mary Magdalene, who initially thinks he is a gardener. An idealized representation of Jerusalem can be seen behind the cross, connecting the two scenes in the middle ground. The style and concept of the painting on offer for sale here follows the example of Rogier van der Weyden, as does a painting attributed to Joos van Cleve (RKD no. 42467) held at the Philadelphia Museum of Art inv. no. 373 (see comparison image). Essentially, the painters of the American painting and the present painting follow the compositional model of Rogier van der Weyden held at the Prado (inv. no. P002825), while the gold background - as in paintings by Joos van Cleve - is replaced by a 16th century Flemish-style landscape. Restored.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



Ein ähnliches Gemälde befindet sich im Besitz des Philadelphia Museum of Art







250

**FLORENTINER MALER DES 15. JAHRHUNDERTS,
FRA ANGELICO (1395/99 – 1455), ZUG.**

ALTARTAFEL MIT DARSTELLUNG DES JOHANNES
BAPTIST

Ei-Tempera und Goldgrund auf Pappelholz mit Wurm-
gängen.

110 x 40 x 3 cm.

Verso drei Papieraufkleber, oben alt-handschriftlich
„del Beato Angel.“ Darunter mit Aufschrift „Signore
Nicola Ferrini“.

Neuzeitlicher Goldrahmen.

Beigegeben ein technischer Untersuchungsbericht
„Dipinto su Tavola attributo Beato Angelico“, Indagini
di Laboratorio, Leonardo Borgioli – Conclusioni XRF,
„Scientific analysis and expertise by Roberta Lapuc-
ci.“ 2018.

Zuweisung an genannten Künstler durch Vorbesitz
und technischen Untersuchungsbericht.

Hochformatige Tafel, auf der die stehende Gestalt
des Heiligen die Bildfläche weitgehend füllt, entspre-
chend der Präsentation in Seitenflügeln dieser Epoche.
Der Hintergrund im oberen Teil als Goldgrund ange-
legt, unten sind kantige Steinformen zu erkennen.
Über einem Hemd aus hellem Fell trägt der Heilige
einen hellpurpurfarbigen gefütterten Mantel, durch
eine Schnur in Brusthöhe zusammengehalten. Der
Gewandsaum zeigt pseudohebräische Lettern. Die
rechte Hand hält einen Rotulus mit der üblichen Auf-
schrift „Ecce agnus dei“, der Zeigefinger weist auf ein
weißes Lamm, das der linke Arm hält, jedoch weit-
gehend abgerieben ist. Die im Goldgrund eingear-
beitete Nimbusscheibe zeigt kreisziehende punzierte
Punktreihen und Strahlen. Der Gesichtsausdruck lässt
auf eine spätere Stilstufe schließen, als wir von den
Hauptwerken des bekannten Fra Angelico kennen.
Restauriert mit Zustandsbericht: Roberta Lapucci.
(1301151) (11)

**SCHOOL OF FLORENCE, 15TH CENTURY,
FRA ANGELICO (1395/99 – 1455), ATTRIBUTED**

ALTARPIECE WITH SAINT JOHN THE BAPTIST

Egg tempera on gold ground, on poplar panel with
worm damage.

110 x 40 x 3 cm.

Verso three paper labels, handwritten on top „del Be-
ato Angel.“ Below inscription „Signore Nicola Ferrini“.

Accompanied by a technical report “Dipinto su Tavola
attributo Beato Angelico“, Indagini di Laboratorio, Leon-
ardo Borgioli – Conclusioni XRF, “Scientific analysis
and expertise by Roberta Lapucci.” 2018.

Attribution to the artist by prior ownership and techni-
cal report.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN





251

MEISTER VON 1518 UND WERKSTATT

DREIFLÜGEL-HAUSALTAR: ANBETUNG DER KÖNIGE

Öl auf Holz.

Höhe: 101 cm.

Breite geöffnet: 138 cm.

Breite geschlossen: 69 cm.

Erstes Viertel 16. Jahrhundert.

Die drei Tafelbilder in original Rahmung, die über dem Mittelbild nach seitlichen Anschweifungen oben halbrund schließt, die Seitenrahmungen entsprechend.

Der Maler ist bislang noch nicht namentlich bekannt. Die Bezeichnung ist daher ein Notname für eine Reihe von Werken, die stilistisch so weit übereinstimmen, dass von einer Hand gesprochen werden kann. Dabei ist ein 1518 datiertes Altarbild, die sog. „Antwerpener Retabel“, die für die Lübecker Marienkirche gemalt wurde, der Ausgangspunkt, der diesen Notnamen hat entstehen lassen. Stilvergleiche lassen weitere Werke hier zuordnen. Unter den möglichen Namen, die sich hinter dieser Werkgruppe nennen ließen, wurden auch Jan Mertens, Jan Gossaert oder Jan van Dorricke genannt.

Auffallend ist, dass die überwiegende Zahl der hier zugewiesenen Werke sich thematisch ähnlich zeigen. So steht die Anbetung der Könige hier nicht einzeln da. Fast immer wird diesem Thema antike römische Bogenarchitektur oder Ruinenbögen zugeordnet. Auch hier sind sowohl die Hauptgruppe wie auch die Seitenbilder mit dergleichen Versatzstücken versehen. Das entspricht ganz dem Interesse der Zeit der Renaissance, die nun auch im Norden die Antike zitieren

wollte. Ein großer Steinbogen begleitet die Szenerie im Mittelbild: Maria sitzt rechts auf einem antiken Gesims, hält das Kind in den Händen und neigt sich dem bärtigen König entgegen, der ein goldenes Deckelgefäß überbringt. Seine Krone über Turban und das Zepter sind am Boden abgelegt. Im Hintergrund folgt Josef in rotem Umhang dem Geschehen. Links zwei geharnischte Männer, das Gefolge des Königs. Die weiteren beiden Königsgestalten hat der Maler in die beiden Seitenflügel gesetzt. Die Zuordnung der Könige zu ihren Namen ist schwierig, da sich hier die Attribute nicht eindeutig unterscheiden lassen. Der Jüngste, mit afrikanisch dunkler Hautfarbe beherrscht den rechten Flügel. In den oberen Partien jeweils Ausblicke in Landschaften, mit Burganlage, antiken Bögen und Gebäuden. Ochs und Esel sind hier nur sehr marginal am linken Bildrand dargestellt. Bei dem Kopfbildnis am rechten Rand der Mitteltafel könnte es sich um ein Selbstbildnis des Malers handeln. A.R.

Literatur:

S. van Bellingen, *De Meester van 1518, in: De Brabantse Folklore 251 (1986), S. 236-241.*

Max J. Friedländer, *Die Antwerpener Manieristen von 1520, in: Jahrbuch der königlich preussischen Kunstsammlungen 36 (1915), S. 65-91.*

Max J. Friedländer, *Die altniederländische Malerei, Bd. XI, Berlin 1933. (1302045) (11)*

Max J. Friedländer, *Die altniederländische Malerei, Bd. XI, Berlin 1933. (1302045) (11)*

MASTER OF 1518 AND WORKSHOP

TRIPTYCH: THE ADORATION OF THE MAGI

Oil on panel.

Height: 101 cm.

Width opened: 138 cm.

Width closed: 69 cm.

First quarter of the 16th century.

The three panel paintings set in an original frame, with semi-circular arched central panel and corresponding frames either side.

Literature:

S. van Bellingen, *De Meester van 1518, in: De Brabantse Folklore 251 (1986), p. 236-241.*

Max J. Friedländer, *Die Antwerpener Manieristen von 1520, in: Jahrbuch der königlich preussischen Kunstsammlungen 36 (1915), p. 65-91.*

Max J. Friedländer, *Die altniederländische Malerei, vol. XI, Berlin 1933.*

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





252

MARINO D'AGNOLO, MEISTER DER UMBRISCHEN SCHULE DES 15. JAHRHUNDERTS

Paar Tafelbilder eines kleinen Hausaltars, wohl ehemals einem Triptychon zugehörig.

DARSTELLUNGEN ZWEIER WEIBLICHER HEILIGEN

Tempera auf Holz.

Je 33,5 x 12,5 cm.

Wohl Umbrien, zweite Hälfte 15. Jahrhundert, um 1500.

In vergoldetem, durchbrochen geschnitztem Rahmen.

Dem Tafelpärchen ist eine detailliert ausgearbeitete Expertise von Alessandro Delpriori, Florenz, beigegeben. Künstlernennung durch Expertise.

Die Tafeln schlank hochformatig mit halbrundem oberem Abschluss. Beide Figuren in Landschaft mit gesprenkelter Bodenzonen, die sich nach hinten grün färbt, am Horizont Berge in blauer Luftperspektive. Die Außenränder rot abgesetzt mit vergoldetem Außenrand. Die links positionierte Figur lässt sich nicht eindeutig identifizieren. Sie hält ein Buch sowie ein Kirchenmodell, was auf eine Klostergründerin verweist. Im Gegenstück ist die Heilige Apollonia gezeigt. Ihrem Martyrium gemäß hält sie eine Zange mit Zahn sowie ebenfalls ein Buch. Kleider und Mäntel in Faltengestaltungen, die der Entstehungszeit der Bilder entsprechen. Die schräg gesetzten Nimbenscheiben blattvergoldet.

Verso dekorative, original Malerei mit stilisiertem symmetrischem Blattwerk in Voluten in Goldocker auf rotem Grund. Die Tafeln in einer grau gefärbten Abdeckrahmung, oben halbrund geschlossen.

In der Expertise wird eingeräumt, dass die Identifizierung der Heiligen mit Kirchengebäude schwierig ist, der Vorschlag, hier die Heiligen Barbara zu sehen, kann nicht völlig überzeugen. Als Urheber des Werkes wird darin der wenig bekannte Maler Marino d'Angelo oder d'Agnolo als möglich angenommen. Diese Zuordnung erfolgte aufgrund des Vergleiches mit einem Marienbild, bezeichnet „OPUS MARINO AGNELI 1501“, veröffentlicht von F. Tondini. Die Expertise verweist auf weitere Werke im Vergleich, wie etwa Giannivola di Paolo, Schüler des Vannucci, bzw. mit einer Madonnendarstellung im Lindenau-Museum Altenburg, Werkstatt Bernardino di Betto. A.R.

Provenienz:

Sotheby's, Old Masters, London, Dezember 2018.

Literatur:

Filippo Todini, *La pittura Umbra dal Duecento al primo Cinquecento*, Mailand 1989, S. 209. (13002812) (3) (11)

MARINO D'AGNOLO MASTER OF THE UMBRIAN SCHOOL OF THE 15TH CENTURY

Pair of panel paintings of a small house altar, probably formerly belonging to a triptych.

DEPICTIONS OF TWO FEMALE SAINTS

Tempera on panel.

33.5 x 12.5 cm each.

Probably Umbria, second half of the 15th century, ca. 1500.

The pair of panel paintings is accompanied by a detailed expert's report by Alessandro Delpriori, Florence. Artist's attribution by expertise.

Provenance:

Sotheby's, Old Masters, London, December 2018.

Literature:

Filippo Todini, *La pittura Umbra dal Duecento al primo Cinquecento*, Milan 1989, p. 209.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BIETEN



253

ANTWERPENER MEISTER UM 1520/ 40

MADONNA MIT JESUSKIND UND KIRSCHEN

Öl auf Holz.
40 x 28,5 cm.
In teilvergoldetem Rahmen.

In einem Innenraum vor brauner Wand, hinter einer grauen Steinbrüstung stehend, die Madonna mit dunkelblauem Gewand und leuchtend rotem Mantel, der auch ihr Haupt mit den langen goldblonden Haaren bedeckt. Sie hält den nackten Jesusknaben mit ihrer zarten rechten Hand auf einem Tuch, das wiederum auf einem goldfarbenen Kissen mit Stickerei und Quasten auf der Brüstung liegt, fest. Mit ihrer linken Hand möchte sie dem Jesusknaben gerade ihre rechte Brust reichen, ein in der Kunstgeschichte typisches Motiv der „Maria lactans“. Seitlich des Kissens sind

mehrere rote Kirschen zu sehen. Sie blickt Jesus liebevoll an, der auf sie zurückschaut und dabei seinen Arm nach rechts ausgestreckt hat. Harmonische einfühlsame Malerei mit starker Hell-Dunkel-Akzentuierung. Vergleichbare Darstellungen sind in den Werken des Joos van Cleve (um 1485 – um 1540) als auch im Werk von Jan Goessaert (um 1478 – 1532) zu finden. Rest., Retuschen. (1302046) (18)

ANTWERP SCHOOL, CA. 1520/ 40

THE VIRGIN AND CHRIST CHILD WITH CHERRIES

Oil on panel.
40 x 28.5 cm.

Harmonious, sensitive painting with strong chiaroscuro accentuation. Comparable depictions can be found in the oeuvre of Joos van Cleve (ca. 1485 – ca. 1540) and Jan Goessaert (ca. 1478 – 1532). Restored, with retouching.

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BIETEN

254

**FLÄMISCHE SCHULE DES FRÜHEN
16. JAHRHUNDERTS, IN DER NACHFOLGE DES
ADRIAEN ISENBRANDT**

CHRISTUS AUF DEM ÖLBERG

Öl auf Holz.
33,5 x 23,5 cm.
In dekorativem Rahmen mit Goldmalerei

Nach dem letzten Abendmahl geht Jesus in Begleitung zum Garten Gethsemane am Ölberg, um alleine zu beten. Während Christus in der Nähe einiger hoher Bäume in einem langen braunem Gewand kniet, die Hände leicht erhoben und seinen Blick zum abendlichen Himmel gerichtet hat, liegen hinter ihm seine ihn begleitenden Jünger Petrus, Johannes und Jakobus der Ältere, die eingeschlafen sind. Im Hintergrund links führt ein Weg zu einem hölzernen Tor, in dem einige Figuren zu erkennen sind. In der Ferne eine große Stadt mit Türmen und Kirche, umgeben von Gebirge, ganz in blau-grauer Farbigkeit unter hohem zunächst gelblichen, dann dunkelblau werdendem Himmel. Erzählerische Wiedergabe, die sich streng an den Bibeltext hält. Auffallend die farbenfrohe und detailgenaue faltenreiche Wiedergabe der Gewänder der drei Jünger und des betenden Christus. Retuschen.

*Anmerkung:
Verso ein alter Aufkleber mit einem Auszug „Extrait du Catalogue de Peintures Anciennes du Musée des Beaux-Arts de la Ville de Strasbourg. 1938. page 60/61.“
Darin wird auch auf Adriaen Isenbrandt verwiesen.
(1302041) (18)*

**FLEMISH SCHOOL,
EARLY 16TH CENTURY,
IN THE FOLLOWING OF ADRIAEN ISENBRANDT**

CHRIST ON THE MOUNT OF OLIVES

Oil on panel.
33.5 x 23.5 cm.

*Note:
Old label with catalogue excerpt "Extrait du Catalogue de Peintures Anciennes du Musée des Beaux-Arts de la Ville de Strasbourg. 1938. page 60/61" on the back which also suggests Adriaen Isenbrandt as its creator.*

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BIETEN



Roentgenaufnahme (X-Ray)



255

ANTWERPENER MALER, UM 1530

MARIA MIT DEM KINDE UND DER HEILIGEN BARBARA

Öl auf Holz.
56 x 43,5 cm.
In textil verkleidetem Holzrahmen.

Nach links gewandte Sitzfigur der Maria, deren Kind über ihrem Schoß zu schweben scheint – nur ganz eben berührt sie es mit ihren Händen, sodass der Halt des Kindes durch eine andere Kraft motiviert scheint. Links neben der Gruppe die Heilige Barbara mit geöffnetem Buch und reich geschmücktem Haarputz, hinterfangen durch einen Rundturm, der ihr attributiv zukommt und gleichzeitig dem Bild seinen seltenen räumlichen Durchblick gibt. Das vorliegende Gemälde erinnert zwar an Werke des Bernard von Orley, ist aber besonders in Hinblick auf die Gesichter und die idealen Nasenrücken sicher einem Meister in seinem Umkreis zu geben. Rest.

Provenienz:
Sammlung Prinz Amaury de Merode, Château d'Everberg, Belgien, bis 1980.
Prinzessin Marie-Claire Princesse de Croy, Château d'Everberg, Belgien, bis 2000.
Europäische Privatsammlung. (1300163) (13)

ANTWERP PAINTER, CA. 1530

THE VIRGIN AND CHRIST CHILD AND SAINT BARBARA

Oil on panel.
56 x 43.5 cm.

The present painting is reminiscent of works by Bernard von Orley, especially the faces and ideal bridges of the noses can certainly be attributed to a master of his circle. Restored.

Provenance:
Prince Amaury de Merode collection, Château d'Everberg, Belgium, until 1980.
Princess Marie-Claire Princesse de Croy, Château d'Everberg, Belgium, until 2000.
European private collection.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN





256

**MEISTER DER MAGDALENA VON MANSI,
ERSTE HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT, UMGEBUNG**

CHRISTUS ALS SALVATOR MUNDI

Öl auf Holz.

56 x 43 cm.

In gekehltem teilvergoldetem Rahmen mit Wasser-
schlag.

Frontal blickt uns Christus entgegen, als junger Mann mit langen glatten Haaren und kurzem Vollbart. Ein Chormantel mit vierpassiger, aufwändig gestalteter Chormantelschließe unterfängt sein Haupt und korrespondiert in seiner Vierteiligkeit mit dem Kreuz auf der kristallinen Weltenkugel, und in der kreuzförmigen Überschneidung der Finger der Hand, die zum Segensgestus erhoben ist. Sein Haupt wird von einem goldenen Strahlennimbus umspielt, das in seiner Geradlinigkeit in scharfem Kontrast steht zu den Wolkenformen, welche die Zwickel verunklären und die überirdische Erscheinung Christi unterstreichen.

Anmerkung:

Ein vergleichbares Gemälde, das dem unseren stark ähnelt und annähernd die gleichen Maße besitzt, wurde am 19. September 2015 bei Koller, Zürich, unter Lot 3015 als Meister der Magdalena Mansi angeboten. Wie einige andere ähnliche Salvator Mundi-Gemälde auch, die unter diesem Namen liefen, wurde hier seitens des RKD in Den Haag eine Korrektur vorgenommen, das den Künstler als Südliche Niederlande der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts definiert. Als Vorbild mag ein Gemälde von Quinten Massijs gedient haben, wie es im Koninklijk Museum voor Schone Kunsten in Antwerpen unter der Nummer 241 verwahrt wird. (1300553) (13)

**MASTER OF MARY MAGDALENE OF MANSI,
FIRST HALF OF THE 16TH CENTURY, CIRCLE OF**

CHRIST AS SALVATOR MUNDI

Oil on panel.

56 x 43 cm.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BIETEN





257

**JOOS VAN CLEVE,
UM 1485 – UM 1540, KREIS DES**

DIE HEILIGE FAMILIE

Öl auf Holz. Parkettiert.
50 x 37 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Auf einer Steinbank steht das durch ein leichtes Velum verhüllte Jesuskind, sanft die Brust seiner Mutter berührend, die ihn mit ihren schlanken Fingern eben berührt und ihm eine Blüte darreicht. Während ihr Blick dem Kind gewidmet ist, fasst dessen Blick den Betrachter ins Auge. Durch das Ehrentuch aus Goldbrokat hinterfangen, dessen Farbigkeit in der aufgeschnittenen Zitrusfrucht auf der Steinbank wiederholt wird, wird die Bedeutungsebene der Maria mit dem Kind getrennt von Josef, der hier als Gelehrter dargestellt hinter einem Lesepult steht und den Blick in eine Schrift oder aber auf das Kind gerichtet hat und somit zwei Lesarten des Bildes miteinander verbindet: Während er das Kind ansieht, sieht er auch schon in der Heiligen Schrift die Zukunft Jesu, dessen Heilsgeschehen auch schon im Granatapfelmotiv des Vorhangs, dem Kreuzanhänger Mariae und natürlich auch in der Zitrusfrucht zum Ausdruck kommt. Minimal rest.

Anmerkung:

Vorbild für diese herrliche intime Komposition ist eine Gruppe von Gemälden, die aus der Hand von Joos van Cleve und dessen Werkstatt überliefert sind. So ist vor allem das Gemälde in der National Gallery zu London (Inv.Nr. 2603) zu nennen, das nur um eine Nuance kleiner ist, als das hier angebotene Gemälde, verfügt jedoch über die einzigartige in Verkürzung dargestellte Hand Mariae, die jedoch auch bei allen bekannten Replika bereits fehlt.

Literatur:

Vgl. John Oliver Hand, Joos van Cleve. The early and mature paintings, Princeton University 1978, S. 159-299, Nr. 33, Abb. 41.

Vgl. Ludwig Baldass, Joos van Cleve. Der Meister des Todes Maria, Wien 1925, S. 21, Nr. 32, Abb. 35. (1300931) (13)

**JOOS VAN CLEVE,
CA. 1485 – CA. 1540, CIRCLE OF**

THE HOLY FAMILY

Oil on panel. Parquetted.
50 x 37 cm.
In gilt frame.

Notes:

The model for this wonderfully intimate composition is a group of paintings that have survived by Joos van Cleve and his workshop. The painting held at the National Gallery in London (inv. no. 2603), which is only a little smaller than the painting on offer for sale here, has the unique foreshortened hand of the Virgin, which is however already missing from all known copies.

Literature:

cf. John Oliver Hand, Joos van Cleve. The early and mature paintings, Princeton University 1978, p. 159-299, no. 33, ill. 41.

cf. Ludwig Baldass, Joos van Cleve. Der Meister des Todes Maria, Vienna 1925, p. 21, no. 32, ill. 35.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN





257 A

**MARCELLUS COFFERMANS,
1520/ 30 ANTWERPEN - UM 1578 EBENDA,
ZUG./ KREIS DES**

Gemäldepaar
DIE GEBURT CHRISTI
sowie
SAMUEL ALS RICHTER

Öl auf Holz.
14 x 9 cm und 13,5 x 9,5 cm.
Auf dem zweiten Gemälde bezeichnet „z.Samuelis..“
Je in teilvergoldetem Holzrahmen.

Das erste Gemälde zeigt in einem stallartigen Innenraum die Geburt Christi: auf einem steinernen Block, von dem zwei weitere Teile auf dem Boden liegen, ein kleinerer Holzblock auf dem Stroh liegt und darauf auf einem weissen Laken das nackte neugeborene Jesuskind. Rechts von ihm die kniende Maria in langem roten Gewand mit blauem Mantel, die Hände behutsam zusammengelegt und liebevoll auf das Kind herabschauend. Hinter ihr der stehende Josef mit leuchtend rotem Mantel in seiner linken Hand einen Stock haltend. Linksseitig und hinter dem Jesuskind Engel mit großen Flügeln in farbenfrohen Gewändern. Im Hintergrund des Stalles sind Ochs und Esel zu erkennen. Durch die Fenster und die Tür fällt der Blick auf eine Landschaft mit Hirten und ihren Schafen, denen gerade in einem hellen, vom Himmel herabfallenden Lichtstrahl ein schwebender Engel erscheint, der ihnen die Geburt Christi verkündet. Das zweite Gemälde zeigt in einem Saal den auf einem Thron sitzenden Samuel in prachtvollem goldenen, besticktem Gewand, um über einen vor ihm stehenden Mann und einen Soldaten zu urteilen. Im Hintergrund vor landschaftlichem Ausblick eine Vielzahl an Männern in langen Gewändern, die der Urteilsprechung beiwohnen. Im Vordergrund zudem ein stehender Mann mit roter, geschlitzter Jacke, einen am Boden sitzenden weißen Hund an der Leine haltend. Vielfigurige quali-

tätvolle Malerei, die Figuren mit feinen Gesichtern und teils prachtvollen farbigen Kostümen. Vereinzelt kleine Retuschen. (1302163)

Provenienz:
P. de Boer, Amsterdam.
Privatsammlung Monaco.

Anmerkung:
Coffermans, der seit 1539 Meister in der Antwerpener Malergilde war, interessierte sich nicht für den italienischen Manierismus seiner Zeit, sondern ließ sich vor allem von den Werken der Künstler inspirieren, die zwei oder drei Generationen vor ihm tätig waren. Seine Darstellung der Geburt Christi ist ausgesprochen traditionell.

**MARCELLUS COFFERMANS,
1520/ 30 ANTWERP - CA. 1578 IBID.,
ATTRIBUTED / CIRCLE OF**

Pair of paintings
THE BIRTH OF CHRIST
and
SAMUEL AS A JUDGE

Oil on panel.
14 x 9 cm and 13.5 x 9.5 cm.
On the second painting inscribed "z.Samuelis.."

Provenance:
P. de Boer, Amsterdam.
Private collection Monaco.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN





258

NORDISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS

DIE KREUZIGUNG CHRISTI

Öl auf Leinwand. Doubliert.
90,5 x 72 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Die Komposition dürfte wohl nach einem Vorbild des Roger van der Weyden (1399-1464) entstanden sein. Im Zentrum der am Kreuz hängende Jesus mit weißem bewegtem Laken um seine Hüfte, oberhalb seines Kopfes das befestigte Schild mit der Inschrift "INRI", rechts und links von ihm die Kreuze der beiden Schächer. Unterhalb des Kreuzes auf der linken Seite Maria in blau-weißem Gewand, vor Schmerz zusammengesunken mit geschlossenen Augen, dabei wird sie gestützt von dem hinter ihr stehenden Johannes in rotem Gewand. Jesus wendet seinen Blick den beiden zu. Das Kreuz umklammert hat Maria Magdalena, die in feinem Gewand und langen, welligen Haaren auf Jesus hinaufblickt. Rechtsseitig mehrere Männer im Gespräch und zwei Soldaten in Rüstung. Im Hintergrund der abendliche Himmel über dem Mauerzug um die Stadt Jerusalem. Figurenreiche Darstellung in differenzierten Farbtönen. Teils rest., Retuschen. (1300491) (18)

NORDIC SCHOOL OF THE 17TH CENTURY

THE CRUCIFIXION OF CHRIST

Oil on canvas. Relined.
90.5 x 72 cm.

The composition is probably based on a paragon by Roger van der Weyden (1399-1464).

€ 12.000 - € 16.000



INFO | BIETEN



259

**JUSEPE DE RIBERA,
GENANNT „LO SPAGNOLETTO“,
1588/91 XÀTIVA/ VALENCIA – 1652 NEAPEL**

DIE BÜSSENDE MARIA MAGDALENA IN DER
WÜSTE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
200 x 150 cm.
In vergoldetem Profilrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Nicola Spinosa, Neapel,
24. Januar 2020.

Die nach links an einem Felsen kniende Maria Magdalena mit kupferfarbenem Haar, welches sich zusammen mit der silbernen, eng anliegenden Gewandung und dem hellen Inkarnat von dem Dunkel der hinten abschließenden Landschaft kontrastiert. Vor ihr ein menschlicher Schädel, an welchem ein geöffnetes Buch lehnt. Zu ihren Knien ein gläsernes Salbgefäß. Bei dem vorliegenden großformatigen Werk handelt es sich um ein Gemälde, welches der hispanostämmige Ribera in seiner Reifephase anfertigte, nämlich ca. um 1640. Bereits als junger Mann war er 1608-1609 in Rom tätig, wo er vor allem unter dem Einfluss Caravaggios stand, bevor er sich 1616 endgültig in Neapel niederließ. Die vorliegende Magdalena ist besonders gut vergleichbar mit Riberas „Heiliger Agnes“ in Dresden und der „Maria im Gebet und Meditation“, welche sich bei Caylus in Madrid befand. Bei beiden Gemälden und auch bei dem hier angebotenen, scheint Ribera das gleiche weibliche Modell genutzt zu haben; jung, mit kupferfarbenem Haar. Manche habe diese als Tochter Riberas identifiziert. Für alle drei Gemälde gilt auch, dass sie unter dem Einfluss der großen Unbefleckten Empfängnis für den Hauptaltar der unbefleckten Karmelitinnen in Salamanca entstanden sind.

Bevor Ribera nach Neapel ging, studierte er bei Francisco Ribalta (1565-1628) in Valencia. In Rom setzte er sich mit den Werken Raffaello Santis (1483-1520) und Agostinos (1557-1602) und Annibale Carraccis (1560-1609) auseinander, in Parma und Modena mit denen von Antonio Allegri Correggio (um 1489-1534). Später stand er stark unter dem Einfluss von Michelangelo Merisi il Caravaggio (1570/71-1610). Die Qualität seiner Bilder erhob ihn zum Hofmaler des Herzogs von Osuna wie des Königs von Neapel. Im Jahr 1644 wurde er zum Ritter des Christusordens durch den

Papst. 1630 war er bereits Mitglied der Accademia di San Luca in Rom. Neben Caravaggio ist er der bedeutendste Naturalist der Neapolitanischen Malerei mit Betonung des Chiaroscuro. Ein Hauptmerkmal seines Wirkens ist die bewusste Wahl der Darstellung von meist alten, asketisch knochig schlanken Gestalten wie Einsiedlern oder Philosophen.

Literatur:

Vgl. Nicola Spinosa, Ribera. *La obra completa, Fundación Arte Hispanico, Madrid 2008, S. 450, A301 und 302. (1240593) (13)*

**JUSEPE DE RIBERA,
ALSO KNOWN AS „LO SPAGNOLETTO“,
1588/91 JÀTIVA/ VALENCIA – 1652 NAPLES**

THE PENITENT MARY MAGDALENE IN THE DESERT

Oil on canvas. Relined.
200 x 150 cm.
In profiled gilt frame.

An expert's report by Nicola Spinosa, Naples,
24 January 2020, is enclosed.

Literature:

cf. Nicola Spinosa, Ribera. *La obra completa, Fundación Arte Hispanico, Madrid 2008, p. 450, A301 and 302.*

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





260

**PAUL BRIL,
UM 1553/54 BREDA - 1626 ROM, ZUG.**

Bril hatte schon zu Lebzeiten, vor allem in Rom, viele Maler beeinflusst, wie etwa den Niederländer Cornelis van Poelenburgh (1586-1667), oder den Frankfurter Adam Elsheimer (1574/78-1610/20).

**FELS- UND FLUSSLANDSCHAFT MIT BIBLISCHER
SZENE „JESUS HEILT EINEN BESESSENEN“**

Öl auf Holz. Parkettiert.
72 x 120 cm.

Häufig in der niederländischen Malerei der Zeit sind Landschaft und das Geschehen im Bild symbiotisch miteinander verknüpft. Gewissermaßen soll auch hier die weite Landschaft ein Weltbild darstellen mit den unterschiedlichsten Formationen wie Flusslauf, aufragende Felsen, sanftere Hügel, Städte am Ufer, Befestigungstürme oder eine Burganlage auf dem Felsen, wie hier links oben hinter den Bäumen, die als Repoussoir eingefügt sind. So wird das biblische Geschehen in der unteren Zone in eine zeitgenössische Landschaft eingefügt, um die tröstenden Aussagen der Bibelgeschichte als zeitlos erscheinen zu lassen. Hervorgehoben ist in der links unten heraufziehenden Menschenmenge die Gestalt Jesu, der mit seinem Zeigefinger auf einen vom Wahn besessenen Jüngling weist und ihn von der Besessenheit kuriert, was als Beispiel des Gedankens des Exorzismus zu deuten ist. Der Jüngling taumelnd wiedergegeben, seinem Mund entweicht ein schwarzer Rauch, weiter unten ist eine Schweineherde zu sehen, als symbolische Entsprechung der bösen Besessenheit, wobei die Schweine hier dabei sind, sich in den Fluss zu stürzen, um zu ertrinken. So hat der Maler die Szene, die

sich der Bibel gemäß am See Genezareth zugetragen haben soll, hier in eine nordische Flusslandschaft versetzt. Die Figuren in der Gruppe links der Jesusfigur sind einzeln zu deuten, jedenfalls ist Petrus mit grauem Bart zu erkennen, daneben wohl Johannes Evangelist sowie die weiteren Apostel, gefolgt von einer größeren Menschenmenge, die sich im Tal verliert. Der Dramatik des Geschehens entspricht auch die Wiedergabe der bewegten Wolken über der Flusslandschaft. Der Bildaufbau ist für Werke von Bril durchaus typisch, insbesondere für Flusslandschaften mit links höher stehendem Felsgelände und bekrönenden Burgen. Einige Restaurierungen wie etwa oben links und rechts unten. (†)

Anmerkung:

Ein kleinerformatiges Gemälde auf Kupfer (Maße 28,5 x 35 cm) mit demselben Bildinhalt befand sich im Besitz von Johnny van Haefen, London, dort als Paul Bril bezeichnet und datiert „1608“ (1301319) (11)

**PAUL BRIL,
CA. 1553/54 BREDA - 1626 ROME, ATTRIBUTED**

**ROCK AND RIVER LANDSCAPE WITH BIBLE
SCENE "JESUS HEALING A POSSESSED MAN"**

Oil on panel. Parquetted.
72 x 120 cm.

As is typical for Dutch painting of the time the landscape and the events are symbiotically intertwined. Restored in several places, as for example on the left and lower right. (†)

Notes:

A small-format painting on copper (28.5 x 35 cm) with the same subject was owned by Johnny van Haefen, London, inscribed Paul Bril and dated "1608"

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



261

**MALER AUS DER RUBENS-NACHFOLGE,
1577 – 1640**

KALVARIENBERG

Öl auf Kupfer.
33,3 x 26 cm.

Beigegeben ein Labortechnischer Untersuchungsbericht, mit Bestätigung der Alterseinordnung (1577-1640) vom 5. August 21.

Jesus am Kreuz vor dunklem Nachthimmel, betrauert von den Assistenzfiguren Maria, Johannes und der am Kreuzstamm knienden Maria Magdalena, die mit einem Tuch die Füße Jesu umfängt. Rechts – dicht zusammengedrängt – geharnischte Römer, Longinus zu Pferd mit Fahne und Josef von Arimathäa im Turban. Links schmaler Ausblick auf Gebäude im Hintergrund. Darüber der rötlich gefärbte Sonnenball, der entsprechend dem Bibeltext durch die Wolken verdunkelt wird. Kupferplatte leicht wellig. A.R. (13001210) (11)

**PAINTER FROM THE FOLLOWING OF RUBENS,
1577 – 1640**

MOUNT CALVARY

Oil on copper.
33.3 x 26 cm.

A laboratory report with confirmation of the age (1577-1640) dated 5 August 2021 is enclosed.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



262

**GIROLAMO ROMANINO,
1484/87 - 1562**

ECCE HOMO ZWISCHEN APOSTEL
UND EINEM FOLTERKNECHT

Öl auf Leinwand.
86 x 76 cm.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Giancarlo
Sestieri, Rom, 23. Dez. 2021.

Das Gemälde ist ein noch unpubliziertes Werk des genannten Künstlers. Wie auch in der beigegebenen Expertise beobachtet, stimmen die figurativen und stilistischen Elemente mit dem bekannten Werk Romaninos überein. Das gilt etwa auch für das betont bräunlich gehaltene Inkarnat, aber auch für die Komposition, wie wir sie etwa in jenem „Ecce Homo“-Gemälde sehen, das sich im Niedersächsischen Landesmuseum befindet.

Jesus ist auch hier im Halbbildnis mit Dornenkrone und Spottzepter dargestellt. Der Oberkörper bereits für die Kreuzigung entkleidet, leicht nach vorne gebeugt, was den Eindruck des Aufbruches nach Golgatha vermittelt.

Links ist ein bärtiger Mann zu sehen, in einen Mantel gehüllt. Dabei dürfte es sich um einen Apostel Jesu handeln. Im Gegensatz zu der Auffassung in der beiliegenden Expertise könnte man der Meinung sein, dass die rechte Begleitfigur nicht als ein weiterer Jünger zu sehen ist, sondern vielmehr ein Foltergehilfe, der soeben dabei ist, sich mit dem Lösen der Handfesseln zu beschäftigen. Dabei blickt er nach rechts oben, wohl um Anweisungen zu erhalten. Dem entspricht auch das herabgeglittene Hemd, das seine Schulter freigibt. Sein offener Mund ist auch nur in diesem Zusammenhang zu sehen: Die Darstellung zeigt demnach jenen Moment, da die Verurteilung des Pilatus nun zur Vollstreckung kommt. Der Blick im Gesicht des Apostels links zeigt daher Fassungslosigkeit und Entsetzen. Jesus hingegen hält den Kopf geneigt und scheint sich der Tragik ergeben zu haben. Allein diese psychologisch fein aufgefasste Wiedergabe der Situation beweist hier den hohen Rang des Malers.

Von Girolamo da Romano, genannt Romanino, der auch als Girolamo Brescia oder Hieronymus de Brescia bekannt wurde, ist über Ausbildung und frühe Biografie wenig überliefert. Ein Aufenthalt in Venedig ist höchst wahrscheinlich, zeigen sich doch auch in dem vorliegenden Gemälde Einflüsse von Tizian und vor allem von Giorgione. Mit seinem Schwiegersohn Lattanzio Gambara (1530-1574), der im ähnlichen Stil wirkte, arbeitete er häufig zusammen.

Bedeutende Werke seiner Hand befinden sich in der Kirche San Francesco in Brescia, wo er auch den gesamten Chorraum freskierte. Des Weiteren wirkte er im Castello del Buonconsiglio Trient, im Valcamonica oder im Duomo Vecchio seiner Heimatstadt. Zu seinen Schülern zählen Girolamo Muziano oder Callisto da Lodi.

Zusammen mit Savoldo und Moretto da Brescia zählt der Maler zu den drei bedeutendsten Meistern der Lombardo-Venezianischen Schule seiner Stadt.

Das Gemälde lässt im unteren Teil Pentimenti und Freilegungen erkennen. A.R.

Literatur:

Lia Camerlengo, Romanino. Un pittore in rivolta nel Rinascimento italiano, Ausstellungskatalog, Castello del Buonconsiglio, Monumenti e Collezioni Provinciali, Trient, 29. Juli-29. Oktober 2006, Cinisello Balsamo u.a. 2006. (1301453) (11)

**GIROLAMO ROMANINO,
1484/87 - 1562**

ECCE HOMO BETWEEN APOSTLE AND
A TORTURER

Oil on canvas.
86 x 76 cm.

Accompanied by an expert's report by Professor
Giancarlo Sestieri, Rome, dated 23 December 2021.

Literature:

Lia Camerlengo, Romanino. Un pittore in rivolta nel Rinascimento italiano, exhibition catalogue, Castello del Buonconsiglio, Monumenti e Collezioni Provinciali, Trient, 29 July-29 October 2006, Cinisello Balsamo a.o. 2006.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN



263

**FLORENTINISCHER MALER
DES 16. JAHRHUNDERTS, KREIS DES RAFFAEL**

MADONNA MIT DEM JESUSKNABEN

Öl auf Holz. Parkettiert.

76 x 61 cm.

In vergoldetem Prunkrahmen.

In Nahsicht vor bewohnter Landschaft unter abendlichem Himmel die Madonna in rotem Gewand und dunkelblauem Mantelüberwurf sowie wohlfrisiertem Haar, in das ein rotes Band und ein Schleier eingearbeitet sind. Sie blickt anmutig herab auf den nackten Jesusknaben, den sie mit ihrer rechten Hand in ihrem Schoß hält, während sich in den zarten schmalen Fingern ihrer linken ein aufgeschlagenes Büchlein befindet. Der kräftigere Knabe umfasst ihre rechte Schulter, während er mit seiner rechten Hand zum Dekolleté der Madonna greift und dabei mit seinen dunklen Augen aufmerksam aus dem Bild schaut. Beide jeweils mit einem Nimbus versehen. Feine harmonische Malerei mit ausgewogener Farbkomposition in überwiegend beiger, roter und blau-grüner Farbgebung. Vereinzelt rest., teils Retuschen.
(1300932) (18)

**FLORENTINE PAINTER OF THE 16TH CENTURY,
CIRCLE OF RAPHAEL**

MADONNA AND CHRIST CHILD

Oil on panel. Parquetted.

76 x 61 cm.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



264

**VINCENZO RUSTICI,
1556/57 SIENA – 1632**

DIE MYSTISCHE VERMÄHLUNG DER HEILIGEN
KATHARINA VON ALEXANDRIEN, DAZU KATHARINA
VON SIENA UND DIE HEILIGE AGNES

Öl auf Leinwand.
90 x 75 cm.
Ungerahmt.

Beigegeben eine Expertise von Marco Ciampolini,
Siena, Oktober 2020.

Das wohl für einen Seitenaltar geschaffene Gemälde zeigt im Zentrum Maria mit dem Jesuskind, umgeben von den drei genannten Heiligenfiguren. Vorrangig ist hier die „mystische Vermählung“ Katharinas von Alexandrien gezeigt, die vom Jesuskind den Ring angesteckt bekommt, während sie mit Maria Blickkontakt hält. Die namensgleiche Katharina von Siena ist dagegen in der oberen rechten Bildecke zu sehen, mit ihrem Attribut der Lilie. Sie galt als Mystikerin und Kirchenlehrerin, wurde 1461 heiliggesprochen und gilt seit 1999 als Schutzpatronin Europas. Rechts darunter wird Agnes gezeigt, die durch Märtyrerpalme und Lamm als Heiligenattribute zu erkennen ist.

Die Zusammenstellung dieser weiblichen Heiligen – ein Bildtyp der als „conversazione“ bezeichnet wird, – könnte darauf hinweisen, dass das Gemälde im Auftrag eines Nonnenklosters geschaffen wurde. Sicherlich geschah die Zusammenstellung nicht willkürlich, sondern im Zusammenhang mit der Auftragslage. So dürfte die Hl. Agnes, die einzig mit dem Betrachter Blickkontakt aufnimmt, Namensgeberin einer Stifterin sein.

Das Gemälde befand sich vormals in der Galleria dello Studiolo in Mailand, dort noch Orazio Samacchini zugeschrieben. Die beigegebene Expertise jedoch nennt hier Vincenzo Rustici, auch aufgrund stilistischer Merkmale, und setzt für die Entstehung die Zeit der 1620er-Jahre an. Das Gemälde ist in der Literatur zitiert und abgebildet. A.R.

Literatur:

Studiolo 2000, catalogo a cura die Stefano e Guido Cribori, Milano Studiolo 93 SRL, 2000, Nr. 4, Abb. Zu Rustici: Marco Ciampolini, Pittori Senesi del Seicento, Siena 2010, S. 712.

Weitere Literaturangaben in der Expertise von Marco Ciampolini, Siena, Oktober 2020. (13003011) (11)

**VINCENZO RUSTICI,
1556/57 SIENA – 1632**

THE MYSTICAL MARRIAGE OF SAINT CATHERINE
OF ALEXANDRIA WITH SAINT CATHERINE OF
SIENA AND SAINT AGNES

Oil on canvas.
90 x 75 cm.

Accompanied by an expert's report by Marco Ciampolini, Siena, October 2020.

The painting was formerly held at the Galleria dello Studiolo in Milan, where it was still attributed to Orazio Samacchini. However, the expert's report provided here names Vincenzo Rustici, also based on stylistic features, and suggests its creation during the 1620s. The painting is cited and illustrated in the literature below.

Literature:

Studiolo 2000, catalogo a cura die Stefano e Guido Cribori, Milano Studiolo 93 SRL, 2000, no. 4, ill. Regarding Rustici: Marco Ciampolini, Pittori Senesi del Seicento, Siena 2010, p. 712.

Further bibliography in expert's report by: Marco Ciampolini, Siena, October 2020.

€ 25.000 - € 27.000



INFO | BIETEN





265

**SEBASTIANO CONCA,
1676/80 GAETA – 1764 NEAPEL, ZUG.**

DIE ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

74 x 100 cm.

In vergoldetem Rahmen.

Die Darstellung der neutestamentlichen Szenerie in wirkungsvolles Licht gesetzt. Die Komposition des Bildaufbaus betont eine Diagonale von rechts oben nach links unten, durch die Maria mit dem Kind, auf zwei Stufen höher stehend, zum eigentlichen Augenmerk des Bildes wird, zusätzlich von einem Lichtstrahl aus der Mitte des Himmels beleuchtet und durch drei Puttiköpfe, die über ihr schweben. Die Diagonale entwickelt sich weiter nach links unten, vorbei an dem auf den Stufen knienden bärtigen König mit Fellkrone und goldenem Seidengewand, der seinen Turban mit Krone und einem goldenen Deckelgefäß auf der ersten Stufe abgestellt hat und dem im Hintergrund weiteren König mit goldener Zackenkrone und einem gold-silbernen Geschenk, das er dem Jesusknaben entgegenhält. Maria in rotem Kleid mit blauem Umhang hält das nackte Jesuskind auf einem weissen Laken mit beiden Armen, und präsentiert das Kind den Königen. Das Jesuskind hat die rechte Hand zum Segensgestus erhoben und blickt auf einen der Könige herab. Auf der rechten Bildseite ist zudem Josef mit Stock in seinen Händen zu erkennen, der das Geschehen aufmerksam verfolgt. Im linken Bildteil noch weitere erzählende Elemente, wie etwa ein in Rückenansicht edel gekleideter Knabe mit geschlitztem Wams,

der mit ausgestreckter Hand und Zeigefinger auf die Könige und Maria weist, und der vor ihm würdevoll stehende König in prachtvollem gold-weißem Gewand mit langem rotem Mantel, auf seinem Haupt einen Turban mit weißer Feder tragend und in seiner rechten Hand ein weiteres Geschenk; sein Blick ganz auf das Jesuskind und Maria gerichtet. Im Hintergrund links das Gefolge der Könige, mit Kamelen, Dienern und einem Fanfarenbläser. Höchst qualitätsvolle Wiedergabe der Figuren und der Lichtwirkung. Teils Retuschen. (1291661) (18)

**SEBASTIANO CONCA,
1676/80 GAETA – 1764 NAPLES, ATTRIBUTED**

THE ADORATION OF THE THREE MAGI

Oil on canvas. Relined.

74 x 100 cm.

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





266

DEUTSCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

Gemäldepaar
CHRISTI GEBURT MIT ANBETUNG DER HIRTEN
sowie

ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE

Öl auf Kupferplatte.
Je ca. 33,5 x 28,5 cm.

Jeweils in hochrechteckigem Format mit Ruinenarchitektur und dicht besetzter wie frisch komponierter Figurenstaffage, die in ihren Blickrichtungen und Gestiken bei der Anbetung der Hirten zentral auf das Jesuskind gerichtet sind, während das andere Gemälde auch ein Miteinander der Gratulanten und Staunenden zulässt, wobei dem Jesuskind als Bedeutungsfänger eine Rundsäule zukommt, die das Auge des Betrachters leitet.

Anmerkung:
Die beiden dicht gesetzten Kompositionen gehen auf ältere flämische und niederländische Vorbilder zurück,

die versatzstückhaft Verwendung gefunden haben, wobei der Kulturtransfer mittels Kupferdrucktechnik stattgefunden haben mag. Zu nennen wäre hier etwa ein Gemälde von Cornelis van Poelenburgh (RKD Nr. 115739), vor allem eine beliebte Komposition von Artus Wolffort, das etwa in dem Gemälde im „Koninklijk Museum voor Schone Kunsten Antwerpen, Antwerp, inv./cat.nr 439“ überliefert ist und manches mal auch eine Säule zeigt, die in unserem Gemälde verändert übernommen wurde. Diese ist auf den Stichen oft Bestandteil des Stalles, in dem Jesus geboren wird und kann als Hinweis auf die Erneuerung des Alten Bundes durch den Neuen Bund gesehen werden. Bei einem Kupferstich von Johann Peter Goffart etwa, der ebenfalls die Anbetung der Könige darstellt, ist die Verbindung der Säule mit dem Stall, oder anders

herum die Verstellung einer Ruinenarchitektur, noch augenfälliger. In dem vorliegenden Gemälde umspielen zwei Kinder die Rundsäule, wobei das untere Kind etwas älter zu sein scheint und das obere etwas jünger. Es könnte sich um einen Vorgriff auf Jesus und Johannes handeln, wobei bei dem Unterarm des mutmaßlichen Johannes ein spiegelnder Schein auf der Säule an einen auf ihn hinweisenden Kreuzstab zu deuten wäre. (1171614) (13)



GERMAN SCHOOL, 17TH CENTURY

A pair of paintings
 NATIVITY WITH ADORATION OF THE ANGELS
 and
 ADORATION OF THE THREE MAGI

Oil on copper plate.
 Ca. 33.5 x 28.5 cm each.

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BIETEN

267

**BEDEUTENDER MEISTER DER SCHULE DER
EMILIA ROMAGNA DES 16. JAHRHUNDERTS**

DIE HEILIGE FAMILIE MIT EINER JUNGEN
HEILIGEN MÄRTYRERIN

Öl auf Holz.

70 x 55 cm.

In einem alten Rahmen mit Blattdekor in Vergoldung.

Im Zentrum Maria mit dem Kind, links der Heilige Josef, rechts ein junges Mädchen mit Märtyrerpalm. Die Verwendung der Farben weist auf den florentinischen Manierismus des beginnenden 16. Jahrhunderts hin, wie er auch bei Parmigianino zu finden ist. Verso zwei Einschubleisten sowie Schwalbenschwanzverbindung. (1171613) (10)

**IMPORTANT MASTER OF THE SCHOOL OF
EMILIA ROMAGNA, 16TH CENTURY**

THE HOLY FAMILY WITH A YOUNG FEMALE
MARTYR

Oil on panel.

70 x 55 cm.

In an old frame with gilt foliage décor.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BIETEN



268

**BOLOGNESE MEISTER,
UM 1580/ 1600**

MARIA MIT DEM JESUSKNABEN, DER HEILIGEN
HELENA UND DEM HEILIGEN ANTONIUS,
DEM EREMITEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.

96,5 x 80 cm.

In teilvergoldetem, bemaltem Rahmen.

Vor einem steinernen Gebäude die sitzende Maria in rötlichem Gewand mit Schleier, in ihrem Schoß auf einem weißen Tuch den blondgelockten, nackten Jesusknaben haltend. Dieser, mit einem Strahlennimbus um sein Haupt, wendet sich dem Heiligen Antonius, dem Eremiten zu, der durch seine Attribute, einem Glöckchen in seiner linken Hand und einem Schwein am unteren rechten Bildrand, gekennzeichnet wird. Antonius mit langem weißem Bart blickt den Knaben intensiv und liebevoll an, hält dabei in seiner Hand ein aufgeschlagenes Buch, auf das Jesus mit seinem Zeigefinger weist. Links hinter Maria steht die Hl. Helena mit goldener, edelsteinbesetzter Krone, neben ihr das "Wahre Kreuz", das Kreuz bzw. der Kreuzesstamm Jesu mit der am oberen Rand lesbaren Inschrift "INRI". Helena reiste in das Heilige Land und fand das Kreuz Christi, das durch den Titulus identifiziert wurde. Sie soll auch die Dornenkrone Christi entdeckt haben, die im oberen Bereich des dargestellten Kreuzstammes zu sehen ist. Im Hintergrund der rechten Bildseite Blick auf wenige Baumspitzen und Architekturteile unter abendlichem Himmel. Kleine Retuschen. (1300643) (18)

**BOLOGNESE MASTER,
CA. 1580/ 1600**

THE VIRGIN AND CHRIST CHILD,
SAINT HELEN AND ANTHONY THE HERMIT

Oil on canvas. Relined.

96.5 x 80 cm.

€ 16.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



269

**NEAPOLITANISCHER MALER
DES 17. JAHRHUNDERTS**

HEILIGER SEBASTIAN

Öl auf Leinwand.

94,5 x 76,5 cm.

In Profilrahmen.

Geradezu mystisch gleitet der schmerzverzerrte Körper des Sebastian aus dem dunklen Grund des Bildes heraus an das Licht, dessen Helligkeit Heiligkeit gleichgestellt wird und ihn somit in eine andere Bedeutungsebene transferiert. Caravaggio, dessen Stil das 17. Jahrhundert maßgeblich prägte, war auch in Neapel tätig und so wirkte sich seine Malweise auch auf dort tätige Künstler aus, wie hier gut zu sehen ist. Rest. (1301781) (13)

NEAPOLITAN MASTER, 17TH CENTURY

SAINT SEBASTIAN

Oil on canvas.

94.5 x 76.5 cm.

Caravaggio, whose style had significant influence on the 17th century, was also active in Naples and his painting style influenced the artists who worked there, as is the case in the painting on offer for sale here. Restored.

€ 13.000 - € 15.000



INFO | BIETEN



269A

**FRANS POURBUS D. Ä.,
1545 BRÜGGE - 1581 ANTWERPEN, ZUG.**

CHRISTUS AM KREUZ MIT ENGELN
(EIGENTLICH „ENGEL SAMMELN DAS BLUT
CHRISTI AM KREUZ“)

Öl auf Holz (leicht vertikal gewölbt).
51,7 x 66 cm.

Das Gemälde ist in ikonografischer Hinsicht von großer Seltenheit. Gezeigt wird Christus am Kreuz, der tote Körper matt-hell beleuchtet, das blassblaue Lendentuch unterstreicht noch den Eindruck der Körperkälte. Drei Engel, einer davon kniet am Kreuzstamm, die beiden weiteren sind schwebend dargestellt, sind dabei, das Blut Christi aus den Wundmalen in goldenen Bechern aufzufangen. Diese Vorstellung hat bekanntlich auch zur Gralsidee beigetragen. Das Motiv kann allerdings auch im Zusammenhang mit dem unterschiedlichen liturgischen Gebrauch von Wein beim kirchlichen Abendmahl zwischen Katholiken und Protestanten verstanden werden. Die Unwirklichkeit der Szenerie vor tiefdunklem Hintergrund, der sich bei genauerer Betrachtung als schwarzes Tuch erweist, wird durch die gewitterartige Beleuchtung noch unterstrichen. Zwei große Kerzenstöcke mit brennenden Kerzen seitlich am Boden aufgestellt, betonen zudem den Trauercharakter, während Schädel und ein Knochen am Boden einerseits den „Schädel Adams“ bedeuten, andererseits den Begriff „Schädelstätte“ für den Kalvarienberg illustrieren soll. Dass der Maler für seine Palette kräftiger Farben bekannt ist, zeigt sich auch hier deutlich. Dennoch gelingt es ihm, wie hier im Bild, die grundsätzlichen Grundfarben Grün-Rot-Blau und Gold in feinen Abstufungen wie Rosa und Hellblau an entsprechenden Stellen zu differenzieren. Seine kurze Italienreise 1566 hatte immerhin einen Einfluss auf den Stil des Meisters. Deutlich ist hier der Manierismus zu erkennen, vor allem in der Drehung der Engelsfigur rechts. Ein Gemälde mit identischer Darstellung befindet sich im Depot der Bayerischen Staatsgemälde Sammlungen – Alte Pinakothek München. Die Bildmaße sind nahezu identisch (dort 66,2 x 51,5 cm.), das Bild wird dort ins Jahr 1563 gesetzt (Inv.Nr. 2115). Die Unterschiede in der Darstellung sind marginal. Das in der Alten Pinakothek befindliche Bild gelangte aus der Kurfürstlichen Galerie bereits im frühen 19. Jahrhundert dorthin. Bei dem vorliegenden Bild darf also angenommen werden, dass es sich wohl um eine Wiederholung des Bildmotives von der Hand des Meisters handelt, eine Beteiligung eines Werkstattgehilfen ist in solchen Fällen nicht ganz auszuschließen. Auch bleibt weiterhin offen, welches der beiden Bilder zuerst entstanden. A.R.

Literatur:

Vgl. Paul Wescher, Pourbus, Frans d. Ä., in: *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, Bd. 27, Piermaria-Ramsdell, Leipzig 1933, S. 314-315. (1300421)

**FRANS POURBUS THE ELDER,
1545 BRUGES - 1581 ANTWERP, ATTRIBUTED**

CRUCIFIXION OF CHRIST WITH ANGELS (ACTUALLY: “ANGELS COLLECTING THE BLOOD OF CHRIST AT THE CROSS”)

Oil on panel (vertically slightly warped).
51.7 x 66 cm.

The painting's Mannerist style is evident, especially in the twisting of the angel figure on the right. A painting with an identical depiction is held in the depot of the Bayerische Staatsgemälde Sammlungen – Alte Pinakothek in Munich. The dimensions are almost identical (there 66.2 x 51.5 cm.), and the painting in the Alte Pinakothek is dated to 1563 (inventory no. 2115). There are only marginal differences in the representation. The painting came to the Alte Pinakothek from the Kurfürstliche Galerie in the early 19th century. In the case of the present painting, it can thus be assumed that it is probably a repetition of the motif by the master's own hand, but the involvement of a workshop assistant cannot be completely ruled out. It also remains unclear which of the two paintings was created first.

Literature:

cf. Paul Wescher, Pourbus, Frans d. Ä., in: *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, vol. 27, Piermaria-Ramsdell, Leipzig 1933, p. 314-315.

€ 80.000 - € 150.000



INFO | BIETEN





270

**PAOLO FIAMMINGO DEI FRANCESCHI,
EIGENTLICH „PAUWELS FRANCK“,
UM 1540 ANTWERPEN – 1596 Venedig, ZUG.**

Der Antwerpener Maler war zunächst Meister der Gilde seiner Heimatstadt, wurde aber alsbald mit Aufträgen außerhalb seiner Heimat beehrt, wie etwa mit der Ausmalung des Fugger-Schlusses in Kirchheim, Schwaben. Ab 1573, 43-jährig, zog er nach Venedig, um dort dauerhaft zu bleiben und schließlich als Schüler von Domenico Robusti Tintoretto (1560-1635), gemeinsam mit dem großen Meister, im Palazzo Ducale zu arbeiten. Zu seinen bedeutensten Auftraggebern gehörte Kaiser Rudolf II. Werke seiner Hand in zahlreichen öffentlichen Sammlungen, vor allem auch in venezianischen Kirchen. Sein Malstil zeigt deutlich die Prägung durch Tintoretto und steht daher auch in einer gewissen Farb- und Kompositionsverwandtschaft mit dem Malerkreis der Bassano.

ANTONIUS ABBAS UND PAULUS EREMITA

Öl auf Leinwand. Doubliert.
125 x 95 cm.
In schmalem bronziertem Rahmen.

Der Überlieferung gemäß wird Paulus Eremita im Vordergrund gezeigt, wie er unter einer Palme sitzt und von einem Raben mit Brot versorgt wird. Kurz vor seinem Tod wird der 113-jährige Paulus von Antonius besucht, der laut Hieronymus selbst schon mit 90 Jahren hoch betagt war und mit seinem ihm attributiv zukommendem Schwein dargestellt wird. Diesen soll er gebeten haben, den Umhang zu holen, den Antonius von Bischof Athanasios erhalten hatte, um ihn nach seinem Ableben darin einzuhüllen. Der Schurz des Paulus mag auch Hinweis darauf geben, dass er als Schutzheiliger der Mattenflechter bekannt ist. Die manieristisch lagernde Vordergrundfigur ist typisch für Fiammingo und tritt bei unterschiedlicher Motivation im männlichen wie weiblichen Geschlecht zu Tage. Hier wird die Diagonale durch die Bewegung zum Raben motiviert, eine lagernde entblößte Frau in einem der Gemälde in Wien (Inv.Nr. 2360) hingegen empfängt soeben einen Kuss.

Anmerkung:

Die Lebensgeschichte des Paulus von Theben (angeblich 228-341 n. Chr.) wird in der Vita Pauli primi eremitae von Hieronymus (um 347-420 n. Chr.) überliefert.

Literatur:

*Vgl. Hieronymus, Vita Pauli primi eremitae, deutsche Übersetzung von Manfred Fuhrmann, in: Christen in der Wüste, Zürich und München 1983.
(1300255) (3) (13)*

**PAOLO FIAMMINGO DEI FRANCESCHI,
ACTUALLY „PAUWELS FRANCK“,
CA. 1540 ANTWERP – 1596 VENICE, ATTRIBUTED**

One of his most important clients was Emperor Rudolf II. His works are held in numerous public collections, particularly in Venetian churches. His style of painting clearly shows the influence of Tintoretto and is therefore also related to the Bassano circle of painters with regards to colouration and composition.

**SAINT ANTHONY ABBAS AND SAINT PAUL
THE HERMIT**

Oil on canvas. Relined.
125 x 95 cm.

Literature:

cf. Hieronymus, Vita Pauli primi eremitae, German translation by Manfred Fuhrmann, in: Christen in der Wüste, Zurich and Munich 1983.

€ 22.000 - € 25.000



INFO | BIETEN

271

**ANTONIO BELLUCCI,
1654 PIEVE DI SOLIGO – 1726 EBENDA, ZUG.**

DER HEILIGE SEBASTIAN

Öl auf Leinwand. Doubliert. Im Hochoval.
116 x 99 cm.
Ungerahmt.

Der Legende nach war Sebastian Hauptmann der Prätorianergarde am Kaiserlichen Hof unter Diokletian. Als der Kaiser von Sebastians christlichem Glauben erfuhr, ließ er ihn an einen Baum binden und von Bogenschützen erschießen. Er war jedoch nicht tot, sondern wurde von einer Witwe namens Irene gepflegt. In Nahtsicht ist das Dreiviertelbildnis des schwer Verwundeten mit freiem Oberkörper zu erkennen, der mit erhobenem Kopf und glänzenden, leicht tränenden Augen zum Himmel schaut. Zu seiner linken Seite die in einem rot-weißen Gewand mit gelbem Tuch gekleidete Irene, die gerade versucht einen Pfeil aus seinem Arm zu ziehen und ihn zu pflegen. Ein weiterer, bereits entfernter Pfeil liegt auf seinem mit Blutspritzern versehenen weißen Lendentuch. Im Hintergrund eine Helferin der Irene, die beim Pflegen der Wunden zuschaut und hilft. Feine qualitätsvolle Malerei, wobei die Physiognomie des Heiligen und der fast makellose, leicht muskulöse helle Körper besonders hervorgehoben werden. Vereinzelt rest., teils Retuschen und an den Rändern teils Farbabrieb.

Anmerkung:

Nur wenige Heilige sind in der Kunst so oft dargestellt wie der Märtyrer Sebastian, der meist nackt an einem Baumstamm stehende, von Pfeilen durchbohrte junge Mann. Zu den Künstlern gehören u.a. Pietro Perugino (1445/46-1523), Il Veronese (1528-1588) und Anthonius van Dyck (1599-1641). (1290701) (18)

**ANTONIO BELLUCCI,
1654 PIEVE DI SOLIGO – 1726 IBID., ATTRIBUTED**

SAINT SEBASTIAN

Oil on canvas. Relined. In vertical oval.
116 x 99 cm.
Unframed.

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BIETEN



272

**NIEDERLÄNDISCHER MEISTER
DES AUSGEHENDEN 16. JAHRHUNDERTS**

MADONNA MIT DEM KIND

Öl auf Holz.

85 x 63 cm.

In vergoldetem Prunkrahmen.

Unter einem grün-gold gestreiften Brokatvorhang, der in einen Baum montiert ist, die sitzende Madonna in gelb-rotem Gewand und sorgsam frisierten Haaren, in die eine Kordel und Schmuckstücke eingearbeitet sind. In ihren Händen den stehenden nackten Christusknecht haltend. Mit seiner rechten Hand gibt er gerade dem am linken Rand stehenden und nur mit einem angedeuteten Fell bekleideten Johannes dem Täufer ein paar Kirschen zu essen. Er blickt dabei aufmerksam hinab, während er in seiner linken, nach hinten gestreckten Hand einen Apfel umgreift, der ihm von einem hinter der Madonna stehenden Putto gereicht wird. Im Hintergrund links Blick auf eine Landschaft mit Begrünung und einigen schemenhaft erkennbaren Gebäuden sowie zwei Figuren auf einem Weg. Malerei in reduzierter Farbigkeit. Rest., wenige Retuschen. (1301675) (18)

DUTCH MASTER OF THE LATE 16TH CENTURY

THE VIRGIN AND CHRIST CHILD

Oil on panel.

85 x 63 cm.

€ 18.000 - € 20.000



INFO | BIETEN





273

**FRANS FLORIS DE VRIENDT,
UM 1516 ANTWERPEN – 1570 EBENDA, ZUG.**

ALLEGORIE DES FRIEDENS UND DER
GERECHTIGKEIT

Öl auf Holz. Parkettiert.
75 x 107,5 cm.
In vergoldetem Rahmen.

In einem palastartigen Innenraum, jeweils seitlich mit einer Säule versehen und mittig im Hintergrund der freie Ausblick auf eine bergige Landschaft mit großem Gebäude und einem Obelisken, das Zusammentreffen von den Personifikationen des Friedens und der Gerechtigkeit. Beide in antiken Gewändern, rechts in rot-grüner Kleidung mit Schmuck verziertem Haar, die Personifikation des Friedens, hinter der in einem ovalen gelben Lichterkranz eine weiße Taube schwebt und die in ihrer rechten Hand einen Zweig hält, wohl einen Olivenzweig, beides Symbole des Friedens. Links von ihr die Personifikation der Gerechtigkeit in edlem, glänzendem Gewand, die die andere bei leichter Umarmung gerade küsst. Sie hält ein großes Schwert in ihrer linken Hand, als Symbol für die Gerechtigkeit, und daneben stehend ein großes Schild. Über beiden schwebend zwischen Wolken zwei Putti, einer einen Lorbeerkrantz für den Sieg, der andere einen Blütenkrantz haltend. Malerei in der typischen Manier des Künstlers oder seines Umkreises. Rest., teils Retuschen, teils Rahmenschäden.

Anmerkung 1:
Von dem Künstler existieren mehrere gleichartige Werke: so eines von der Allegorie der weltlichen Liebe mit zwei sich umarmenden Frauen und einer fliegenden weißen Taube, aber auch ein Gemälde mit dem Titel „Allegorie des Friedens“, das zwei Frauen in leichter Umarmung zeigt und bei Sotheby's, New York, am 24. Januar 2002 versteigert wurde.

Anmerkung 2:
Die „Allegorie des Friedens und der Gerechtigkeit“ wurde auch von anderen Meistern dargestellt; hier ist insbesondere Maerten de Vos (1532-1603) zu nennen, aber auch Corrado Giaquinto (1703-1765). (1300642) (18)

**FRANS FLORIS DE VRIENDT,
CA. 1516 ANTWERP – 1570 IBID.,
ATTRIBUTED**

ALLEGORY OF PEACE AND JUSTICE

Oil on panel. Parquetted.
75 x 107.5 cm.

€ 18.000 - € 20.000



INFO | BIETEN





274

**LUCA GIORDANO,
GENANNT „LUCA FA PRESTO“,
1634 NEAPEL – 1705 EBENDA**

Der vor allem für seine Fresken berühmte Maler war Sohn eines Kunsthändlers aus Apulien, der sich ebenfalls der Malerei widmete. So erhielt er seinen ersten Unterricht bei seinem Vater, während jedoch allgemein angenommen wird, dass er ein Schüler des Giuseppe José de Ribera (1588/91-1652) war. Etliche seiner Werke lassen auch dessen Einfluss erkennen, während das enorm umfangreiche Werk Giordanos zeigt, dass er sämtliche Stilvarianten seiner Zeit beherrschte. Auch die Themenbreite in seinem Werk, in sämtlichen Bereichen der Historienmalerei, religiöse Darstellungen aber auch mythologische Szenen, zeigt Einflüsse zunächst der Caravaggisten, später aber auch der Maler Pietro da Cortona (1596-1669), Mattia Preti (1613-1699) oder Peter Paul Rubens (1577-1640). Im Bildaufbau mancher seiner Werke sind auch die venezianischen Meister wie Paolo Veronese (1528-1588), Tiziano Vecellio (1485/89-1576) oder Domenico Robusti Tintoretto (1560-1635) spürbar.

CHRISTUS UND DIE EHEBRECHERIN

Öl auf Leinwand. Doubliert.

182 x 230 cm.

In schmaler moderner Holzleiste

Beigegeben ein Gutachten von Professor Oreste Ferrari vom März 1998, Rom, in Kopie.

Ebenfalls in Kopie ein Gutachten von Maria Letizia Paoletti vom 25. Februar 1990, in dem Paoletti genau wie Ferrari zu dem Schluss kommt, dass es sich um ein eigenhändiges Werk von Luca Giordano handelt, das um 1660-1670 entstanden sein kann.

Paoletti vergleicht die hier angebotene Darstellung mit dem Gemälde „Christus unter den Gelehrten“ in der Sammlung Conte Leonardo Viletti, der „Santa Lucia“ im Museum Museo di Capodimonte in Neapel und natürlich dem Werk „Christus und die Ehebrecherin“ im Museo di Reggio Calabria, das dem hier angebotenen Gemälde in vieler Hinsicht ähnelt.

Anmerkung:

Ein Gemälde mit der gleichen Komposition nach Luca Giordano wird in der Kirche Pio Monte della Misericordia in Neapel verwahrt. (1301021) (3) (13)

**LUCA GIORDANO,
ALSO KNOWN AS „LUCA FA PRESTO“,
1634 NAPLES – 1705 IBID.**

CHRIST AND THE ADULTRESS

Oil on canvas. Relined.

182 x 230 cm.

A copy of the certificate of authenticity by Professor Oreste Ferrari from March 1998, Rome, is enclosed as is an expert's report by Maria Letizia Paoletti dated 25 February 1990. Both experts infer that this is an original by Luca Giordano which may have been created between 1660 and 1670.

Paoletti compares the present depiction with a painting of "Christ among the Scholars" held in the collection of Conte Leonardo Viletti, the "Santa Lucia" held in the Museo di Capodimonte in Naples and a work titled "Christ and the Adulteress" held at the Museo di Reggio Calabria, which is similar to the present painting in many respects.

Notes:

A painting with the same composition after Luca Giordano is held at the Pio Monte della Misericordia church in Naples.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN





275

**BARTOLOMEO CAVAROZZI,
1590 – 1625, ZUG.**

Schüler Caravaggios

DIE OPFERUNG DES ISAAK

Öl auf Leinwand.

111 x 168 cm.

Die Darstellung folgt einer Erzählung des Alten Testaments, in der Gott Abraham befiehlt, seinen Sohn Isaak zu opfern. Auf dem Gemälde vor dunklem Hintergrund in rotem Gewand und braunem Überwurf mit langem Bart steht Abraham mit Dolch in seiner rechten Hand und seine Linke hält den Kopf des Isaak an den schwarzen Haaren. Er will gerade seinen vor ihm auf der Opferstätte liegenden Sohn, der nur mit weißem Tuch um die Hüfte bekleidet ist, opfern, als ihm ein Engel in einem grünen glänzenden Gewand mit weißen Flügeln erscheint. Abraham wendet sich mit seinem Gesicht dem Engel zu, der ihn wiederum ansieht, und kann von seinem Vorhaben abgebracht werden. Am unteren linken Bildrand ist der Kopf eines Widders zu sehen, auf den der Engel mit seinem rechten Arm hinweist. Dieser Widder wird dann anstelle des Sohnes von Abraham geopfert. Lichteinfall erhellt besonders das Gesicht und die rechte Hand des Engels und den Widder. Für den Künstler hervorragende, typische Malerei mit starken Hell-Dunkel-Effekten. Verso im unteren Bereich horizontale Unterlegung, rest.

Provenienz:

Sotheby's, London, 09. Juli 2014.

Warschau, The Royale Castle, 1990, Nr. 28 Gregori 13.

Anmerkung:

Das Ölgemälde von Caravaggio von ca. 1598 (116 x 173 cm) befindet sich in der Piasecka-Johnson Collection, Princeton, New Jersey. (1300777) (18)

**BARTOLOMEO CAVAROZZI,
1590 – 1625, ATTRIBUTED**

Student of Caravaggio

THE SACRIFICE OF ISAAC

Oil on canvas.

111 x 168 cm.

The depiction illustrates the Old Testament story according to which God commands Abraham to sacrifice his son Isaac. Horizontal relining on the reverse of the lower part of the painting. Restored.

Provenance:

Sotheby's, London, 09 July 2014.

Warsaw, The Royale Castle, 1990, no. 28 Gregori 13.

Notes:

The oil painting by Caravaggio dated ca. 1598 (116 x 173 cm) is held at the Piasecka Johnson Collection, Princeton, New Jersey.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN





276

**ALESSANDRO TURCHI,
1578 VERONA – 1649 ROM, ZUG.**

LOTH UND SEINE TÖCHTER

Öl auf Leinwand. Doubliert.

31 x 40 cm.

In vergoldetem Prunkrahmen.

Dargestellt eine Szene aus dem alten Testament: Nach der Rettung aus der brennenden Stadt Sodom war Loth mit seinen Töchtern ins Gebirge in eine Höhle geflüchtet. Aus Sorge um fehlende Nachkommen und in Ermangelung fehlender Ehemänner wussten sich die jungen Frauen nicht anders zu helfen, als ihrem Vater Wein einzufüllen und sich des Nachts zu ihm zu legen. Auf dem Gemälde sind die drei Figuren an einem mit weißem Tuch und diversen Speisen gedeckten steinernen Tisch zu sehen. Der sitzende Loth mit freiem Oberkörper hält in seinem muskulösen ausgestreckten Arm ein Glas, in das seine links von ihm stehende Tochter mit nacktem Oberkörper und braunem Gewand, das ihr rechtes Bein freilässt, aus einer Prunkkanne Wein eingießt. Die ihm gegenüber sitzende Tochter in Rückenansicht, erneut mit nacktem Oberkörper und einem leuchtend roten Tuch, das den Hüftbereich und die Beine bedeckt, fordert ihre Schwester durch Fingerzeig auf den Vater zu dem Geschehen weiter auf. Im Hintergrund links fällt der Blick auf die brennende Stadt in leuchtenden gelbroten Farbtönen. Malerei eines in der Kunstgeschichte beliebten Themas mit starken Hell-Dunkel-Kontrasten, bei der insbesondere die Nacktheit der beiden Töchter, gegenüber dem dunklen Höhlenhintergrund hervor gehoben wird. Retuschen.

Anmerkung:

Zunächst beeinflusst vom Manierismus in Verona, arbeitete Turchi einige Zeit in Venedig. 1616 ging er nach Rom um sich dort bei der Ausmalung im Palazzo del Quirinale zu betätigen, stand hier jedoch unter dem Einfluss der Carraccis sowie Guido Reni (1575-1642) und Michelangelo Merisi il Caravaggio (1570/71-1610). (13020513) (18)

**ALESSANDRO TURCHI,
1578 VERONA - 1649 ROME, ATTRIBUTED**

LOTH AND HIS DAUGHTERS

Oil on canvas. Relined.

31 x 40 cm.

€ 15.000 - € 18.000



INFO | BIETEN



277

**NICOLAS TOURNIER,
1590 MONTBÉLIARD – UM 1657 TOULOUSE, ZUG.**

Bedeutender französischer Maler der Caravaggio-Nachfolge. Der italienische Stil des Malers erklärt sich aus seinem Aufenthalt zwischen 1619 und 1626 in Rom, woraufhin er dann nach Südfrankreich übersiedelte. 1627 war er in Carcassonne und ab 1632 in Toulouse. Neben Simon Vouet (1590-1649), Valentin de Boulogne (1594-1632) und Nicolas Régnier (1590-1667), gilt er als einer der führenden französischen Caravaggisten. Nach einigen Quellen soll er bei Valentin gelernt haben, beeinflusst jedoch durch den Caravaggisten Bartolomeo Manfredi (um 1580-um 1620). Werke seiner Hand im Louvre, in Toulouse, im Prado sowie in der Eremitage aber auch in Museen der USA. Eine Ausstellung, dem Maler gewidmet, wurde 2001 in Toulouse veranstaltet.

ESAU VERKAUFT SEIN ERSTGEBURTSRECHT AN JAKOB

Öl auf Leinwand.
76 x 126 cm.

Verso alter gedruckter Aufkleber „ESPOSIZIONE NAZIONALE DI BELLE ARTI – 1880“, handschriftlich eingetragen die Ausstellungsnummer, als „Autore“ genannt „Scuola Italiana“ mit Unterschriften.

Die hohe Qualität des Gemäldes, sowohl was die Komposition betrifft, als auch die feinmalerische Ausführung, macht es nicht schwer, das Werk ins Œuvre des Künstlers einzureihen. Ganz offensichtlich zeigt sich hier der Caravaggismus, jene Hell-Dunkel-Auffassung, der ein Hauptmerkmal des Malers ist. Diesen Malstil fand er während seines siebenjährigen Aufenthaltes in Rom - 1619 bis 1626 - als Schüler des Valentin, beeinflusst zudem von Bartolomeo Manfredi. Im Unterschied zu den italienischen Caravaggisten zeigt Tournier jedoch eine betonte Eleganz in Körperhaltungen, aber auch in der Wiedergabe von Farbabstufungen. Tournier wirkte 1627 in Carcassonne und ab 1632 in Toulouse. Neben Vouet, Régnier und de Boulogne gilt er als einer der führenden französischen Caravaggisten.

Das altbiblische Thema, geschildert im 1. Buch Moses, hat Tournier in ganz eigener psychologischer Inter-

pretation Bild werden lassen. Die Zwillingbrüder Jakob und Esau, Söhne von Jakob und Rebekka, waren sichtlich unterschiedlich. Der erstgeborene Esau, mit rauer Haut, wild und ungestüm, war Jäger geworden, uninteressiert an gesellschaftlichem Ansehen. Er bot seinem jüngeren Zwillingbruder Jakob das Recht der Erstgeburt an, um im Gegenzug einen Teller Linsengericht zu erhalten. Den Augenblick des Angebotes von Esau an Jakob hat der Maler spannend ins Bild gesetzt. Wie bittend hält Esau seine Hand vorgestreckt, während Jakob beinahe überrascht die Finger seiner Hand an die Brust weist, gewissermaßen, ob Esau wirklich ihm das Erstgeburts- und Stammesrecht überlassen will. Am Tisch steht die Schale mit dem Linsengericht.

Der hier gezeigte Auftritt Esaus, mit nacktem Oberkörper, Jagdhorn und Jagdtasche, auf einen Stab gestützt, steht in auffälligem Gegensatz zur nahezu herrschaftlichen Kleidung Jakobs, der hier bereits als fähig dargestellt wird, künftig die Rolle der Stammesregierung zu übernehmen.

Diese Rollenverteilung wird zudem auch durch die Lichtregie betont. Das Gesicht Jakobs ist hell erleuchtet, während das des Esau verschattet ist. Der Stab und die Beleuchtung des Rückens, wohl durch eine offene Tür, lassen keinen Zweifel aufkommen, dass Esau sich wieder in seine wilde Welt der Jagd zurückbegeben wird. A.R. (†)

Provenienz:
Sotheby's, London, 6. Dezember 2018, Lot 180.

Literatur:
Vgl. Nicolas Tournier. 1590-1639. Un peintre caravagesque, Ausstellungskatalog, Musée des Augustins, Toulouse, 29. März - 1. Juli 2001, Paris/Toulouse 2001. Vgl. Pascal-François Bertrand et. al., Nicolas Tournier. Et la peinture caravagesque en Italie, en France et en Espagne, Tagungsband, Toulouse 2020. (1290149) (11)

**NICOLAS TOURNIER,
1590 MONTBÉLIARD – CA. 1657 TOULOUSE,
ATTRIBUTED**

ESAU SELLS HIS BIRTHRIGHT TO JACOB

Oil on canvas.
76 x 126 cm.

Old printed label on the reverse "ESPOSIZIONE NAZIONALE DI BELLE ARTI – 1880" with handwritten exhibition number, "Scuola Italiana" named as "Autore" with signatures.

The high quality of the painting, both in terms of the composition and the execution in fine painting, makes it easy to attribute it to the artist's œuvre. (†)

Provenance:
Sotheby's, London, 6. December 2018, Lot 180.

Literature:
cf. Nicolas Tournier. 1590-1639. Un peintre caravagesque, Ausstellungskatalog, Musée des Augustins, Toulouse, 29 March - 1 July 2001, Paris/Toulouse 2001. cf. Pascal-François Bertrand et. al., Nicolas Tournier. Et la peinture caravagesque en Italie, en France et en Espagne, Conference transcript, Toulouse 2020.

€ 70.000 - € 120.000



INFO | BIETEN



278

**FRANCESCO SALVATOR FONTEBASSO,
1707 VENEDIG - 1769, EBENDA**

CHRISTUS UND DIE EHEBRECHERIN

Öl auf Leinwand.

97 x 114 cm.

In teilvergoldetem Rahmen.

Die Perikope über Christus und die Ehebrecherin steht in Vers 7,53-8,11 des Johannesevangeliums. Sie beschreibt die Konfrontation zwischen Christus und den Schriftgelehrten und Phariseern zu der Frage, ob eine Frau, die soeben beim Ehebruch ertappt wurde, gesteinigt werden muss. Das Gemälde zeigt Jesus im Tempel, um ihn herum die Schriftgelehrten und die Phariseer, die ihm links die Ehebrecherin in rotem Gewand mit goldenem Tuch gebracht haben. Sie hat ihre Hände hinter dem Rücken gefesselt und den Kopf reuig zu Boden gesenkt. Hinter ihr stehend Soldaten in Rüstung und mit hohen Lanzen. Christus wird von einem der Phariseer, der mit ausgestreckten Händen auf die Frau weist, gefragt was sie tun sollen. Christus in rotem Gewand und blauem leuchtendem Mantel hat sich niedergebückt und weist darauf hin, was er auf den Boden geschrieben hat. Schließlich spricht er zu ihnen die berühmten Worte „Wer von Euch ohne Sünde ist, werfe als erster den Stein auf sie.“ Dieser

dramatische Moment ist Gegenstand der Darstellung. Als Repoussoir hat der Maler an den linken Rand einen Jungen mit Hund und am rechten unteren Rand, vor einer steinernen Brüstung, ein Mädchen, ebenfalls mit einem Hund spielend, gesetzt. Durch die hohen Bögen der Architektur des Tempels fällt der Blick auf einen hellblauen Himmel mit weiten Gebäuden. Figurenreiche Darstellung mit bewegten Gesten und feiner Lichtführung, die insbesondere Christus im Mittelpunkt und die Ehebrecherin hervorhebt. Minimal Retuschen.

Literatur:

Die Freunde des Wallraf-Richartz-Museum und des Museum Ludwig e.V. (Hrsg.), Wallraf-Richartz-Jahrbuch für Kunstgeschichte, Bd. 78, Köln 2017, S. 253, Abb. 21. (1302011) (18)

**FRANCESCO SALVATOR FONTEBASSO,
1707 VENICE - 1769, IBID.**

CHRIST AND THE ADULTERESS

Oil on canvas.

97 x 114 cm.

Literature:

Die Freunde des Wallraf-Richartz-Museum und des Museum Ludwig e.V., Wallraf-Richartz-Jahrbuch für Kunstgeschichte, vol. 78, Cologne 2017, p. 253, ill. 21.

€ 16.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



279

**GUIDO RENI,
1575 BOLOGNA - 1642 EBENDA**

DIE SELBSTOPFERUNG DER LUCREZIA

Öl auf Leinwand.
93 x 78 cm.
Um 1614/15.
Ungerahmt.

Beigegeben Gutachten von Nicolas Turner, Halstead, 6. Juni 2011. Das beigegebene, sehr ausführliche Gutachten listet die Versionen auf, geht auf die zeitlichen Einordnungen ein, und beurteilt das vorliegende Werk als qualitativ weit höherstehend, als die bekannten weiteren Versionen. Das Gutachten weist darauf hin, dass das Bild erst nach Fertigstellung des Werkverzeichnisses von D. Stephen Pepper bekannt wurde und daher nicht mehr eingetragen werden konnte.

Lucrezia, laut frühromischer Sage die treue Gattin des Collatinus aus der königlichen Familie, bekannt durch ihre Schönheit, mehr noch für ihre Tugend, wurde von Tarquinius, einem Verwandten ihres Gatten begehrt. Bei passender Gelegenheit suchte er sie zu vergewaltigen. Als sie sich weigerte, drohte er, ihren Leichnam neben den eines Sklaven zu legen und sie wegen Unzucht anzuklagen, nachdem er beide nach frischer Tat ertappt und getötet hätte. So gab sie sich hin, erzählte ihren Eltern das Geschehen und wurde freigesprochen. Sie aber zog es vor, sich selbst zu entleiben, um ihr Vergehen nicht fürderhin als Vorbild dienen zu lassen. Der Legende gemäß führte das Ereignis zu einem Volksaufstand gegen die Monarchie. Die seit der Antike nachfolgende literarische Diskussion über Schuld oder Unschuld der Lucrezia hat selbst Kirchenlehrer erfasst. Auch Dante interpretierte die Legende in seiner „Göttlichen Komödie“. Sämtliche Maler, von Botticelli über Rembrandt bis in die Neuzeit, widmeten

sich dem Thema, auch Shakespeare und Puschkin. In der Musik waren es Händel und Scarlatti, Respighi und andere, die Vertonungen lieferten. Selbst Lessing hat in seinem Theaterstück „Emilia Galotti“ das Thema aufgegriffen und in die Neuzeit versetzt. Nur so lässt sich verstehen, in welcher kulturhistorischen und ethischen Dimension das Thema bis in die Neuzeit präsent war, und weshalb die Legende so häufig auch in der Malerei Thema werden konnte. Guido Reni hat das Motiv mehrfach aufgegriffen. Die vorliegende Version kann laut beiliegendem Gutachten als die erste Fassung dieser bekannten Bilderfindung angesehen werden. Dabei handelt es sich nach Auffassung des Autors wohl um das 1624 in der Patrizi-Sammlung erwähnte Gemälde. Die Dargestellte ist im Halbbildnis gezeigt, die Brust halb entblößt, der Richtung des Dolches in ihrer rechten Hand folgt die gesamte Körperhaltung, der Blick ist nach oben gerichtet, jedoch noch ohne die für den Maler Reni in seinen späteren Jahren so auffällig gemalten prominent gemalten Augen. Das Inkarnat zeigt feine Sfumato-Abgrenzung vom Hintergrund, mit leichter Errötung im Gesicht angesichts der augenblicklichen Erregung. Auf vortretendes Blut hat der Maler ebenso verzichtet, wie dies in der italienischen Malerei allgemein zu beobachten ist, dafür steht allerdings der tiefrote Umhang, der Lucrezia gleichzeitig auch als Mitglied des Königshauses kennzeichnet. A.R. (1300011) (2)

Literatur:

D. Stephen Pepper, Guido Reni. A complete catalogue of his works with an introductory text, New York 1984
Sybill Ebert-Schifferer (Hrsg.), Guido Reni und Europa. Ruhm und Nachruhm, Ausstellungskatalog Schirn-Kunsthalle, Frankfurt/M. 1988-1989, Frankfurt/M. 1988.

**GUIDO RENI,
1575 BOLOGNA - 1642 IBID.**

THE SUICIDE OF LUCRETIA

Oil on canvas.
93 x 78 cm.
Ca. 1614/15.
Unframed.

Accompanied by an expert's report by Nicolas Turner, Halstead, 6 June 2011. The enclosed detailed report lists the versions, discusses the chronological classifications, and assesses the present work as being of far higher quality than other known versions. The report indicates that the painting only appeared after the completion of S. Pepper's catalogue raisonné and could therefore no longer be included.

Literature:

D. Stephen Pepper, Guido Reni. A complete catalogue of his works with an introductory text, New York 1984
Sybill Ebert-Schifferer (ed.), Guido Reni und Europa. Ruhm und Nachruhm, exhibition catalogue Schirn-Kunsthalle, Frankfurt/M. 1988-1989, Frankfurt/M. 1988.

€ 85.000 - € 100.000



INFO | BIETEN





280

**CARLO DOLCI,
1616 FLORENZ – 1686 EBENDA**

JOHANNES DER EVANGELIST

Öl auf Leinwand.

85,2 x 65,3 cm.

In teils offen geschnitztem und vergoldetem Blattwerkrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Sandro Bellesi, Sesto Fiorentino, ohne Datum, der den guten Zustand des Gemäldes betont und es in die 1630er Jahre datiert, in Kopie.

Die jüngste der zwölf Apostel, der Hauptautor des Johannesevangeliums, wird von Dolci in Dreiviertelan-sicht dabei erfasst, wie er in ein vorliegendes geöffnetes Buch den Text des Evangeliums niederlegt, eine Hand emporgehoben gestikulierend, die andere mit der Schreibfeder innehaltend. Mehr noch als die unten genannten Versionen führt die Schreibfeder kompositionell die geöffnete Seite nach links hin fort und schafft so eine Linie, die mit der Verbindungslinie seiner beiden Augen am linken Bildrand zusammen-trifft. Somit schafft Dolci eine Komposition eines Winkels, dessen Schenkel am rechten Bildrand den Lorbeer rahmen. Nach der Legenda aurea von Jacopo da Varazze und anderen mittelalterlichen Texten, die sich mit dem Leben von Heiligen befassen, wurde der fast hundertjährige Johannes zur Zeit der Christen-verfolgung durch Kaiser Diokletian in Rom dem Martyrium durch siedendes Öl verurteilt. Er überstand diese grausame Tortur unbeschadet, wurde dann geblendet und nach Ephesus unbeschadet, wo er schließlich starb. Wie die meisten dem Evangelisten gewidmeten Heiligenbilder zeigt das Gemälde den Heiligen in mystischer Verzückung, wie der heilige Kopf mit seiner göttlichen Aura, der sich ekstatisch dem Himmel zuwendet, zeigt, während er einige Sätze in ein aufgeschlagenes Buch schreibt. Das junge Alter des Heiligen lässt vermuten, dass es sich bei dem Buch, über das er schreibt, um das Evangelium handelt, da die Apokalypse, wie wir aus hagiografischen Quellen wissen, kurz vor dem Ende seines irdischen Daseins, in seinem hohen Alter, geschrieben wurde. Der 1616 in Florenz als Sohn des Schneiders Andrea Dolci geborene Carlo wurde nach den historischen Erinnerungen seines Freundes und Biographen Filippo Baldinucci im Alter von etwa neun Jahren in der Schule von Jacopo Vignali, einem bedeutenden toskanischen Maler, der aus dem Atelier von Matteo Rosselli hervorgegangen war, in das Studium der Malerei eingeführt. Die enge Anlehnung an den Stil dieses Meisters sowie die Kenntnis und das Studium der Werke anderer

lokaler Maler des frühen 20. Jahrhunderts, vor allem der Werke von Cristofano Allori, kennzeichnen die ersten bekannten Werke des Künstlers aus den 1920er Jahren, die sich durch eine äußerst raffinierte, weitgehend auf akuten Realismus basierende Formensprache auszeichnen, die in der sorgfältigen Darstellung der Figuren und in der fast wahnsinnigen Liebe zum Detail deutlich sichtbar wird und mit einer Strenge ausgeführt wird, die man als hyperrealistisch bezeichnen könnte. Wie bei den meisten wichtigen und geschätzten Werken Dolcis hat der Künstler auch bei diesem Gemälde ein Modell verwendet, das mehr oder weniger direkte Ähnlichkeiten mit anderen Autographen Dolcis aufweist. Das Gemälde ist uns beispielhaft in den drei folgenden Varianten in Museumsbesitz bekannt, die alle untereinander leicht differieren:

1. Berliner Version: In der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz in Berlin wird unter Inv. Nr. 423 ein oktogonales Werk Dolcis verwahrt (113 x 92 cm), das einst von Friedrich Wilhelm II von Preußen erworben wurde und kompositionell dem hier angebotenen Gemälde gleicht, jedoch Johannes mit Vollbart zeigt und rechts den schönen Zeig vermissen lässt, der unser Gemälde rechts abschließt.

2. Moskauer Version: Im Pushkin State Museum of Fine Arts wird unter Inventarnummer 7 ein kleines Bild verwahrt, das verso signiert und 1643 oder 1647 datiert ist. Es ähnelt unserem Bild stark, das Inkarnat ist wohl etwas fahler, der rechts abschließende Zweig fehlt auch hier. Es bildet gewissermaßen einen Ausschnitt unseres Gemäldes ab.

3. Version in Sarasota. Im John and Mable Ringling Museum of Art in Sarasota, Florida, USA wird unter der Inventarnummer SN137 ein kleines brillantes Gemälde auf Kupfer verwahrt (25,9 x 20,6 cm). Dieses scheint Johannes etwas jünger darstellen zu wollen, die Haut scheint glatt und strahlend, was auch im Medium liegen kann. Das Kolorit ist dasjenige, was am ehesten die Jahrhunderte überdauern konnte und somit eindrucksvoll zeigt, wie Dolci die Farben wirken lassen wollte. Auch hier fehlt der Zweig auf der rechten Seite, der Nimbus ist durch ein zartes Strahlen-leuchten ersetzt. (1302021)

Literatur:

Vgl. Francesca Baldassari, Carlo Dolci. Complete Catalogue of the Paintings, Florenz 2015, S. 136, Nr. 43; S. 145, Nr. 50; S. 147, Nr. 52.

**CARLO DOLCI,
1616 FLORENCE – 1686 IBID.**

SAINT JOHN THE EVANGELIST

Oil on canvas.

85.2 x 65.3 cm.

Accompanied by a copy of the expert's report by Sandro Bellesi, Sesto Fiorentino, n.d., emphasizing the good condition of the painting and dating it to the 1630s.

The following three variants of this painting, differing only slightly from one another and held in public museums are known:

1. Berlin version: an octagonal work by Dolci (113 x 92 cm) is held in the Gemäldegalerie der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz in Berlin, under inv. no. 423. It was once acquired by Friedrich Wilhelm II of Prussia and is compositionally similar to the present painting, but it shows Saint John with a full beard and lacks the beautiful branch on the right that completes the present painting on the right.

2. Moscow version: A small picture held at the Pushkin State Museum of Fine Arts under inv. no. 7, which is signed and dated 1643 or 1647 on the reverse. It is very similar to the present painting, the flesh tones are probably slightly paler, and the branch on the right is also missing. In a way, it just shows a section of our present painting.

3. Sarasota version: An outstanding small painting on copper (25.9 x 20.6 cm) is held at the John and Mable Ringling Museum of Art in Sarasota, Florida, USA under inv. no. SN137.

Literature:

cf. Francesca Baldassari, Carlo Dolci. Complete Catalogue of the Paintings, Florence 2015, p. 136, no. 43; p. 145, no. 50; p. 147, no. 52.

€ 250.000 - € 350.000



INFO | BIETEN





281

**MEISTER DER WEIBLICHEN HALBFIGUREN,
TÄTIG ZWISCHEN 1525 UND 1550, KREIS DES**

VANITASZENERIE

Öl auf Eichenholz.
27 x 41 cm.

Die Vergänglichkeit von Jugend, Schönheit, Kunst und auch den edlen Klängen der Musik ist das Thema hier gewidmet. Einer jungen Lautenspielerin, hier in Halbfigur gezeigt, wird ein Konvexspiegel vorgehalten, in dem sie sich betrachtet, aber auch den Totenschädel, den der bärtige Alte hinter ihrem Kopf hält. Aufgeregt und in abweisender Geste hält sie ihre Hand hoch, die soeben noch die Saiten klingen ließ. Der Spiegelrahmen mit Stellfuß elfenbeinfarben, das Spiegelbild zeigt das junge Mädchen verzerrt. Am Tisch ein gerolltes Notenblatt.

Die genaue Identifizierung des Malers konnte bekanntlich bis heute noch nicht geleistet werden. Max J. Friedländer (1867-1958) fand aufgrund von Stilvergleichen den Notnamen „Meister der Weiblichen Halbfiguren“, von dem angenommen wird, dass er in den südlichen Niederlanden gewirkt hat. Dabei dürfte es sich allerdings nicht um einen einzigen Maler handeln, sondern um eine damals sehr erfolgreiche Gruppe. Einem dieser Maler dürfte auch das vorliegende Bild zuzuordnen sein. A.R. (13020410) (11)

**MASTER OF THE FEMALE HALF-LENGTHS,
ACTIVE BETWEEN 1525 AND 1550, CIRCLE OF**

VANITAS SCENE

Oil on oak panel.
27 x 41 cm.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



282

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN - 1581 EBENDA, ZUG.**

Studierte unter Frans Floris (um 1516-1570) und entdeckte zunächst seine Vorliebe für die Landschaftsmalerei. Durch seinen Bruder Heinrich veranlasst, widmete er sich aber alsbald fast ausschließlich der figürlichen Malerei. Seine meist vielfigurigen Genrebilder werden oft nur vordergründig als teilweise humorige Szenen verstanden, hinter denen sich jedoch nicht selten ein tieferer allegorischer oder gesellschaftskritischer Sinn verbirgt. 1551 wurde er Mitglied der Antwerpener Lukasgilde.

**BILDNIS EINER ÄLTEREN FRAU
MIT WEISSER HAUBE**

Öl auf Schiefer. Tondo.
Durchmesser: 9 cm.
Am Oberrand datiert „1552“

Brustbild nach links, braunes Wams mit schwarzem Kragen über weißer Bluse, vor dunklem Hintergrund.
A.R. (1302057) (11)

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP - 1581 IBID., ATTRIBUTED**

**PORTRAIT OF AN ELDERLY WOMAN WITH
WHITE CAP**

Oil on slate. Tondo.
Diameter: 9 cm.
Dated "1552" on top margin.

Half-length portrait to the left, brown waistcoat with black collar over white blouse against dark background.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BIETEN

283

**PETER GERTNER,
UM 1495 NÜRNBERG – NACH 1541**

Deutscher Maler des frühen 16. Jahrhunderts

PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU MIT GOLDKETTE

Öl auf Weichholzplatte, in zwei Tafeln.

45 x 35,5 cm.

Links oben datiert „1515“; rechts oben bezeichnet
„ALTER 20 IAR“

Brustbildnis nach links; das Gesicht mit perfekt gezeichneten Zügen lässt eine entschlossene Persönlichkeit erahnen. Ihre hohe Herkunft lässt sich nicht nur an der Kleidung erkennen, sondern auch an ihrer hochmütigen Haltung und dem geraden und offenen Blick. Ihre Kleidung ist in der Tat die einer reichen Renaissance-Dame, angefangen bei ihrem Kopfschmuck, einer breitrempigen Baskenmütze, die typisch für die deutsche Mode des frühen 16. Jahrhunderts ist, wie sie insbesondere bei Lucas Cranach dem Älteren, einem Zeitgenossen des Porträtisten, zu sehen ist. Ihr weißes Hemd, fein plissiert und in Gold gegürtet, bedeckt ihren Hals, bevor es im Ausschnitt eines Samtkleides verschwindet. Aber es ist vor allem ihre schwere Goldkette, das einzige offensichtliche Schmuckstück, das der jungen Frau, deren Alter, wie damals üblich, mit 20 Jahren über dem Kopf verraten wird, ihr ganzes Prestige verleiht. Gerahmt in einer Nahaufnahme, gehorcht dieses Porträt den Konventionen des Genres, bei dem die Individualität des Modells durch einen schlichten dunkelgrünen Hintergrund vergrößert wird, der dem Teint Leuchtkraft verleiht. Die subtile Behandlung der Details des Gesichts, wie gemeißelt, bringt dieses Werk näher an die Kunst des Kupferstichs, die im Heiligen Römischen Reich hoch geschätzt wurde. (†)

Provenienz:

*Neumeister, München, Kunstauktionen, 26. Juni 1996, Nr. 461 (als „Peter Gertner zugeschrieben“). Erworben von der Galerie Xavier Goyet, Marseille, am 5. Oktober 2000, von den Eltern der heutigen Besitzer.
Privatsammlung, Paris.*

Anmerkung:

Peter Gertner (ca. 1495 - nach 1541) ist ein deutscher Porträtmaler, der in Nürnberg geboren wurde. Nach einer wahrscheinlichen Ausbildung bei dem Maler und Kupferstecher Wolf Traut (1486-1520), der mit Albrecht Dürer (1471-1528) zusammenarbeitete, machte Gertner eine glänzende Karriere als Porträtmaler beim bayerischen Adel. Vor allem am Hof des Kurfürsten Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg malte er seine schönsten Porträts. In einem konventionellen Stil, der an seine berühmtesten Zeitgenossen Hans Baldung (1485-1545) und Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553) erinnert, verstand es Peter Gertner, deutsche Fürsten in der Pracht ihrer Kostüme zu malen. Doch erst in „Die Kreuzigung“ (1537), die als sein Meisterwerk gilt und heute im Walters Art Museum in Baltimore aufbewahrt wird, erlaubt ihm sein Talent als Porträtmaler, die Akteure der Passion Christi mit Kraft und Gefühl zu charakterisieren. Seine schönsten Porträts werden heute in Heidelberg, München und in den Vereinigten Staaten aufbewahrt. (13013312) (10)

**PETER GERTNER,
CA. 1495 NUREMBERG – AFTER 1541**

PORTRAIT OF A YOUNG WOMAN WITH GOLD CHAIN

Oil on softwood plate, in two panels.

45 x 35.5 cm.

Dated "1515" upper left, inscribed upper right. (†)

Provenance:

Neumeister, Munich, Art Auctions, June 26. 1996, no. 461 (as "attributed to Peter Gertner"). Acquired from Galerie Xavier Goyet, Marseille, on 5 October 2000, from the parents of the present owner. Private collection, Paris.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





284

**CLAUDE CORNEILLE DE LYON,
GENANNT CORNEILLE DE LA HAYE,
1500/10 DEN HAAG – 1575 LYON, ZUG.
UND ATELIER**

PORTRAIT EINER DAME, TRADITIONELL
IDENTIFIZIERT ALS LOUISE DE HALLUIN

Öl auf oben abgerundeter Holztafel.
17,3 x 13,5 cm.

In rechteckigem, teilvergoldeten und bemaltem
Rahmen.

Das Portrait könnte Louise de Halluin zeigen, Dame
von Cipierro, welches ebenfalls im Art Insititut von
Chicago hängt (gemalt von Corneille de Lyon). Sie
war die Tochter von Antoine Halluin, Gutsherr von
Pienne, und der Louise de Crèvecoeur. Sie war ver-
heiratet mit Philibert de Marcilly, der Gouverneur des
zukünftigen Königs Charles IX war.

Das Gemälde seiner Schwester Jeanne wurde auch
von Corneille de Lyon gemalt, ungefähr im gleichen
Moment, nämlich vor der Hochzeit der beiden Schwes-
tern, somit erlaubt sich der Rückschluss auf die Da-
tierung der Portraits zwischen 1553 und 1557.

Das Brustbild der Dargestellten nach rechts in einem
Kleid mit hochgeschlossenem Kragen und gebau-
schten Schultern, entsprechend ihrer Zeit, und einer
Perlenkette um den Hals. Mit ihren braunen Augen
schaut sie aufmerksam aus dem Bild heraus.

Die Identität der Dame ergibt sich aus der alten Be-
schriftung am unteren Rand der Replik, aus der Samm-
lung Gaignières, die gerade aufbewahrt ist im National-
museum von Schloss Versailles.

Provenienz:

*Christie's, London, 9. Dezember 2016, Lot 105.
(1300071) (18)*

**CLAUDE CORNEILLE DE LYON,
ALSO KNOWN AS CORNEILLE DE LA HAYE,
1500/10 THE HAGUE – 1575 LYON, ATTRIBUTED
AND WORKSHOP**

PORTRAIT OF A LADY, TRADITIONALLY IDENTIFIED
AS LOUISE DE HALLUIN

Oil on rounded panel.
17.3 x 13.5 cm.

Provenance:

Christie's, London, 9 December 2016, lot 105.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN





285

**CLAUDE CORNEILLE DE LYON,
GENANNT CORNEILLE DE LA HAYE,
1500/10 DEN HAAG - 1575 LYON, ZUG.
UND ATELIER**

PORTRAIT EINES BÄRTIGEN MANNES MIT
SCHWARZEM WAMS

Öl auf Holzplatte.

16,5 x 14 cm.

Verso roter Wachsstempel.

In teilvergoldetem und bemaltem Rahmn.

Das Gesamtwerk von Corneille de La Haye - diesen Namen nahm er an, da er sich in Frankreich niederließ, aber er ist vor allem unter dem Namen Corneille de Lyon bekannt- besteht aus Portraits kleinerer Dimension und kolorierten Leinwänden. Dieser Korpus ist jedoch alles andere als perfekt ausgeführt. Nicht nur die Malweise des Künstlers verändert sich mit der Zeit, auch die Tatsache, dass er sich seinen Auftraggebern anpasst, welche ihn in seinem Atelier besuchen.

Beinahe frontalansichtige Darstellungen von namhaften und reichen Personen, ausgeführt mit leichter Hand und niemals kopiert, darüber hinaus auch Darstellungen von Edelmännern und Hofdamen mit einer klassischeren und demonstrativeren Darstellung und aufmerksamerer Ausführung.

Diesen Portraits von Aristokraten und Prinzen ist gemein, dass sie in verschiedenen Ausführungen stark unterschiedlicher Qualität existieren, ohne dass es möglich ist, stets das direkt nach der Natur gefertigte Bild von der Replik zu unterscheiden.

Unser Portrait, von welchem die virtuose Ausführung des schwarzen Wams betont werden muss, zeigt einen jungen bärtigen Mann nach rechts vor grünlichem Hintergrund. Die kontrastreiche Darstellung lässt das Gemälde auf ca. 1560 datieren.

Provenienz:

Sammlung Paul-Louis Weiller.

Verkauf Hotel Drouot, Paris, Gros & Delettretz, 5. April 2011, Lot 11. (1300073) (18)

**CLAUDE CORNEILLE DE LYON,
ALSO KNOWN AS CORNEILLE DE LA HAYE,
1500/10 THE HAGUE - 1575 LYON, ATTRIBUTED
AND WORKSHOP**

PORTRAIT OF A BEARDED MAN IN BLACK
WAISTCOAT

Oil on panel.

16.5 x 14 cm.

Provenance:

Paul-Louis Weiller collection.

Sale Hôtel Drouot, Paris, Gros & Delettretz, 5 April 2011, no. 11.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN





286

**FLÄMISCHER MALER DES 16. JAHRHUNDERTS
AUS DER MALSCHULE VON BRÜGGE**

HALBBILDNIS EINES JUNGEN MANNES MIT
KURZEM BART UND FLACHER KAPPE

Öl auf Holz. Doubliert.
41,1 x 35,5 cm.

Das Brustbild vor nahezu smaragdgrünem Hintergrund mit Schattenbildung. In der rechten Bildhälfte der junge Mann, dunkel gekleidet mit entsprechender Kappe über seitlich halblang gerade geschnittenen Haaren. Ein kurzer weißer gefältelter Kragen tritt aus dem Wams hervor. Der rechte Arm im Manteltuch lässt die Hand vortreten, mit einem Ring am kleinen Finger. Das Gemälde weist charakteristische Merkmale der Malerei von Ambrosius Benson (um 1495-1550) auf und lässt sich auch gut mit weiteren Portraitbildnissen dieses Meisters vergleichen.

Literatur:

Vgl. *Georges Marlier, Ambrosius Benson et la peinture à Bruges au temps de Charles-Quint, Musée van Maerlant 1957, Katalognummer 197. (1301325) (11)*

**FLEMISH PAINTER OF THE 16TH CENTURY
FROM THE PAINTING SCHOOL OF BRUGES**

HALF-PORTRAIT OF A YOUNG MAN WITH SHORT
BEARD AND FLAT CAP

Oil on panel. Relined.
41.1 x 35.5 cm.

The painting shows characteristic features for the oeuvre of Ambrosius Benson (ca. 1495-1550) and easily compares with other portraits by the master.

Literature:

cf. *Georges Marlier, Ambrosius Benson et la peinture à Bruges au temps de Charles-Quint, Musée van Maerlant 1957, catalogue no. 197.*

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



287

**BERNARDINO LICINIO,
UM 1489 VENEDIG – UM 1565, ZUG.**

PORTRAIT EINES JUNGEN MANNES

Öl auf Holz. Parkettiert.
99 x 77 cm.
Gerahmt.

Halbbildnis eines jungen Mannes hinter einer schmalen Tischplatte vor dunkler Hintergrundfolie. Sein Blick schweift in Gegenbewegung zu seinem Oberkörper nach links, sodass eine dezente elegante Drehung in der Figur entsteht. Seine jungen Gesichtszüge werden durch den dünnen Bart und ein Barett gerahmt. Das elegante pelzverbrämte Gewand und das fein gefältelte, bestickte Hemd deuten darauf, dass es sich um einen gut begüterten, evtl. adeligen Herren handelt. Rest. und zwei Parkettierleisten. (†) (13013116) (10)

**BERNARDINO LICINIO,
CA. 1489 VENICE – CA. 1565, ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF A YOUNG MAN

Oil on panel. Parquetted.
99 x 77 cm.
Framed.

Restored and two parquetting slats. (†)

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BIETEN



288

**ITALIENISCHER HOFMALER
DES 17. JAHRHUNDERTS**

BILDNIS EINER FÜRSTLICHEN DAME

Öl auf Leinwand. Doubliert.
124 x 92 cm.
Gerahmt.

Beigegeben ein Gutachten von Didier Bodart, 15. April 1998, mit mehreren Vergleichsbeispielen bzgl. Zuschreibung sowie zur näheren Identifikation der Portraitierten.

Dreiviertelportrait in Lebensgröße, die Dame nach rechts stehend vor nicht näher definierbarem grau-grünem Hintergrund mit grünem Velum rechts. Ihre linke Hand auf einen tischähnlichen Gegenstand gelegt, ihre Rechte an den Leib gelegt, wobei Ärmel und Finger spielerisch ihre lang herabziehende Perlenkette erfassen. Über ihrem reich mit Gold bestickten Wamskleid eine dunkle Mantille mit kreuzförmigem Diamant- und Perlenanhänger an der Schulter. Sie trägt eine reich gestaltete, mit Edelsteinen, Perlen und Diamanten besetzte, lang herabziehende Kette mit großem Anhänger in Art einer Ordenskette. Der Kragen hochstehend, in Art von Silberstickerei, im Haar ein kronenförmiger Reif mit Perlen. Das mittelbraune Haar fein gekämmt, an der Vorderseite zu kleinen anliegenden Locken gedreht, an der Stirne ein modisch raffiniertes Löckchen. Am Ohr ein Anhänger mit drei tropfenförmigen Perlen. Gesicht und Hände mit fein gemaltem Inkarnat in höchst qualitätsvoller Malweise, die dem Anspruch des Auftraggebers entspricht. Rest. (Hintergrund möglicherweise farblich vereinheitlicht). (t) (13013111) (11)

ITALIAN COURT PAINTER, 17TH CENTURY

PORTRAIT OF A HIGH ARISTOCRATIC LADY

Oil on canvas. Relined.
124 x 92 cm.
Framed.

Accompanied by an expert's report by Didier Bodart dated 15 April 1998, mentioning several examples for comparison.

Three quarter portrait in life-size. Face and hands with fine flesh tones of high painting quality corresponding with the commissioner's demands. Restored. (Background possibly unified in terms of colour). (t)

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN



289

**TIZIANO VECELLIO, AUCH GENANNT „TIZIAN“,
1485 PIEVE DI CADORE - 1576 VENEDIG,
ZUG./ WERKSTATT**

PORTRAIT EINES EDELMANNES MIT JAGDHUND

Öl auf Leinwand. Doubliert.

110 x 86 cm.

In geschnitztem teilvergoldetem Rahmen.

Dreiviertelportrait eines jungen Mannes mit zu seiner Linken stehendem Windhund vor abgedunkeltem Hintergrund, der die Konturen der schwarzen Kleidung verunklären lässt. Umso wirkungsvoller wird das Gesicht aus einer Lichtquelle von links oben beleuchtet, wie ebenso der Kopf des graufelligen Jagdhundes zu seiner Seite, wie auch die Hände, der weiße Kragen und der goldene Knauf einer Blankwaffe am Gürtel. Die leichte Wölbung der Brust wird auf dem schwarzen Farbgrund des Gewandes durch gereimte Silberknöpfe deutlich. Das Gesicht nobel und intelligent wiedergegeben, mit entschlossenem Blick, der auf den Betrachter gerichtet ist. Die fülligen, geschlossenen Lippen unterstreichen diese Charakteristik. Diese Beobachtungen verweisen auf einen Maler von Rang, wobei der Stil Tizians hier außer Frage steht. Allerdings zeigt sich der Malauftrag etwas feiner und mehr geglättet, als wir dies vom Meister selbst kennen. Hier wäre zum Vergleich das „Bildnis eines jungen Mannes“ („Der junge Engländer“, Palazzo Pitti) heranzuziehen, oder „Der Mann mit dem Handschuh“, um 1520 (Louvre). Das Gemälde dürfte in den Jahren 1550/60 entstanden sein. Der vergoldete Rahmen ist im typischen venezianischen Stil gearbeitet. A.R. (1301759)

**TIZIANO VECELLIO, ALSO KNOWN AS „TITIAN“,
1485 PIEVE DI CADORE - 1576 VENICE,
ATTRIBUTED/ WORKSHOP OF**

PORTRAIT OF A NOBLEMAN WITH GUN DOG

Oil on canvas. Relined.

110 x 86 cm.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN





290

FLÄMISCHER MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

ADAM UND EVA IM PARADIES

Öl auf Holz.

Durchmesser: 26,5 cm.

Das Gemälde ist als Rundbild geschaffen und zeigt das erste Menschenpaar nackt im Schatten eines großen Baumes vor dunklem Waldhintergrund. Am Baum eine Frucht, die Eva mit ausgestreckter Hand ergreift. Um den oberen Teil des Baumes – der sogenannte Baum der Erkenntnis – eine Schlange gewunden, die mit ihrem Kopf den Apfel berührt, gleichsam symbolisch dem Menschenpaar übergibt. Am linken Bildrand der Kopf eines Rehbocks, weiter unten ein lagert ein Hündchen, gefolgt von Katzen und weiteren, den Menschen näheren Haustieren wie Hasen, Hühner, Rinder und Ziegen. Rechts im Hintergrund Blick in das paradiesische Gefilde mit heller erleuchteten Bäumen und Wildtieren wie Löwe, Bären und anderes Getier, dazwischen Vögel. Thematisch wie inhaltlich geht die Darstellung zurück auf Brueghels gleichnamiges großformatiges Gemälde „Adam und Eva im Paradies“, das in Zusammenarbeit mit Peter Paul Rubens (1577-1640) entstand, wobei Rubens dort die Figuren schuf. Das vorliegende Bild ist aber insofern völlig eigenständig, als der Bildaufbau zwar vergleichbar, die Figurenkomposition jedoch völlig unterschiedlich zu den üblichen brueghelschen Vorbildern dieses Themas erscheinen. Die genannte frühere Fassung entstand 1617 (Öl auf Holz, heute im Mauritshuis, Den Haag). Das Rundbild von hoher malerischer Qualität sowohl in der Figurenwiedergabe, die den nachhaltigen Einfluss von Rubens verraten, als auch in der landschaftlichen Wiedergabe im Hintergrund mit fein ausgeführtem Laubwerk, das sich in helles türkis-grün nach hinten entwickelt. (†)

(13013110) (11)

FLEMISH MASTER OF THE 17TH CENTURY

ADAM AND EVE IN PARADISE

Oil on panel.

Diameter: 26.5 cm. (†)

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



291

**JACOPO ZUCCHI,
UM 1540/42 – UM 1589/96, ZUG.**

Der Maler war ein Schüler des Giorgio Vasari, dessen Mitarbeiter an der Ausmalung des Salone dei cinquecento sowie des Studiolo di Francesco I im Palazzo Vecchio in Florenz. Ab 1572 in Rom tätig, wo er u.a. die Fresken für den Palazzo und die Villa des Cardinals Ferdinando di Medici schuf.

DIE DREI GRAZIEN

Öl auf Kupfer.

26 x 19 cm.

Rahmen gestempelt „Gehring/Heijdenrijk“

Das seit der Antike bekannte und beliebte Thema wurde neben anderen Malern auch von Jacopo Zucchi aufgegriffen. Eine Version des vorliegenden Gemäldes wurde der Hand des in Florenz und Rom tätigen Künstlers zugewiesen, dort sind die weiblichen Gestalten jedoch körperlich wesentlich voluminöser gezeigt. Dagegen weist das kleine hier vorliegende Gemälde durch die Schlankheit der Grazien, wie auch durch die deutlich erkennbaren Drehbewegungen der Körper eine betonte Stilistik des Manierismus auf. Auch in der Physiognomie der Grazien lassen sich für Zucchi typische Merkmale erkennen, die eine Zuschreibung der Arbeit an den Florentiner Künstler nahelegen. Während hier Venus, die den Apfel von Paris in der Hand umfasst hält, zeigt ihre Konkurrentin rechts im Bild stattdessen eine Traube. In der Zusammensicht mit den beiden Vasen – links mit Blumen, rechts mit Flamme – lässt sich ein versteckter Hinweis auf die Allegorie der Jahreszeiten erkennen. A.R. (13020414)

Literatur:

Vgl. Ingrid Lohaus, *Galleria Rucellai. Der Freskenzyklus von Jacopo Zucchi im Palazzo Ruspoli in Rom*, Baden-Baden 2008.

Vgl. Ulrich Pfisterer, *Weisen der Welterzeugung. Jacopo Zucchis römischer Götterhimmel als enzyklopädisches Gedächtnistheater*, in: *Sammeln, Ordnen, Veranschaulichen. Wissenskompilatorik in der Frühen Neuzeit*, Münster 2003, S. 325-359.

Vgl. Hermann Voss, *Jacopo Zucchi. Ein vergessener Meister der florentinisch-römischen Spätrenaissance*, in: *Zeitschrift für bildende Kunst*, NF 24 (1913), S. 151-162.

**JACOPO ZUCCHI,
CA. 1540/42 – CA. 1589/96, ATTRIBUTED**

THE THREE GRACES

Oil on copper.

26 x 19 cm.

Literature:

cf. Ingrid Lohaus, *Galleria Rucellai. Der Freskenzyklus von Jacopo Zucchi im Palazzo Ruspoli in Rom*, Baden-Baden 2008.

cf. Ulrich Pfisterer, *Weisen der Welterzeugung. Jacopo Zucchis römischer Götterhimmel als enzyklopädisches Gedächtnistheater*, in: *Sammeln, Ordnen, Veranschaulichen. Wissenskompilatorik in der Frühen Neuzeit*, Münster 2003, p. 325-359.

cf. Hermann Voss, *Jacopo Zucchi. Ein vergessener Meister der florentinisch-römischen Spätrenaissance*, in: *Zeitschrift für bildende Kunst*, NF 24 (1913), p. 151-162.

€ 11.000 - € 14.000



INFO | BIETEN





292

**FRANS VAN EVERBROECK,
UM 1638 – UM 1672**

Der Maler ist vor allem für seine geschmackvollen, als Kränze gebundenen Früchte- und Blumenstillleben bekannt.

ARCHITEKTURKARTUSCHE MIT FRUCHTFESTONS,
HEILIGEM JOSEF UND JESUSKIND

Öl auf Leinwand. Doubliert.

85 x 66,5 cm.

In vergoldetem Louis XVI-Rahmen.

Wir danken Fred Meijer für die freundlichen Hinweise die Zuschreibung des Gemäldes betreffend.

Symmetrisch angeordnete Trompe l'œille-Architekturkartusche mit hochovalen Zentrum. Darin polychrom staffiert der sich gen den Bildvordergrund bewegendes Josef mit dem Jesuskind inmitten einer angedeuteten Landschaft. Die Kartusche gesäumt von plastisch wirkenden Früchten wie Weintrauben, Granatapfel, Äpfeln und Nüssen, allesamt mit heilshistorischer Deutung. Für den genannten Maler typische Malweise und stilllebenhafte symmetrische Anordnung. Rest.
(13006615) (13)

**FRANS VAN EVERBROECK,
CA. 1638 – CA. 1672**

ARCHITECTURE CARTOUCHE WITH FRUIT
FESTOONS, SAINT JOSEPH AND CHRIST CHILD

Oil on canvas. Relined.

85 x 66.5 cm.

We would like to thank Fred Meijer regarding the attribution of the painting to the artist.

€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



293

**FRANS YKENS,
UM 1601 ANTWERPEN – UM 1693 BRÜSSEL, ZUG.**

Gemäldepaar
CHRISTI GEBURT IN EINEM KRANZ AUS BLÜTEN
UND FRÜCHTEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
150 x 125 cm.
Jeweils in vergoldeten Prunkrahmen.

In der Mitte des ersten Gemäldes ist die Geburt Christi in Grisaillemalerei wiedergegeben: Maria, die den neugeborenen Jesusknaben in ihren Armen hält, rechts hinter ihr der stehende Josef und zudem ist ein Ochs mit seinen Hörnern erkennbar. Auf dem zweiten Gemälde ist in der Mitte die Geburt des Jesusknaben in reduzierter Farbigkeit wiedergegeben, dabei Maria in blauem Gewand den nackten Jesusknaben mit einem Strahlenkranz um sein Haupt in ihrem Schoß haltend, rechts von ihr stehend Josef. Links die zur Anbetung des Kindes versammelten Hirten, die voller Ehrfurcht und Aufmerksamkeit den Neugeborenen betrachten. Die beiden Figurengruppen sind jeweils in einer Trompe l'œil-Bildhauerrahmung in Art einer Muschelädikula wiedergegeben, die jeweils am oberen linken und rechten Rand geflügelte Engel zeigen. Diese Rahmung jeweils auf einem steinernen Sockel stehend vor dunklem, fast schwarzem Hintergrund

wiedergegeben. Im ersten Gemälde ist die Rahmung umgeben von leuchtend gelb-rötlichen, samtig wirkenden Pfirsichen, hellen und dunklen Weintraubenrispen, verschiedenen Ähren, Haselnüssen, Mispeln und im unteren Bereich von Zweigen mit Kirschen, Erdbeeren, Korn und einer Melone. Auf dem zweiten Gemälde ist die steinern wirkende Umrahmung zusätzlich mit einem bunten Blütenstrauß im oberen Bereich versehen, des Weiteren mehrere Zweige mit Früchten, darunter Himbeeren und Brombeeren, als auch erneut Weintraubenrispen, Pfirsiche, Maiskolben, Mispeln und oberhalb des Podestes eine angeschnittene Melone, Zitrone und ein Granatapfel neben rötlichen Pflaumen und dunkelroten Kirschen. Malerei mit starker Hell-Dunkel-Inszenierung, bei der besonders die zahlreichen, meist naturalistisch wiedergegebenen Früchte und Blüten durch ihre Farbigkeit besonders herausgestellt werden. Kleinere Retuschen, Rahmenschäden. (1300778) (18)

**FRANS YKENS,
CA. 1601 ANTWERP – CA. 1693 BRUSSELS,
ATTRIBUTED**

A pair of paintings
THE BIRTH OF CHRIST SET IN A WREATH OF
FLOWERS AND FRUIT

Oil on canvas. Relined.
150 x 125 cm.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN





294

**JAN BRUEGHEL D. Ä.,
GENANNT „SAMMETBRUEGHEL“
ODER „BLUMENBRUEGHEL“,
1568 BRÜSSEL – 1625 ANTWERPEN**

Jan Brueghel d. Ä. war Sohn des Pieter Brueghels I (um 1525-um 1569) und der jüngere Bruder des Pieter Brueghels II (um 1564-1637/38). Seine Freundschaft mit Paul Bril (um 1554-1626) anlässlich des gemeinschaftlichen Aufenthaltes in Rom ist ebenso bekannt, wie seine Zusammenarbeit mit Johann Rotenhammer (1564-1625). Zurück in Flandern wurde er 1597 Mitglied der Antwerpener Lukasgilde, später deren Dekan. Auch sein Sohn Jan Brueghel d. J. setzte die Maltradition erfolgreich fort. 1604 in Prag, wirkte er anschließend für den Hof in Brüssel. Letztlich zeugt das Gruppenbild seiner Familie, gemalt von Peter Paul Rubens, vom Rang des Künstlers zu seiner Zeit (Courtauld Gallery London).

GROSSES BLUMENSTILLEBEN MIT DIAMANTEN

Öl auf Holz. Verso Parkettierklötzchen.
65 x 43 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Jaco Rutgers, Tilburg Niederlande, 2. Juli 2020.

Das Bildformat zeigt sich betont hochgestreckt. Dies mag in der Absicht des Malers gewesen sein, einen besonders hohen Strauß unterschiedlichster Blumen vorführen zu können, wobei hier die kugelförmige Vase sowohl in der Größe als auch in der tonigen Farbe bewusst weniger die allererste Aufmerksamkeit auf sich ziehen sollte. Die einzelnen Blüten sind in akribischer Genauigkeit wiedergegeben, die Farbtöne verteilen sich in dem Hochoval des Blumengebindes ausgesprochen überlegt, sodass eine Ausgewogenheit trotz aller dieser verschiedenen, zum Teil kräftigen Farben erzielt wurde. Wie im beiliegenden Gutachten hervorgehoben, lassen sich einige Pentimenti, also Abänderungen während des Malprozesses erkennen: So etwa sollte die obere gelbe Tulpenblüte ursprünglich noch weiter oben platziert werden, was als ein zusätzliches Indiz für das betont hohe Format gilt. Andererseits beweisen diese Änderungen auch, dass es sich hier wohl um eines der allerersten Blumenstilleben des Meisters handelt, in einer Zeit, als er noch bemüht war, jeweils wirkungsvollere Positionen einzelner Blüten zu finden. So war auch an der gelben Tulpe rechts unterhalb der blauen Iris eine Änderung zu entdecken. All diese Beobachtungen zeigen, dass die auf den ersten Blick so einfach erscheinende Komposition für Brueghel keineswegs von vorneherein feststand, sondern vielmehr als Ergebnis eines Werkprozesses zu sehen sind. Allein schon aus den zu unterschiedlichen Zeiten blühenden Blumen ergibt sich, dass Brueghel über die entsprechenden Monate hinweg tätig war, malte er doch die Blüten stets nach der Natur. Aus der erhaltenen Korrespondenz zwischen Brueghel und seinen Gönnern in Mailand, Cardinal Federico Borromeo und Ercole Bianchi, geht

hervor, dass der Maler sich erst 1606 oder schon etwas früher diesem Bildthema gewidmet hat, indem er übliche Blumen mit ausgesprochen seltenen Blüten zu vereinen suchte. Das hat natürlich auch Reisen an entsprechende Blumenmärkte zwischen Brüssel und Antwerpen erfordert, wobei er auf jegliche Mitarbeit anderer Maler verzichtet hat. Diese frühe Datierung stimmt auch mit dem dendrochronologischen Gutachten (Prof. Dr. Peter Klein) überein, was eine mögliche Entstehung des Gemäldes ab 1598 indiziert. Eine Besonderheit dieses Gemäldes ist das Einbringen von kleinen Diamanten, rechts unten auf der Tischplatte zwischen Käfern und der Jasminblüte zu sehen. Dies geht aus einer Erklärung des bereits genannten Mailänder Gönners Cardinal Federico Borromeo hervor: Entsprechend dessen Äußerungen (Musaeum 1625) hat ein Gemälde den Wert von Edelsteinen, und er hätte auch entsprechend dafür bezahlt. So haben wir es mit vorliegendem Blumenbild Brueghels auch mit einem Dokument der Stillebenmalerei der Zeit generell zu tun. Ein vergleichbares Stilleben findet sich in der Gemäldeabteilung des Kunsthistorischen Museum zu Wien (GG-548), mit ähnlicher Verteilung und Verwendung der Blumen. Auch dort sind an entsprechender Stelle auf der Tischplatte Wertobjekte zu sehen: ein Edelsteinring, Diamanten und Münzen; wobei die Münzdatierung 1599 nicht eindeutig als Datierung des Gemäldes gesehen werden kann. Der Autor der beiliegenden Expertise ersucht den Eigentümer des Bildes, dieses bedeutende Werk für die geplante Ausstellung „The Brueghel-Dynasty“ im Noordbrabants Museum in 's-Hertogenbosch für Herbst 2023 leihweise zur Verfügung zu stellen. A.R. (1302111) (1)



**JAN BRUEGHEL THE ELDER,
ALSO KNOWN AS "VELVET-BRUEGHEL"
OR "FLOWER-BRUEGHEL",
1568 BRUSSELS - 1625 ANTWERP**

LARGE FLOWER STILL LIFE WITH DIAMONDS

Oil on panel. Parquetting slats on the reverse.
65 x 43 cm.

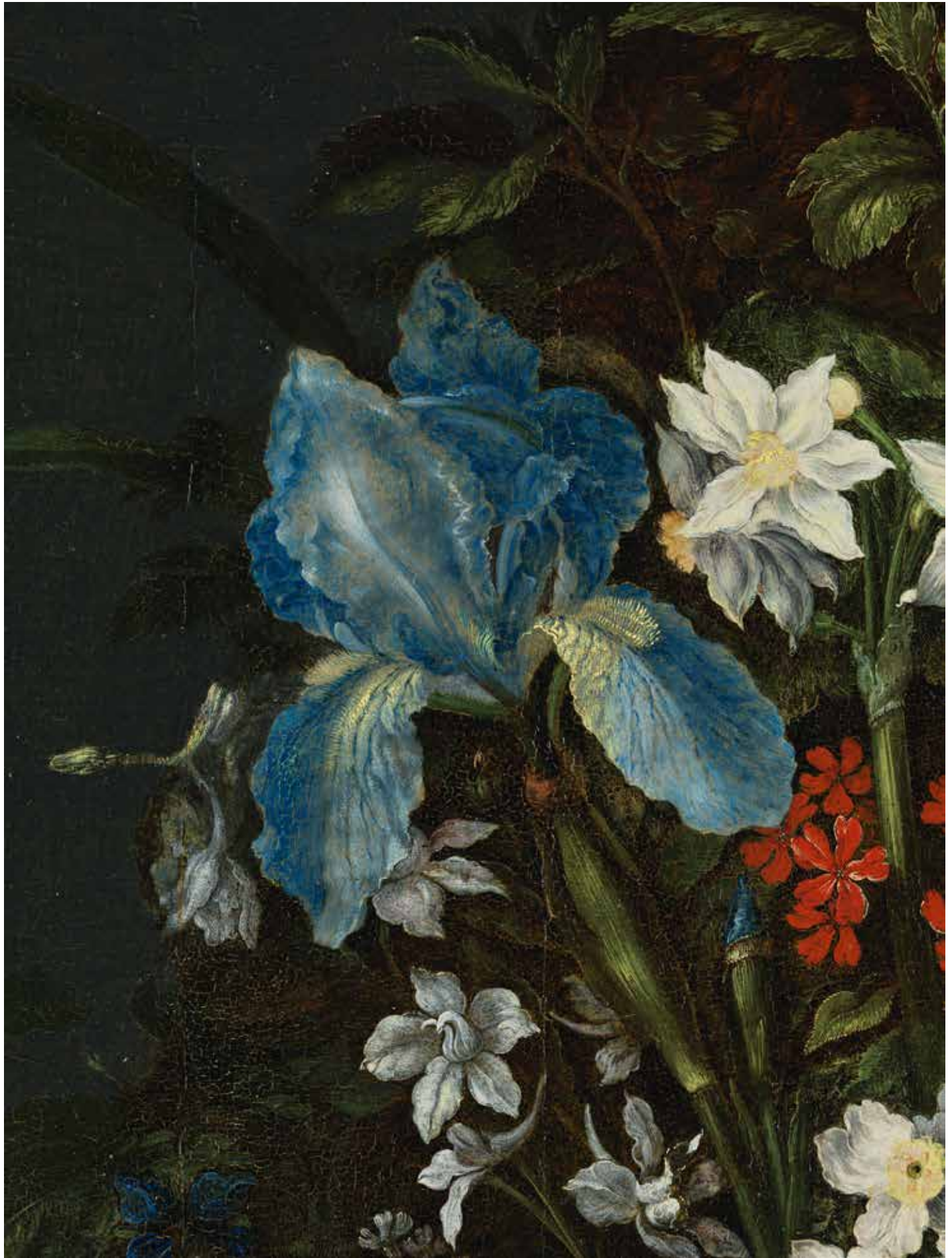
Accompanied by an expert's report by Dr Jaco Rutgers, Tilburg NL, 2 July 2020.

It is obvious that the composition of the present painting is the result of a work process. This is probably one of the very first flower still lifes by the master, at a time when he was still trying to find more effective positions for individual flowers. For example, the top yellow tulip was originally intended to be placed higher up, which is an additional indication for the deliberately tall format. As highlighted in the accompanying expert's report, some pentimenti, i.e. visible traces of modifications made during the painting process, are obvious. This early dating also corresponds with the dendrochronological report (Professor Dr Peter Klein), which indicates that the painting may have been created after 1598. A comparable example is held at the painting department of the Kunsthistorische Museum in Vienna (GG-548). The author of the enclosed expert's report is requesting the owner of this important painting to make it available on loan for the planned exhibition „The Brueghel - Dynasty“ at the Noordbrabants Museum in ,s-Hertogenbosch for autumn 2023.

€ 800.000 - € 1.200.000



INFO | BIETEN



295

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERPEN – 1581 EBENDA**

Studierte unter Frans Floris (um 1516-1570) und entdeckte zunächst seine Vorliebe für die Landschaftsmalerei. Durch seinen Bruder Heinrich veranlasst, widmete er sich aber alsbald fast ausschließlich der figürlichen Malerei. Seine meist vielfigurigen Genrebilder werden oft nur vordergründig als teilweise humorige Szenen verstanden, hinter denen sich jedoch nicht selten ein tieferer allegorischer oder gesellschaftskritischer Sinn verbirgt. 1551 wurde er Mitglied der Antwerpener Lukasgilde.

HOCHZEITSTANZ IM FREIEN

Öl auf Holz.

73,4 x 105,4 cm.

Auf der Plattenrückseite Stempelmarken, die beiden Hände und Turm der Stadt Antwerpen.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 05. November 2022.

Der große Erfolg des Meisters gab Anlass zu weiteren Fassungen, die bei Sammlern und Auftraggebern sehr geschätzt waren. Immerhin 57 Bilder dieses Themenbereichs finden sich in seinem Oeuvreverzeichnis. So ist auch dieses Gemälde dort bereits als eigenhändiges Werk erfasst (Kat. Nr. 167 ff.).

Die Darstellung leugnet nicht den bewussten Witz und Humor, den der Maler ins Bild gebracht hat. Nahezu karikaturenhaft hat er hier die überwiegende Anzahl der Personen vorgeführt: Etwa ein dickleibiges Paar in bemüht eleganter Tanzhaltung, wobei die trippelnden Füße nur schwerlich den mächtigen Leib tragen, der sich jedoch in feiner Kleidung gehüllt zeigt. Dagegen ist die Hauptfigur, die Braut vor einem Spanntuch im Hintergrund mit aufgehängtem Kranz in die Ferne gerückt. Die überbordende Festfreude des Dorfolkes zeigt originelle Einzelmotive, wie etwa die beiden Musikanten mit Dudelsack oder die beiden Männer, die ihren geleisteten Trunk an der Hausmauer rechts ungeniert ablassen. So war es nicht zuletzt das Ziel des Malers, die allzu menschlichen Verhaltensweisen seiner Zeit mit leichter Ironie der Nachwelt zu hinterlassen. A.R.

Literatur:

Klaus Ertz, *Pieter Brueghel d. J., die Gemälde, Lingen 2000, Bd. II, Kat A 1001 (als van Cleve).*
Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, C. Marten van Cleve, 1624-1581, *Kritischer Katalog der Gemälde und Zeichnungen, Flämische Maler im Umkreis der Großen Meister, Bd. 9 Lingen 2014, Kat. 167. (1301941) (11)*

**MARTEN VAN CLEVE,
1527 ANTWERP – 1581 IBID.**

OUTDOOR WEDDING DANCE

Oil on panel.

73.4 x 105.4 cm.

Stamps on the reverse of the panel, the two hands and tower of the city of Antwerp.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen.

The master's great success gave rise to further versions, which were highly valued by collectors and clients. At least 57 pictures of this subject can be found in his catalogue raisonné, which also lists this painting as a work by the artist himself (cat. no. 167 ff.).

Literature:

Klaus Ertz, *Pieter Brueghel d. J., die Gemälde, Lingen 2000, vol. II, Kat A 1001 (as van Cleve).*
Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, C. Marten van Cleve, 1624-1581, *Kritischer Katalog der Gemälde und Zeichnungen, Flämische Maler im Umkreis der Großen Meister, vol. 9, Lingen 2014, cat. 167.*

€ 170.000 - € 300.000



INFO | BIETEN







296

**PIETER BRUEGHEL D. J.,
1564 BRÜSSEL – 1637/38 ANTWERPEN**

VOGELFALLE IM WINTER

Öl auf Holz.
39 x 57,2 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz,
Lingen, 18. März 2019

Das schon zu Lebzeiten des Malers beliebte Thema war Anlass für einige Wiederholungen, wobei spätere, meist nach dem Tod des Künstlers entstandene Gemälde nicht die hier erkennbar hohe Qualität aufweisen.

Gezeigt ist eine verschneite Dorflandschaft mit vereistem Wasserlauf, dessen beidseitige Ufer sich anheben. Die rechte Häuserreihe zieht von einer Anhöhe entlang des Flusses nach unten, dazwischen steht eine gotische Kirche mit Spitzturm. Auf der gefrorenen Wasserfläche mehrere Figuren, die sich mit Eispielen verlustieren, dazwischen Kinder mit Reisigbündeln. Ein Hauptaugenmerk gilt der verschneiten Anhöhe rechts, mit drei kahlen Bäumen, zwischen denen eine Vogelfalle in Form einer alten Türe aufgestellt ist. Ein Pflock hält die Türe schräg, ein daran gebundenes Seil, das zu einer Fensterluke im niedrigen Gebäude rechts führt, erlaubt die Türe zu Fall zu bringen, sobald ausreichend viele Vögel darunter beobachtet werden.

Der Maler, Sohn des berühmten Pieter B. d. Ä., wurde auch Schüler des Gillis van Coninxloo. 1584/85 ist er als "Freier Meister" in der Lukasgilde von Antwerpen eingetragen. Von seinen sieben Schülern sind etwa Franz Snyders und Gonzales Coques bekannt geworden. Neben den Kirmes-Darstellungen wurde dieses Bildmotiv eines der häufigsten, die im Zusammenhang mit Pieter Brueghel d. J. gesehen werden. Ein in der Forschung kontrovers diskutiertes Gemälde Pieter Brueghels d. Ä., des Vaters, im Museum Brüssel, soll die Basis für das Thema gegeben haben.

So sind einige Versionen des vorliegenden Werkes in namhafte öffentliche Sammlungen und Museen gelangt: So etwa: Brüssel, Musée des Beaux-Arts de Belgique, Inv. Nr. 8724;

In einer Privatsammlung USA befindet sich eine Vorzeichnung in Feder und brauner Tinte, laviert auf braunem Papier (20,6 x 32,3 cm.), beidseitig mit Darstellung des Bildsujets (Ertz/Nitze-Ertz 2008-10, Bd. IV, Add. 9/4 und Add. 9/5, S. 1638-1639).

Weitere Versionen sind im Besitz:

1. Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv. Nr. 722, signiert und datiert 1601.
2. Privatsammlung Schweiz, Signiert und datiert 1604
3. Privatsammlung USA, signiert und datiert 1605 A.R.

Literatur:

Klaus Ertz, *Pieter Brueghel d. J., Die Gemälde mit kritischem Œuvre-katalog*, Lingen, 2. Bde., 2000

Klaus Ertz, in: *F: AK Essen/Wien 1998, Kat. 123, mit Farbbabb.*

Klaus Ertz 2000, Bd. II, Kat 682, Ft. 477, S. 609.

Ferner: Ft. 478, S. 610-11.

Weitere Literatur (Auswahl):

Wolfgang Stechow, *Pieter Brueghel the Elder*, New York.

AK Brüssel, *Trente-trois tableaux de Pierre Brueghel le Jeune dans les collections privées Belges*, Galerie Finck, 1969.

Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, *Jan Brueghel d. Ä. Die Gemälde mit kritischem Œuvre-katalog*, Bd. I-IV, Lingen 2009 - 10.

Weiterer Literatur in der beigegebenen Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 18. März 2019.

Mit Vermerk: *Eigenhändige Arbeit von Pieter Brueghel d. J., entstanden im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts in Antwerpen. (1300561) (11)*

**PIETER BRUEGHEL THE YOUNGER,
1564 BRUSSELS – 1637/38 ANTWERP**

BIRD TRAP IN WINTER

Oil on panel.
39 x 57,2 cm.

An expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 18 March 2019 is enclosed.

A key focus is the snowy hill on the right, with three bare trees between which a bird trap is set in the shape of an old door. A post holds the door at an angle, a rope tied to it leads to a window hatch in the low building on the right and allows the door to fall once enough birds are observed underneath it.

Literature:

Klaus Ertz, *Pieter Brueghel d. J., Die Gemälde mit kritischem Œuvre-katalog*, 2 vols., Lingen 2000.

Klaus Ertz, in: *exhibition catalogue, Essen/Vienna 1998, cat. 123, with colour ill.*

Klaus Ertz, 2000, vol. II, cat 682, Ft. 477, p. 609.

Further: Ft. 478, pp. 610-11.

Further literature (selection):

Wolfgang Stechow, *Pieter Brueghel the Elder*, New York.

Trente-trois tableaux de Pieter Brueghel le Jeune dans les collections privées Belges, exhibition catalogue, Brussels, Galerie Finck, 1969.

Ertz Klaus, Christa Nitze-Ertz, *Jan Brueghel d. Ä. (1568 - 1625), Die Gemälde mit kritischem Œuvre-katalog*, vol. I-IV, Lingen 2009-10.

Further literature listed in the enclosed expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 18 March 2019, with note: Autograph work by Pieter Brueghel the Younger, created in Antwerp in the first decade of the 17th century.

€ 600.000 - € 800.000



INFO | BIETEN







297

**MAERTEN RYCKAERT,
1587 ANTWERPEN – 1631**

LANDSCHAFT MIT WASSERFALL UND
MUSIZIERENDEM HIRTEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
85,5 x 128 cm.
Ca. 1625.

Wir danken Herrn Luuk Pijl für die Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes an Maerten Ryckert auf der Grundlage eines Fotos. Eine Fotokopie dieses Berichts vom 29. März 2021 liegt vor.

Das Gemälde ist im RKD Den Haag unter der Bildnummer 1001241294 als Werk von Marten Rijckaert abgebildet und verzeichnet.

Blick auf einen großen dunklen Gebirgshang mit Baumbewuchs, von dem aus ein breiter Wasserfall über mehrere Kaskaden ins Tal fällt. Auf der unteren linken Wasserseite unterhalb eines hohen, bis zum Himmel reichenden Baumes sind zwei Hirten mit ihren Hunden und Ziegen zu erkennen, von denen einer auf einer Flöte spielt und die friedliche Stimmung der Darstellung betont. Rechtsseitig in der Mitte sind drei Männer am Eingang einer Höhle zu erkennen, die einen Vergleich mit der Größe der Höhle und des Hanges erlauben. Im Hintergrund links fällt die Sicht auf eine sonnenbeschienene weite Landschaft in grüner und blauer Farbgebung mit wenigen schemenhaften Figuren und Tieren unter hohem hellblauem Himmel.

Das vorliegende Gemälde ist ein typisches Beispiel für Ryckaerts Schaffen mit italianisierenden Darstellungen; es wird angenommen, dass der Künstler zwischen 1607 und 1610 Italien bereiste.

Der Künstler greift wohl bei dem vorliegenden Werk auf Motive früherer Meister wie von Paul Bril (1554-1626), der in den 1590er-Jahren in Rom tätig war, zurück. Ein vergleichbares Gemälde von Bril ist unter der Bildnummer 1001209055 im RKD Den Haag zu finden mit dem Titel „Berglandschaft mit Hirschen an einem Wasserfall“ und wird auf 1619 datiert. Horizontale Rest., Retuschen.

Provenienz:

*Sammlung Walther Bernt (1900-1980), München, daraus verkauft am 22. Februar 1954.
Antiquariat F. Dörling, Hamburg, 3.-4. Dezember 1987, Lot 6201 (verkauft als Paul Bril).
Christie's, Amsterdam, 12. Dezember 1990, Lot 129 (verkauft als Paul Bril).
Cesare Lampronti, Rom, 1990.
Private Sammlung, Deutschland, bis 2020.
(13006613) (18)*

**MAERTEN RYCKAERT,
1587 ANTWERP – 1631**

LANDSCAPE WITH WATERFALL AND SHEPHERDS
MAKING MUSIC

Oil on canvas. Relined.
85.5 x 128 cm.
Ca. 1625

We thank Mr Luuk Pijl for attributing the present painting to Maerten Ryckert on the basis of a photograph. A photocopy of this report dated 29 March 2021 is available.

The painting is listed and illustrated at the RKD in The Hague with image no. 1001241294 as a work by Marten Rijckaert.

The painting on offer for sale in this lot is a typical example of Ryckaert's work with Italianate depictions. It is believed that the artist travelled across Italy between 1607 and 1610. In the present work, the artist probably draws on motifs by earlier masters such as Paul Bril (1554-1626), who was active in Rome in the 1590s. A comparable painting by Bril can be found at the RKD in The Hague under image no. 1001209055 titled "Mountain Landscape with Deer at a Waterfall" and is dated 1619. Horizontal restoration, with retouching.

Provenance:

*Walther Bernt (1900-1980) collection, Munich, sold 22 February 1954.
Antiquariat F. Dörling, Hamburg, 3-4 December 1987, lot 6201 (as Paul Bril).
Christie's, Amsterdam, 12 December 1990, lot 129 (as Paul Bril).
Cesare Lampronti, Rome, 1990.
Private collection, Germany, until 2020.*

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





299

**PAUL BRIL,
UM 1553/54 BREDA – 1626 ROM, ZUG.**

Bril hatte schon zu Lebzeiten, vor allem in Rom, viele Maler beeinflusst, wie etwa den Niederländer Cornelis van Poelenburgh (1586-1667), oder den Frankfurter Adam Elsheimer (1574/78-1610/20).

**BEWEGTE LANDSCHAFT MIT VERSCHATTETEM
HÜGEL UND SCHAFHIRTEN**

Öl auf Leinwand. Wachsdoubliert.
66,5 x 96 cm.

Vielfalt von Landschaftseindrücken in einem einzigen Bild zu vereinen, gehört zu den typischen Merkmalen des Malers Paul Bril, der schon 1582 nach Rom zog. Trotz der Einflüsse der italienischen Malerei behielt er allerdings die Effekte der ins helle Türkis-Grün getauchten Landschaftshintergründe bei, wie sie seit Brueghel gängig waren. In geschickter Weise ist auch dieses Gemälde durch eine fantasievolle Aufteilung in unterschiedliche Sichtbereiche gekennzeichnet. Dreifach zeigt sich die Komposition gegliedert: auf einem verschatteten baumbestandenen Hügel erheben sich ländliche Giebelgebäude, während die seitlichen landschaftlichen Ausblicke in hellem Licht erscheinen. Links ein schmaler, sonnig beschienener, von Häusern gesäumter Weg mit einem Eselreiter, rechts der Blick in eine breite, in blauer Luftperspektive nach unten ziehende Schlucht, eingefasst von Felsenstein mit darauf

sich erhebender verfallener Architektur, aber auch mit nach unten ziehenden Jägern. Eine marode gebogene Holzbrücke schwingt über einen Gebirgsbachlauf hinweg. Die Staffage zeigt links unten einen am Hügel rastenden Hirten zwischen seinen weidenden Schafen, im Gespräch mit einer Frau, die eine Spinnwirtel hält. Diese Vielfalt der landschaftlichen Aspekte, aber auch der gezielt unterschiedlichen Beleuchtungseffekte vermitteln dem Bild die Wirkung hoher Lebendigkeit. Dabei lassen sich feine Unterschiede der Lichtgebung beobachten: Während rechts im Bild eine morgendliche Kühle vorherrscht, zeigt sich der Himmel links oben in Morgenröte. Es entbehrt nicht einer gewissen Raffinesse, dass der Maler links im Vordergrund die so eng nebeneinander positionierten Staffagefiguren so unterschiedlich beleuchtet zeigt, ein Kunstgriff, der auch in den weiteren Bildpartien zu sehen ist. A. R. (1290669) (1) (11)



**PAUL BRIL,
CA. 1553/54 BREDA – 1626 ROME, ATTRIBUTED**

**ANIMATED LANDSCAPE WITH SHADOWY HILL
AND SHEPHERDS**

Oil on canvas. Relined with wax.
66.5 x 96 cm.

Combining a variety of landscape impressions in a single picture is one of the typical characteristics of the painter Paul Bril, who moved to Rome as early as 1582.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN

**KAREL VAN MANDER,
1548 MEULEBEKE - 1606 AMSTERDAM**

GÖTTERVERSAMMLUNG AM OLYMP

Öl auf Kupfer.
44,7 x 65,5 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 9. Februar 2022. Danach sei das Gemälde um 1600 entstanden.

Der Maler ist in der Kunstwissenschaft weit mehr durch sein literarisches Werk in Erinnerung geblieben, in dem er Künstlerbiographien seiner Kollegen um 1600 der Nachwelt hinterlassen hat, als durch sein eigenes bedeutendes malerisches Werk. Dabei ist gerade dieses von hohem Interesse, zählt der Maler doch zu den wichtigen Manieristen seiner Zeit und Umgebung. Als Schüler eines gewissen Malers und Dichters Lucas de Heere (1534-1584), wandte sich auch van Mander beiden Kunstbereichen zu und verfasste auch er Gedichte und Theaterstücke. 1573 in Florenz und Terni, übernahm er Freskenaufträge. Vor allem aber traf er in Rom auf Bartholomäus Spranger (1546-1611), jenen bedeutenden Manieristen, der seine Malerei wesentlich beeinflussen sollte. Die Darstellung geht auf den antik-griechischen Mythos zurück. Danach befahl Zeus eine Zusammenkunft aller Götter auf dem Olymp, um Beratung abzuhalten. Dreiteilig ist hier der Bildaufbau gegliedert: in der oberen Wolkenzone reitet Zeus, sein Blitzbündel in der Hand, auf dem Adler, seinem Attributier. Rechts ist hier seine Gemahlin Juno auf einem von Pfauen gezogenen Wagen zu sehen. Im Mittelgrund erhebt sich in blauer Luftperspektive der Parnass, jener Berg, der Sitz des Gottes Apollo mit seinen Musen ist. Darunter erwartet ein langer gedeckter Tisch die

Ankunft der weiteren Götter. Saturn, der Zeitgott sitzt bereits an der linken Schmalseite mit seiner Sense. Die sämtlichen weiteren herannahenden Götter sind auf grünen Hügeln und Senken gezeigt, wie etwa Mars, der mit Schild und Speer im Zentrum sitzt, während er gleichzeitig am rechten Bildrand zusammen mit Venus Ehebruch begeht. Links reitet Bachus auf einem Fass, getragen von Faunen, die Jagdgöttin Diana zieht mit ihren Begleiterinnen den Hügel herab, und rechts ist Daphne zu sehen, die soeben in einen Lorbeerbaum verwandelt wird. In großem Gefolge erscheint Neptun, mit Krone, in Begleitung von Tritonen. Selbst aus der Unterwelt kommt der Wagen des Pluto zur Versammlung, wie links unten in dem Felsenbogen zu sehen. Die Landschaftselemente im Bild zeigen die Orientierung an Werken von Gillis van Coninxloo, die Auffassung des Berges im Hintergrund erinnert an Jacopo Zucchi, der in Florenz tätig war. Die manieristischen Stilelemente zeigen sich hier in den leicht überlängten Figuren, den Körperdrehungen, aber auch in den aus sich selbst leuchtenden Farben, die hier im Bild besonders gut erhalten sind. A.R. (13006622)

**KAREL VAN MANDER,
1548 MEULEBEKE - 1606 AMSTERDAM**

ASSEMBLY OF THE GODS ON MOUNT OLYMPUS

Oil on copper.
44.7 x 65.5 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 9 February 2022, according to which the painting was created in ca. 1600.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN







301

**HENDRIK VAN BALEN D. Ä.,
1575 – 1632
UND
JAN BRUEGHEL D. J.,
1601 – 1678**

RAUB DER PROSERPINA
Öl auf Holz. Parkettiert.
47,5 x 73 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, Februar 2022. Die Figurenszene von Hendrik van Balen, der Blumenkorb und das Arrangement von Jan Brueghel.

Die Szene illustriert den griechischen Mythos, wonach Persephone, die Tochter der Fruchtbarkeitsgöttin Ceres, von Pluto, dem Herrscher der Unterwelt, gegen ihren Willen entführt wird. Die verzweifelte Mutter ließ nach vergeblicher Suche nach ihrer Tochter alle Ernten versiegen. Gott Zeus jedoch veranlasste zum Wohl der Menschheit, dass ihr die Tochter zurückzugeben sei. Pluto aber erreichte, dass die Geraubte vier Monate in seiner

Unterwelt- den Rest des Jahres frei bliebe. Dieser Mythos symbolisiert also die fruchtbaren- bzw. unfruchtbaren Zeiten des Jahres. Die erste gemalte Darstellung dieser Szene schufen die beiden genannten Maler im Jahre 1610. Das Gemälde (39 x 53 cm) befindet sich in den Sammlungen des Royal Pavilion & Museums Trust, Brighton. Die hier vorliegende Version hat deutlich größere Maße. Der Bildaufbau und die Figurationen sind identisch. Gezeigt ist Entführung durch den hier muskulös dargestellten Pluto, links ist die Fruchtbarkeitsgöttin Demeter mit bäuerlichem, mit Blüten bestücktem Strohhut und entblößten Brüsten zu sehen, die sich angesichts des Vorfalles entsetzt an die allegorischen Frauengestalten des Frühlings, der Ernte und der Vegetation zuwendet. Gott Amor, als Verursacher, der Pluto verliebt gemacht hatte, macht sich hier davon. A.R. (1302051)

**HENDRIK VAN BALEN THE ELDER,
1575 – 1632
AND
JAN BRUEGHEL THE YOUNGER,
1601 – 1678**

THE RAPE OF PROSERPINA

Oil on panel. Parquetted.
47,5 x 73 cm.

An expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, February 2022 is enclosed.

The scene illustrates the Greek myth according to which Persephone, the daughter of Ceres, the goddess of fertility, is abducted against her will by Pluto, ruler of the underworld. The first painting of this scene was created by the two above mentioned painters in 1610. The painting (39 x 53 cm) is held in the collections of the Royal Pavilion & Museums Trust, Brighton. The version on offer for sale here is significantly larger, but the composition and the figurations are identical.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



Der Blumenkorb von Jan Brueghel dem Jüngeren



302

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
AUCH VAN STALBERNT,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA,**

Adriaen van Stalbeemt war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukas-Gilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d. Ä. (1575-1632) verglichen werden.

ANKUNFT NEPTUNS ZUM GÖTTERMAHL

Öl auf Holz.
42 x 63,4 cm.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Klaus Ertz, Lingen.

Wie uns antike Autoren berichten, besagt die griechische Legende, Zeus habe eine Götterversammlung einberufen, in der Absicht, über Unstimmigkeiten unter Göttern, Halbgöttern und Menschen zu beraten. das Thema hat seit der Renaissance vielfach Eingang in die Malerei gefunden. Hier im Bild ist dagegen die Zusammenkunft zu einem Mahl nach der Beratung thematisiert. Der Ort des Zusammentreffens, der Olymp, wird hier durch einen großen bewachsenen Felsenbogen symbolisch angedeutet. Kompositorisch zeigt sich hier eine Teilung der Bild Darstellung in zwei Teile: Rechts ist ein langer gedeckter Tisch zu sehen, der bis in die Felsenöffnung hineinreicht. Die Götter haben sich bereits versammelt, der Tisch ist gedeckt, der Weingott Bacchus scheint zu bedauern, dass Wein fehlt, die Göttin Pomona, am rechten Bildrand, will die Gesellschaft mit ihren Früchten bedienen, allerdings wartet man offensichtlich schon länger auf den noch fehlenden Gott Neptun. Er ist Bruder des zum Fest ladenden Göttervater Zeus, mit Krone, der an der vorderen rechten Tischkante neben Diana zu sehen ist.

Umso triumphaler erscheint die Ankunft Neptuns in einem goldenen Gefährt inszeniert, gezogen von Seepferden, in Begleitung von Najaden und Muschel blasenden Tritonen. Es ist zu beobachten, dass Zeus seinem Bruder Neptun leicht erzürnt wegen dessen Verspätung entgegenblickt. Ein Triton am Ufer reicht grüßend eine große Muschel. Dem Thema entsprechend, sind im Vordergrund zahlreiche Muscheln und Schnecken in feiner Malerei gezeigt.

Der Maler hat die allzu menschlichen irdischen Verhältnisse familiärer und gesellschaftlicher Beziehungen hier in die Welt der Götter übertragen, was wohl zur Zeit der Bildentstehung bereits als heitere Darstellung verstanden worden ist.

Um 1620 hat der Maler van Stalbeemt nach längerer Abhängigkeit von Brueghel seinen eigenen Stil gefunden. Das beiliegende Gutachten erwähnt, dass für diese Schaffenszeit mehrere Gemälde ähnlicher Thematik bekannt geworden sind (s. Lit.). So wird in der Expertise die Entstehung des Gemäldes in die Jahre 1620 - 1630 eingeordnet, entstanden in Antwerpen. A.R.

Literatur:

Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, Adriaen van Stalbeemt. Kritischer Katalog der Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik, Lingen 2018. (13020412) (11)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
ALSO KNOWN AS "STALBERNT",
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

THE ARRIVAL OF NEPTUNE AT THE FEAST OF THE GODS

Oil on panel.
42 x 63.4 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen.

In ca. 1620 the painter van Stalbeemt developed his own style after having been dependent on Brueghel for a long time. The enclosed expert's report mentions that several paintings with a similar subject have become known for this creative period (see literature). The report dates the painting on offer for sale in this lot to 1620 - 1630 in Antwerp.

Literature:

Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, Adriaen van Stalbeemt. Kritischer Katalog der Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik, Lingen 2018.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



303

JAN PIETER BRUEGHEL,
1628 ANTWERPEN - 1664 ITALIEN

MARS AN DER SCHMIEDE DES VULKAN

Öl auf Kupfer.
68 x 87,5 cm.

Beigegeben eine Expertise von Violette Doclo, Oudenaarde, 23. Dez. 2021.

Der Maler war Sohn des Jan Brueghels d. J. (1601-1678). Er galt lange als ausschließlich dem Stillleben zugewandter Künstler, bevor etliche Werke seiner Hand auch andere Sujets zeigten. Die vorliegende Darstellung hat früher Anlass gegeben, an Jan Pieters Vater zu denken, auch aufgrund des Bildthemas. Jedoch weisen die hier vorhandene Signatur, vor allem aber der weit spätere Malstil nun auf den hier genannten Künstler. Das Bildthema entstammt der griechischen Mythologie, wonach der Kriegsgott Mars die Schmiede des Vulkan aufsuchte, da er doch letztlich in Abhängigkeit von dessen Waffenherstellung stand. So zeigt die Szene bereits eine barocke Bildauffassung, die sich aus dem Aufenthalt des Malers in Italien erklärt. Der Maler wurde 1645 als Meister in die Lukasgilde in Antwerpen aufgenommen, verbrachte

einige Zeit in Lüttich, bevor er 1664 bereits in Venedig erwähnt wurde. Der Malstil des vorliegenden Bildes ist auch nicht ohne diesen Hintergrund zu verstehen. Das Gemälde ist kompositorisch in zwei nebeneinandergestellte Bereiche gegliedert. Die Schmiede rechts, ein Bau in Art einer antiken Ruinenarchitektur, davor große Brennöfen und Utensilien zur Metallverarbeitung. Schmiede hämmern an Werkstücken, Vulkan ist selbst nicht zu sehen – wie immer dies gedeutet werden mag. Links dagegen öffnet sich nach hinten eine Landschaft mit Bergen, am linken Bildrand ein brennendes Gebäude. Stattlich hat sich hier Mars mit Schild und Pulverhorn in Position begeben, neben ihm allerlei Kriegsgerät, wie Kanonen, Rüstungen und Waffen. Ein geflügelter Putto hält einen Feuersalamander in den Händen. A.R. (1302112) (1)

JAN PIETER BRUEGHEL,
1628 ANTWERP - 1664 ITALY

MARS IN VULCAN'S FORGE

Oil on copper.
68 x 87,5 cm.

Accompanied by an expert's report by Violette Doclo, Oudenaarde, 23 December 2021.

€ 50.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



304

**JAN VAN KESSEL D. J.,
1654 ANTWERPEN – 1708 MADRID**

ABUNDANTIA

Öl auf Kupfer.
69,5 x 106 cm.

Beigegeben Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen.

Es ist bezeichnend, dass gerade im 16. und 17. Jahrhundert, einer Zeit der europäischen Kriege, wie etwa dem Dreißigjährigen Krieg, 1618-48, Bildthemen der Freude und Üppigkeit, des Überflusses und des gehobenen Luxus so beliebt und verbreitet waren. Dies wird in den Prunkstillleben, den Darstellungen höfischer Feste oder überreichen Küchenstillleben, etwa schon früher von Pieter Aertsen (1507/08-1575) und anderen deutlich. Nicht selten ist diesen Bildern auch ein fragender Aspekt des Vanitas-Gedankens mit eingebracht. Wenn hier der Maler alles zu zeigen sucht, was an Luxus denkbar ist, so zeigt das Gesicht der allegorischen Figur keineswegs helle Freude. Auch das Äffchen rechts davor ist als Vanitas-Symbol zu verstehen. Links im Bild ist die allegorische Gestalt der Abundantia, des Überflusses in goldenem Kleid an einem Tisch zu sehen, der von einem Putto ein Weinglas gereicht wird, während sie gleichzeitig auf

goldene Prunkgefäße hinweist. Der Tisch übertoll beladen mit kunstvoll drapierter Schwanpastete, Fruchtschalen, Austern und Henkelkrug. Der große Salon, an den Wänden geschmückt mit Gemälden, erlaubt durch einen Rundbogen den Blick in eine barocke Gartenanlage mit Bogenhecken. Der ganze Reichtum verfügbaren Überflusses breitet sich am Boden aus, mit Austernschale, Fischkörben, erlegtem Jagd- und Federvieh, sowie Trauben und Früchte rechts. Am linken Bildrand bietet der Maler einen Blick in einen Küchenraum. Zu diesem Thema des Überflusses durfte natürlich auch der erotische Aspekt nicht fehlen. Das rote Baldachinbett sowie die Gestalt des kleinen geflügelten Amors, der hier mit einer Torte auftritt, wurde in dieser Zeit als entsprechende Anspielung verstanden. Letztlich hat das Gemälde eine moralische Aussage, indem die Abundantia, die Überfülle keineswegs das hohe Glück bedeutet, wie im Gesicht der allegorischen Figur zu sehen. A.R. (1302113) (1)

**JAN VAN KESSEL THE YOUNGER,
1654 ANTWERP – 1708 MADRID**

ABUNDANTIA

Oil on copper.
69.5 x 106 cm.

Accompanied by expert's report by Dr. Klaus Ertz.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



305

**PETER CASTEELS II,
TÄTIG ZWISCHEN 1650 UND 1674, ZUG.**

Gemäldepaar
VEDUTE MIT ANSICHT DES LOUVRES UND DEM
TOUR DE NESLES

sowie

VEDUTE MIT FANTASIEARCHITEKTUR UND MARKT
AN DER SEINE

Öl auf Leinwand. Altdoubliert.

57 x 82 cm.

In vergoldetem Profilrahmen.

Ganz offensichtlich als Gegenstücke gearbeitet und somit in einer historischen Entwicklung zu sehen, zeigen diese beiden Werke von Casteels Landschaften, die sich einerseits durch ihre Fernwirkungen auszeichnen mittels geschickter Lichtführung, vor allem aber durch die teils vedutenhafte, teils fantastische Architekturstaffage, welche unter anderem den Louvre an der Seine und den Tour de Nesle zeigen, der um 1200 als westlichster Punkt der Pariser Stadtmauer erbaut wurde und mit seinem wehrhaften Charakter dem burgähnlichen Architekturgemälde auf dem Gegenstück entgegentritt. Beiden Gebäuden wird eine lichte rechte Seite, einmal durch den sich lang erstreckenden sonnenbeschienenen Louvre, einmal durch den weiten Fluss mit lichten Segelschiffen gebildet, als Kontrast den Wehrgebäuden entgegengesetzt.

Anmerkung:

Eine Ansicht Casteels mit dem Louvre, die in weiten Teilen mit unserer Vedute übereinstimmt, wird im Musée Carnavalet, Paris, unter der Inv.Nr. P.793 verwahrt. Eine weitere Ansicht mit etwas verschobenem Blickpunkt und der Inv.Nr. 1300b befindet sich im Louvre selbst.

Literatur:

Jean-Marie Bruson, Christophe Leribault, Peintures du Musée Carnavalet. Catalogue sommaire, Paris 1999, S. 116, S. 793. (1300341) (3) (13)



**PETER CASTEELS II,
ACTIVE 1650 – 1674, ATTRIBUTED**

A pair of paintings

VEDUTA OF THE LOUVRE AND NESLE'S TOWER
and

VEDUTA WITH FANTASTICAL ARCHITECTURE AND
MARKET ALONG THE RIVER SEINE

Oil on canvas. Old relining.
57 x 82 cm.

Notes:

A veduta by Casteels with the Louvre, which largely corresponds to our veduta, is held at the Musée Carnavalet, Paris, under inv. no. P.793. Another veduta with a slightly shifted focus and inv. no. 1300b is held at the Louvre itself.

Literature:

Jean-Marie Bruson, Christophe Leribault, Peintures du Musée Carnavalet. Catalogue sommaire, Paris 1999, p. 116, p. 793.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BIETEN

306

**DAVID TENIERS, D. J.,
1610 ANTWERPEN - 1690 BRÜSSEL**

Bekanntlich war Teniers einer der bedeutendsten Erneuerer der Genremalerei seiner Zeit. Neben Genreszenen und religiösen Historien malte er auch Dorflandschaften, beeinflusst von Paul Brill (um 1553/54-1626) und in seinen Berglandschaften vor allem von Joos de Momper d. J. (1564-1635). Vielfältig bis weit ins 18. Jahrhundert durch die Druckgrafik verbreitet lassen die Kompositionen Teniers ihn als einen der populärsten Künstler des 17. Jahrhunderts erscheinen, der eine Vielzahl von Nachfolgern fand. Als Schüler seines Vaters ließ er sich später von Adriaen Brouwer (1605/06-1638) beeinflussen, wurde 1633 in die Antwerpener Lukasgilde aufgenommen und war 1645 bereits Dekan der Gilde. Als er 1637 Anna, Tochter von Jan Brueghel d. Ä., heiratete, war Peter Paul Rubens ihr Zeuge

**FELSIGE FLUSSLANDSCHAFT
MIT BURG UND WANDERERN**

Öl auf Holz.

26 x 37 cm.

In dekorativem vergoldeten Rahmen.

Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, vom 15. Januar 2022 in Kopie vorliegend.

Weite bergige Landschaft, in der rechtsseitig ein breiter steiniger beiger Weg nach unten ins Tal zu einem Gewässer führt. Im Vordergrund des Weges zwei Männer im Gespräch, zudem im Hintergrund ein Mann mit roter Jacke und Gepäck. Während links unten im Tal zwei alte Häuser zu erkennen sind, erhebt sich in der Bildmitte eine Anhöhe in überwiegend grünlicher Farbigkeit, mit einigen Häusern auf dem Gipfel. Dahinter erstreckt sich schemenhaft eine weite bergige Landschaft in blauer und rosafarbener Farbgebung unter hohem wolkenreichen Himmel, erneut in rosa-bläulichen Farbtönen, in dem einige fliegende Vögel zu erkennen sind. Das vorliegende Gemälde lässt sich kompositorisch und farblich in drei Abschnitte unterteilen: Den ersten bildet der beige-braune Vordergrund auf der rechten Seite, den zweiten Abschnitt bildet der grün-weißliche Mittelgrund mit dem Berg und schließlich im dritten Teil die weite Landschaft mit dem hohen Himmel. Malerei in der typischen Manier des Künstlers. Wenige kleine Retuschen, Holzplatte leicht gewölbt.
(13017519) (18)

**DAVID TENIERS THE YOUNGER,
1610 ANTWERP - 1690 BRUSSELS**

ROCKY RIVERSCAPE WITH CASTLE AND HIKERS

Oil on panel.

26 x 37 cm.

A copy of the expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, dated 15 January 2022 is enclosed.

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN





307

**MALER DER FLÄMISCHEN SCHULE
DES 17. JAHRHUNDERTS AUS DEM KREIS
VON ANTHONIUS VAN DYCK (1599 – 1641)**

BILDNIS EINES BÄRTIGEN MANNES MIT
PELZKAPPE UND LUCHSPELZKRAGEN

Öl auf Leinwand.

Sichtmaß: 125 x 98 cm.

Im Dreiviertelbildnis nach links dargestellt, vor dunklem Hintergrund, der sich nach rechts leicht aufhellt. Die Beleuchtung konzentriert sich auf das Gesicht sowie auf die linke Hand, die aus dem Luchskragen hervortritt und einen Lederhandschuh hält. Über einem roten bortenbestickten und mit Knöpfen besetzten Wams ist ein breiter gefleckter Luchskragen gelegt, darunter üppig in Falten drapierter roter seidener Mantel. Die Zobelpelzkappe schräg aufgesetzt, der silber-graue Bart über seidig leuchtendem gewellten Kragen. Der Gesichtsausdruck von bestechender Lebendigkeit, der Blick ist kritisch aber mild auf den Betrachter gerichtet, der Mund mit edel geformter Lippe geschlossen. Die betont beleuchtete Stirn mit Andeutung einiger Fältchen sowie hervortretenden Adern. Die malerische Ausführung insgesamt von hoher Qualität, die sich wohl auch aus der Auftragslage dieses gesellschaftlich hochrangigen und vermögenden Herren erklärt. Stilistische Nähe zu dem Antwerpener Meister van Dyck, lässt sich sowohl in der virtuellen großzügigen Behandlung des Pelzkragens erkennen, als auch in der Behandlung des Inkarnats der Hand sowie in der Komposition insgesamt. Dem hohen Rang des Gemäldes gemäß wurde auch der aufwendig gestaltete Rahmen gefertigt: Ebonisierte Leisten umziehen ein Innenband, belegt mit unterschiedlich farbigen Marmoreinlagen, die zu den Farben des Gemäldes selbst korrespondieren. (†)
(13013120) (11)

**FLEMISH SCHOOL, 17TH CENTURY,
CIRCLE OF ANTHONY VAN DYCK (1599 – 1641)**

PORTRAIT OF A BEARDED MAN WITH FUR
CAP AND LYNX FUR COLLAR

Oil on canvas.

Sight dimensions: 125 x 98 cm. (†)

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN





308

**THEODOR ROMBOUTS,
1597 - 1637, ZUG.**

KARTENSPIELER AM TISCH MIT EINEM KIEBITZ

Öl auf Leinwand.
145 x 200 cm.

Wie nicht wenige Werke des Malers zeigt sich auch dieses in betontem Großformat. In abgedunkeltem Raum sitzen sich zwei Kartenspieler an einem Tisch gegenüber, zwei weitere Figuren, eine alte Wirtin und ein Jüngling vor seinem Glas und Teller sind rechts am Tischende zu sehen. Links dagegen beugt sich ein grauhaariger Alter weit vor, um in die Karten seines Tischnachbarn zu blicken. Die Figuren sind schlaglichtartig von links beleuchtet, aus einer Lichtquelle, die im Bild nicht zu sehen ist. Die Hell-Dunkel-Malerei des Caravaggismus lässt die Figuren umso plastischer erscheinen. Die Hauptfigur, ein Mann im noblen Landsknechtskostüm mit breitrandigem Hut und roter Feder und umgegürteter Stichwaffe im Halfter, sitzt einzig an der Frontseite des Tisches. Er hält seine Karten in der Linken und ist dabei eine rote Karte zu ziehen, während er gleichzeitig seine rechte Hand auffordernd an seinen Gegner richtet. Dieser wiederum zeigt sich noch unentschlossen. Die Darstellung lässt mehrere Deutungsmöglichkeiten des Spielgeschehens offen. Klar jedoch scheint, dass der Alte als Kibietz fungiert. Möglicherweise ist die Szene rechts dahingegen zu deuten, dass hier der Knappe des Landsknechts von der alten Wirtin ermahnt wird, von der Zusammenarbeit mit dem Betrüger abzulassen, was dieser nur mit einem Lächeln kommentiert.

Bildaufbau und die Inszenierung der Darstellung stehen den Werken Caravaggios sehr nahe. So gilt Rombouts als der primäre Caravaggist dieser flämischen Stilrichtung. Zunächst studierte er unter anderem bei Abraham Janssens, vielleicht auch bei Nicolas Régnier in Antwerpen, bevor er sich 1616 nach Rom begab, um dort fast 10 Jahre zu bleiben. Es wird auch allgemein angenommen, dass er anlässlich eines Aufenthaltes in Florenz für Cosimo II de Medici arbeitete und damit auch mit Bartolomeo Manfredi in nahen Kontakt kam. 1625 wurde er Meister der Lukasgilde in Antwerpen. Auch in seinem bekannten Werk „Verleugnung Petri“ (Liechtenstein Museum) ist das Kartenspiel ein Begleitthema. Es erübrigt sich die Feststellung, dass Werke des Künstlers in weiteren bedeutenden Sammlungen zu finden sind. A.R.

Literatur:

Benedict Nicolson, Caravaggism in Europe, Bd. Bd. III, Turin 1990, S. 164.

Andrea Perego, Vittorio Sgarbi et. al., Caravaggio e l'Europa. Il movimento caravaggesco internazionale da Caravaggio a Mattia Preti, Ausst.-Kat., Palazzo Reale, Mailand 15.10.2005-6.2.2006, Mailand 2005. (13007710) (11)

**THEODOOR ROMBOUTS,
1597 - 1637, ATTRIBUTED**

CARD PLAYERS AT A TABLE WITH LAPWING

Oil on canvas.
145 x 200 cm.

Literature:

Benedict Nicolson, Caravaggism in Europe, vol. III, Turin 1990, p. 164.

Andrea Perego, Vittorio Sgarbi et. al., Caravaggio e l'Europa. Il movimento caravaggesco internazionale da Caravaggio a Mattia Preti, exhibiton cat., Palazzo Reale, Mailand 15 October 2005-6 February 2006, Milan 2005.

€ 150.000 - € 250.000



INFO | BIETEN



309

**PAULUS HENNEKYN,
1611 ANTWERPEN - 1672, ZUG.**

PORTRAIT EINES MANNES

Öl auf Holz. Parkettiert.

107,5 x 75,5 cm.

Rechts oben bezeichnet „Ætate sui 44“ und
Datierung „1636“. Verso mit einigen Etiketten.

In bronziertem reliefiertem Rahmen.

Darstellung eines Mannes in Dreiviertelfigur mit leicht nach rechts gerichtetem Körper, in der einen Hand ein Paar Handschuhe tragend, in der anderen Hand ein Büchlein. Links oben mit einem Wappen, das drei nach links gerichtete Pfeile zeigt. Ein Gemälde, das ebenfalls Paulus Hennekyn zugeschrieben wird, wird im RKD Den Haag unter der Nummer 207687 geführt. (13006014) (1) (13)

**PAULUS HENNEKYN,
1611 ANTWERP - 1672, ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF A MAN

Oil on panel. Parquetted.

107.5 x 75.5 cm.

Inscribed "Ætate sui 44" top right and dated "1636".

A painting, also attributed to Paulus Hennekyn is listed at the RKD in The Hague under no. 207687.



€ 10.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



ÆTATIS. SVII. III.
A. 1636.



310

**FRANZÖSISCH-FLÄMISCHE SCHULE
DES 17. JAHRHUNDERTS**

PORTRAIT DER ANNA VON ÖSTERREICH (1601-1666)

Öl auf Leinwand. Doubliert.
66 x 54 cm.

Vor dunkelgrauem Hintergrund mit nach links zur Seite gerafftem Vorhang das Brustbildnis der Anna von Österreich nach rechts in einem schwarzen Gewand, das im Bereich des Dekolletés mit schwarzer Spitze und einem großen Anhänger mit Edelsteinen und drei Perlen besetzt ist. Sie hat ein schmales Gesicht mit leicht geröteten Wangen, einen rötlichen Mund und mit ihren glänzenden braunen Augen schaut sie aufmerksam aus dem Bild heraus. Auf ihren Haaren mit langen, seitlich herabhängenden Schillerlocken trägt sie eine übergroße schwarze Haube, die unterhalb ihres steifen weißen Kragens mit zwei kleinen Quasten zusammengebunden ist. Unterhalb des zur Seite gehenden weißen Kragens sind eine Perlenkette und ein weiterer Schmuckanhänger erkennbar. Qualitätvolle repräsentative Darstellung, die insbesondere das feine weiche Gesicht der Portraitierten gegenüber dem dunklen Hintergrund hervorstellt. Kleine Retuschen.

Anmerkung:

Anna Maria Mauricia von Österreich war eine spanisch-portugiesische Infantin und Erzherzogin von Österreich aus dem Hause Habsburg. Durch ihre Ehe war sie von 1615-1634 Königin von Frankreich und Navarra. Sie war zudem von 1643-1651 als Mutter des noch minderjährigen Königs Ludwig XIV Regentin von Frankreich. (1302059) (18)

FRENCH-FLEMISH SCHOOL, 17TH CENTURY

PORTRAIT OF ANNA OF AUSTRIA (1601-1666)

Oil on canvas. Relined.
66 x 54 cm.

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BIETEN



311

**DIRCK HALS,
1591 HAARLEM – 1656 EBENDA, ZUG.**

INTERIEUR MIT ILLUSTRERER GESELLSCHAFT BEIM
AUSTERNESSEN

Öl auf Eichenholz.
27,5 x 44 cm.

Verso Inventaraufkleber mit Bezeichnung „Nr. 46“ sowie kleiner Ausschnitt eines ehemaligen Katalogs mit gedruckter Aufschrift „E. ... Vrolyk Gez... (Fröhliche Gesellschaft) Palamedes“.

Insgesamt sind zehn höfische Figuren um einen kleinen Tisch mit roter, teils goldbestickter Brokatdecke gruppiert, die Gesichter nahezu in einer Reihe aufgeführt, sodass eine bewusste Portraitierung angenommen werden darf. Auf dem Tisch eine Silberschale mit Austern und einem Brotstück sowie Zitronenschalen am Boden und mehrere Austernmuschelschalen. Der überwiegende Teil der Gesellschaft in Paaren vorgeführt. Rechts auf einem Holzstuhl ein Geiger, dessen Musik spontan begleitet wird durch einen Mann im Hintergrund, der den Takt zur Musik mittels einer Kaminzange dazuschlägt. Interessant zu erwähnen ist, dass die dominierende Figur am linken Bildrand mit hochgestelltem linkem Bein nahezu identisch ist mit einer entsprechenden Darstellung in einem Bild von Dirck Hals von 1621, das sich im Kunstmuseum in Budapest befindet. Dort jedoch in unterschiedlicher Farbigkeit der Kleidungsstücke mit Kopfbedeckung. Feine Malerei mit besonderer Herausarbeitung der prächtigen, glänzenden und teils mit üppiger Spitze verzierten Kleidung. Kleine Retuschen.
(1300504) (18)

**DIRCK HALS,
1591 HAARLEM – 1656 IBID., ATTRIBUTED**

INTERIOR WITH ILLUSTRIOUS PARTY
EATING OYSTERS

Oil on oak panel.
27,5 x 44 cm.

Verso inventory label with designation "Nr. 46" as well as small section of a former catalogue with printed inscription "E. ...Vroeyk Gez... (Happy party) Palamedes

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



312

**BARTHOLOMEO PASSAROTTI,
1529 BOLOGNA – 1592 ROM, ZUG.**

Mitarbeiter von Taddeo Zuccari (1529-1566) und Giacomo Barozzi da Vignola (1507-1573). Eigene Werkstatt ab 1565, galt in der Folge als bedeutendster Portraitist Bolognas, wobei in seinen Portraits nicht selten Tierdarstellungen eingebunden sind.

GRUPPENPORTRAIT

Öl auf Leinwand. Doubliert.
94 x 160 cm.

In vegetabil ornamental dekoriertem Rahmen.

Vor unbestimmtem Hintergrund sitzen um einen Tisch angeordnet fünf männliche Figuren, die sich an Brot und Speck laben, die auf dem weiß gedeckten Tisch drapiert sind. In der Mitte steht eine Tonschüssel mit steilem Bord, in die ein junger Mann mit Schlitzwams Wasser zu kippen im Begriff ist, das sich in breitem Strahl in die Schüssel ergießt. Passarotti war in der Lage, die charakteristischen Eigenschaften einer Person in überspitzter Weise auf Leinwand zu bannen, ohne aber die Person an sich unkenntlich zu machen. In einem Familienportrait in der Galleria Colonna, Rom (Fondazione Zeri Nummer 38535) sind ebenfalls fein beobachtete Gesichtszüge übernommen, deren Größenverhältnis zur Leinwand in etwa mit den unseren Köpfen übereinstimmt. Rest. (1300311) (13)

**BARTHOLOMEO PASSAROTTI,
1529 BOLOGNA – 1592 ROME, ATTRIBUTED**

Collaborator of Taddeo Zuccari (1529-1566) and Giacomo Barozzi da Vignola (1507-1573). He had his own workshop since 1565 and was later considered the most important portraitist in Bologna, while often including animal depictions in his portraits.

GROUP PORTRAIT

Oil on canvas. Relined.
94 x 160 cm.

€ 35.000 - € 45.000



INFO | BIETEN

313

**JACOB VAN HULSDONCK,
1582 ANTWERPEN – 1647 EBENDA**

WANLI-SCHALE MIT PFIRSICHEN UND TRAUBEN

Öl auf Holz.
27,5 x 34,5 cm.
Verso mit Antwerpener Marke.

Beigegeben ein Gutachten von René Millet.

In einem nur durch eine horizontal verlaufende Tischplatte näher definiertem Innenraum liegt eine, fast den ganzen Bildraum ausfüllende, Wanli-Platte mit typischer alternierender unterglasurblauer Malerei. Darauf den Teller reich füllend Trauben unterschiedlicher Couleur und Pfirsiche, vor denen sich eine Hummel wirkungsvoll abhebt. Früchte, speziell Trauben und Pfirsiche, sind in dem Werk des Antwerpener Malers besonders häufig zu finden. Sie finden Platz meist auf Porzellantellern, die aus China kommen, oder die von einer Delfter Manufaktur in Fayence im chinesischem Sinn gearbeitet wurden oder auch in Holzkörben, aus denen die Früchte hinausragen. (†)

Provenienz:

Privatsammlung Georges Ryaux (1894-1978), Paris. Auktion seiner Sammlung, 24. Oktober 1979, Nr. 86, Paris, mit Abbildung. Auktion, 19. Juni 1986, Lot 280, Paris, mit Abbildung. Galerie Michel Segoura, Paris. (13013330) (13)

**JACOB VAN HULSDONCK,
1582 ANTWERP – 1647 IBID.**

WANLI BOWL WITH PEACHES AND GRAPES

Oil on panel.
27,5 x 34,5 cm.
Verso with Antwerp mark.

Accompanied by an expert's report by René Millet. (†)

Provenance:

Private collection Georges Ryaux (1894-1978), Paris. Auction of his collection, 24 October 1979, no. 86, Paris, with ill. Auction, 19 June 1986, lot 280, Paris, with ill. Galerie Michel Segoura, Paris.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





314

ITALIENISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

PORTRAIT EINES MANNES

Öl auf Leinwand.

128 x 96 cm.

In teils mit Goldornamenten geschmücktem Rahmen.

Vor nicht näher bestimmbarem Fond zeichnet sich die Dreiviertelfigur eines stehenden, leicht nach links gewandten Mannes ab, dessen eine Hand auf der Brust ruht, während die andere Hand ein Paar Handschuhe hält. Der Blick des Graubärtigen ruht auf dem Betrachter. Rest. (1301992) (13)

ITALIAN SCHOOL, 17TH CENTURY

PORTRAIT OF A MAN

Oil on canvas.

128 x 96 cm.

€ 15.000 - € 18.000



INFO | BIETEN



315

**FRANS VAN EVERBROECK,
UM 1638 – UM 1672**

Wurde 1654 Lehrling des Jan van Son und 1661/62 Meister. Bekannt für seine Früchte- und Blumenbilder. Werke seiner Hand in der Kunsthalle Karlsruhe (Kat. Nr. 1910), im Historischen Museum zu Speyer, in der Painters Stainers Hall, London.

**PORTRAIT EINER JUNGEN FRAU IN KARTUSCHE
MIT BLÜTEN UND FRÜCHTEN**

Öl auf Leinwand. Doubliert.
106 x 85,1 cm.

Links unten signiert „F.V. EVERBROECK“

Das vorliegende Gemälde wird beim RKD in Den Haag unter der Nummer 217235 geführt.

Vor unbestimmtem Hintergrund eine en grisaille aufgefasste Knorpelwerkkartusche in symmetrischem raumgreifendem Aufbau. Darin – vielleicht von einem Malerkollegen – das leicht nach rechts gewandte Bruststück einer jungen Frau in blauem Kleid mit weißer Spitze. Dem steingrauen Kartuschengrund ist eine polychrome Lebendigkeit entgegengesetzt, die von verschiedenen Früchten in der unteren Bildhälfte und Blüten in der oberen Bildhälfte hervorgerufen wird. Die bogige Fruchtgirlande bestehend aus einer zentralen Weintraube, darum angeordnet Mais, Kürbis, Feige, Pfirsich, Apfel, Erdbeere, Stachelbeeren und Pflaumen. Der linke und der rechte obere Zwickel der Kartusche hingegen ist mit Rosen, Tulpen und Schachbrettblumen und Tagetes bedacht. Rest.

Provenienz:

Lawrence Seigrad Fine Arts, New York City.
Auktion Christie's, New York City, 26.01.2005, Lot 217.
Sotheby's, London, 5. Dezember 2006, Lot 411.
(1290691) (13)

**FRANS VAN EVERBROECK,
CA. 1638 – CA. 1672**

Became apprenticed in 1654 to Jan van Son and a master in 1661/62. Famous for his fruit and flower paintings.

**PORTRAIT OF A YOUNG WOMAN IN CARTOUCHE
WITH FLOWERS AND FRUIT**

Oil on canvas. Relined.
106 x 85.1 cm.

Signed "F.V. EVERBROECK" lower left.

The present painting is listed at the RKD in The Hague with no. 217235.

Provenance:

Lawrence Seigrad Fine Arts, New York City. Auction
Christie's, New York City, 26 January 2005, lot 217.
Sotheby's, London, 5 December 2006, lot 411.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN



316

NICOLAES MAES, 1634 DORDRECHT – 1693 AMSTERDAM

Der Künstler war ein bedeutender holländischer Maler und einer der besten Schüler von Rembrandt van Rijn (1606-1669).

PORTRAIT EINES JUNGEN MANNES MIT WEISSEM KRAGEN IN EINER PARKLANDSCHAFT

Öl auf Leinwand. Doubliert.

131,4 x 108,5 cm.

Trägt rechts unten eine Signatur „N. Maes (?)“.

In aufwändig gestaltetem bronziertem Rahmen.

Als Dreiviertelstück führt uns der Maler einen etwas nach rechts gewandten jungen Herrn vor, der fast den gesamten Bildraum bedeutungsvoll einnimmt. Ein architektonisches Versatzstück am rechten Rand dient dem rechten Unterarm als Halt, während die linke Hand in die Seite gestützt ist. Die zeittypische manierierte Drehung korrespondiert spiegelbildlich mit einer links im Mittelgrund stehenden camaieufarbenen Marmorskulptur, die den Hintergrund als Park markiert, der vermutlich mit der dargestellten Person in Verbindung stehen könnte. Ein ähnliches Portrait, ebenfalls in Parklandschaft, ist von Maes signiert und wird beim RKD in Den Haag unter Inv.Nr. 195487 dokumentiert.

Provenienz:

Privatsammlung Brüssel oder Antwerpen.

Von da über Van Herck, Antwerpen, 24. Oktober 19927, Lot 57, an:

Alphonse Giroux, Brüssel.

Dessen Auktion:

Brüssel, Giroux, 5. März 1928, Lot 34.

J. Leger & Son, London, 1929.

H.J. Spiller, 1935, von dort über:

Christie's, 26. Juli 1935, Lot 139 an:

Bacon zu 32 Guineas.

Privatsammlung, England, vor 1962.

Auktion, Sotheby's, London, 11. Juli 1962, Lot 111.

Alfred S. Karlsen, Beverly Hills.

Vererbt an Peter Moller, Los Angeles, von welchem

gespendet an:

J. Paul Getty Museum, von diesem versteigert:

Auktion Mai 2007, Sotheby's, Amsterdam, zu Euro 57.600.

Privatsammlung.

Versteigert 7. Dezember 2011, Stockholm Auktions-

verket, verkauft an:

jetzigen Einlieferer.

Literatur:

Das Gemälde abgebildet in: Werner Sumowski, *Gemälde der Rembrandt-Schüler*, Bd. I, Landau/Pfalz 1983, S. 2030, Nr. 1409, Abbildung auf Seite S. 2135.

Peter C. Sutton, *A guide to Dutch Art in America*, Washington 1986, S. 146 (als Karel Dujardin).

Jennifer M. Kilian, *The Paintings of Karel du Jardin. 1626-1678*, New York 1993, Bd. II, S. 473 (unter zurückgewiesene Zuschreibungen).

David Jaffé, *Summary Catalogue of European Paintings in the J. Paul Getty Museum*, Los Angeles 1997, S. 37, abgebildet (als Dujardin).

Fred G. Meijer, *The collection of Dutch and Flemish Still Life Paintings bequeathed by Daisy Linda Ward to the Ashmolean Museum*, Zwolle 2003, S. 247.

Jennifer M. Killian, *The Paintings of Karel du Jardin. 1626-1678, catalogue raisonné*, Amsterdam 2005, S. 243, Kat Nr. C38 (unter zurückgewiesene Zuschreibungen). (1290901) (13)

NICOLAES MAES, 1634 DORDRECHT – 1693 AMSTERDAM

PORTRAIT OF A YOUNG MAN WITH WHITE COLLAR IN PARK LANDSCAPE

Oil on canvas. Relined.

131.4 x 108.5 cm.

Signed "N. Maes" (?) lower right.

A similar portrait, also showing a park landscape is signed by Maes and registered at the RKD in the Hague with no. 195487.

Provenance:

Private collection, Brussels or Antwerp.

From there via Van Herck, Antwerp, 24 October 1927,

lot 57 to:

Alphonse Giroux, Brussels.

Whose Auction:

Brüssel, Giroux, 5 March 1928, lot 34.

J. Leger & Son, London, 1929.

H. J. Spiller, 1935, from there via:

Christie's, 26 July 1935, lot 139 to:

Bacon for 32 Guineas.

Private collection, England, before 1962.

Auction, Sotheby's, London, 11 July 1962, lot 111.

Alfred S. Karlsen, Beverly Hills.

Inherited by Peter Moller, Los Angeles who donated it to:

J. Paul Getty Museum, sold at auction:

Auktion Mai 2007, Sotheby's, Amsterdam for 57,600 EUR.

Private collection.

Sold on 7 December 2011, Stockholm Auktions-

verket, sold to:

Current consignee.

Literature:

The painting illustrated in: Werner Sumowski, *Gemälde der Rembrandt-Schüler*, vol. I, Landau/Pfalz 1983, p. 2030, no. 1409, ill on p. 2135.

Peter C. Sutton, *A guide to Dutch Art in America*, Washington 1986, p. 146 (as Karel Dujardin).

Jennifer M. Kilian, *The Paintings of Karel du Jardin. 1626-1678*, New York 1993, vol. II, p. 473 (under

rejected attributions).

David Jaffé, *Summary Catalogue of European Paintings in the J. Paul Getty Museum*, Los Angeles 1997,

p. 37, ill. (as Dujardin).

Fred G. Meijer, *The collection of Dutch and Flemish Still Life Paintings bequeathed by Daisy Linda Ward to the Ashmolean Museum*, Zwolle 2003, p. 247.

Jennifer M. Killian, *The Paintings of Karel du Jardin. 1626-1678, catalogue raisonné*, Amsterdam 2005,

p. 243, cat. no. C38 (under rejected attributions).no. C38 (under rejected attributions).

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN





317

**ANTHONIUS VAN DYCK,
1599 ANTWERPEN – 1641 LONDON,
WERKSTATT/ NACHFOLGE DES**

APOSTEL PAULUS

Öl auf Holz. Parkettiert.
65 x 51 cm.

In vergoldetem Régence-Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Didier Bodart vom 4. Juni 2004, in Kopie, das das vorliegende Gemälde als von van Dyck anerkennt.

Der flüssige Duktus, die erdige Tonalität des Hintergrundes und die markanten herausgearbeiteten Gesichtszüge und Haarsträhnen, all das kennen wir von vielen studienhaften Köpfen, die uns von Anthonius van Dyck überliefert sind. Mit dem vorliegenden Portrait des Apostel Paulus ist eng verwandt ein Gemälde im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover (PAM 992), das van Dyck zugeschrieben wird und annähernd die gleichen Maße aufweist wie das hier angebotene Gemälde. Der Prototyp von van Dyck geht wohl auf eine Studie von Frans Floris zurück und es gibt einige Versionen, deren Autorschaft in den vergangenen Jahrzehnten kontrovers diskutiert werden. Unser Gemälde wurde von einigen Experten als von van Dyck selbst anerkannt, während Nora de Poorter in Ihrem Werkverzeichnis die Autorschaft van Dycks abspricht. Rahmen minimal besch.

Provenienz:
Jeffersontown, Kentucky.
Sammlung George Roche.

Literatur:
Das hier angebotene Gemälde ist aufgeführt in:
Erik Larsen, *The paintings of Anthony van Dyck*, Freren 1988, Nr. 190.
Leo van Puyvelde, in: *Revue belge d'Archéologie et d'Histoire de l'Art*, Bd. III, 1933, S. 193-214.
Leo van Puyvelde, *Van Dyck*, Brüssel 1959, S. 22.
Gluck, 1933, Anmerkung 288.
Susan J. Barns, Nora de Poorter, Oliver Millar, Horst Vey, *Van Dyck. A complete Catalogue of the Paintings*, New Haven 2004, S. 73, als nicht von Van Dyck selbst.

Ausstellung:
Le Siècle de Rubens, Brüssel, 1965, Nr. 56, Katalog bearbeitet von van Puyvelde. (1301211) (13)

**ANTHONY VAN DYCK,
1599 ANTWERP – 1641 LONDON,
WORKSHOP/ FOLLOWER OF**

PAUL THE APOSTLE

Oil on panel. Parquetted.
65 x 51 cm.

A copy of the expert's report by Didier Bodart, dated 4 June 2004 is enclosed, recognizing the painting on offer for sale in this lot as a work by Van Dyck.

Provenance:
Jeffersontown, Kentucky.
George Roche collection.

Literature:
The painting on offer for sale here is listed in:
Erik Larsen, *The paintings of Anthony van Dyck*, Freren 1988, no. 190.
Leo van Puyvelde, in: *Revue belge d'Archéologie et d'Histoire de l'Art*, vol. III, 1933, p. 193-214.
Leo van Puyvelde, *Van Dyck*, Brussels 1959, p. 22.
Gluck, 1933, Notes 288.
Susan J. Barns, Nora de Poorter, Oliver Millar, Horst Vey, *Van Dyck. A complete Catalogue of the Paintings*, New Haven 2004, p. 73, listed as not by Van Dyck himself.

Exhibitions:
Le Siècle de Rubens, Brussels, 1965, no. 56, catalogue prepared by van Puyvelde.

€ 25.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



318

**TROPHIME BIGOT,
AUCH „TRUFEMONDI BIGOTI“,
UM 1579 ARLES – 1650 AVIGNON**

Bigot kam etwa 23-jährig nach Rom, wo er bis 1634 gearbeitet hat, und die drei Altarbilder für die Kirche Santa Maria in Aquiro entstanden, aber auch das „Martyrium des Heiligen Lorenzo“ oder die „Himmelfahrt Mariä“. Danach in Aix-en-Provence fertigte er zwischen 1638 und 1642 etliche weitere Altargemälde. Ab 1642 lebte er in Avignon. Die Zuordnung seiner Werke erwies sich lange Zeit als schwierig. Mit dem Notnamen „Meister des Kerzenlichts“ (Candlelight Master) wurden seine Werke zunächst versehen. Ähnlichkeit mit Werken von Matthias Storn, Gerrit van Honthorst oder Georges de La Tour, allesamt ebenfalls Maler von Kerzenlichtthemen, erschwerte die Abgrenzungen. Erst Benedict Nicolson gruppierte 1960 etwa 40 Gemälde dieses zunächst anonymen Künstlers und wies sie Bigot zu.

**ARZT BEI DER UNTERSUCHUNG EINER
URINPROBE**

Öl auf Leinwand. Doubliert.
70 x 90 cm.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Giancarlo Sestieri, Rom, vom 7. Okt. 2019.

Laut beigegebener Expertise handelt es sich bei dem Gemälde um eine eigenhändige, Wiederholung jenes Werkes, das sich im Ashmolean Museum, Oxford befindet, besprochen und abgebildet in seiner Publikation (s.u.).

Gezeigt ist ein Physikus mit dunklem Bart, dunkelgrünem Mantel, in einer Hand ein Handschuh, der dem Betrachter entgegenblickt. Der Hintergrund verliert sich nächtlich schwarz. Sein Gesicht, der Arm, mit dem er ein Uringlas vor die Kerzenflamme hält, und ein Papierbogen werden von der Kerze beleuchtet. Auf dem Tisch ein Tintenfass mit Feder sowie ein Bastkorb mit offenem Deckel, das Sicherheitsbehältnis für das Probeglas. Im Lichtschein der Flüssigkeit zeigt sich eine kugelförmige schlierige Blase. Wie schon bei früheren Darstellungen der „Urinprobe“, bei der es stets darum geht, eine Schwangerschaft festzustellen, sollte dies die damals noch rätselhaften Erscheinungen in der Probe augenscheinlich machen. So zählt das Gemälde zu den seltenen Dokumenten der Ärztekunst bzw. der medizinischen Forschung der Zeit.

Das inhaltsentsprechende Gemälde in Oxford (72 x 99 cm.) ist nur wenig größer als das hier vorliegende Werk. A. R.

Literatur:

Benedict Nicolson, Luisa Vertova, Carravaggism in Europe, Turin 1989.

Ausst.-Kat. La Peinture en Provence au XVIIe Siècle, Musée des Beaux-Arts de Marseille, Marseille 1978. (1280885) (11)

**TROPHIME BIGOT,
ALSO KNOWN AS “TRUFEMONDI BIGOTI”,
CA. 1579 ARLES – 1650 AVIGNON**

A DOCTOR EXAMINING URINE

Oil on canvas. Relined.
70 x 90 cm.

Accompanied by an expert's report by Professor Giancarlo Sestieri, Rome, dated 7 October 2019.

According to the enclosed expert's report, the painting is a copy by the artist's own hand of a work held at the Ashmolean Museum, Oxford, discussed and illustrated in his publication (see below).

Literature:

Benedict Nicolson, Luisa Vertova, Carravaggism in Europe, Turin 1989.

Exhibition catalogue. La Peinture en Provence au XVIIe Siècle, Musée des Beaux-Arts de Marseille, Marseille 1978.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN





319

**NIEDERLÄNDISCHER MEISTER
DES 17. JAHRHUNDERTS**

STILLEBEN MIT VIOLINE

Öl auf Leinwand.
76 x 63,5 cm.
Gerahmt.

Auf einer Steinplatte, die teils von einem drapierten Tuch bedeckt ist, steht im Mittelpunkt eine Zinnkanne mit Deckel und eine Porzellanschale. Daneben das Musikinstrument mit aufgeschlagenem Notenheft, eine Flöte, ein Schreibset mit Federkiel und diverse Bücher. Feine Malerei in überwiegend braun-grünen Farbtönen. An die Stilleben von Georg Flegel (1566-1638) erinnernd. Rest. (†) (13013144) (18)

€ 5.000 - € 7.000



INFO | BIETEN

320

**JAN FYT,
1611 ANTWERPEN – 1661 EBENDA, ZUG.**

Schüler von Frans Snyders (1579-1657). Bekannt und berühmt für seine Jagdszenen und Stilleben.

WILDSCHWEINJAGD

Öl auf Leinwand. Doubliert.
178 x 259 cm.

Das großformatige Bild mit Felsrepoussoir auf der linken Seite, zeigt dicht gedrängt eine Hatz mit einem in sich verdrehten Wildschweinkörper in der Mitte, welcher von verschiedenen Jagdhunden angegriffen wird. Die Gesamtkomposition findet sich traditionell bei Gemälden von Jan Fyt, Pieter Boel (1622-1674) sowie Frans Snyders (1579-1657). Eine Zuschreibung an Fyt macht ein Vergleichsbeispiel möglich, welches sich im Musée d'art et d'histoire in Genf befindet (Katalognummer CR 60) welches mit „Johannes Fijt“ signiert und „1653“ datiert ist. Wie auch bei dem vorliegenden Stück dient ein Fels mit Baumbewuchs, der von links hereinragt, als Repoussoir und der verdrehte Wildschweinkörper ähnelt dem hier Dargestellten. Der hellbraune Hund mit Halsband unten links, findet sich wiederum in ähnlicher Form auf dem Wildschweinjagdbild in der Alten Pinakothek München wieder (Katalognummer 259), welches ebenfalls mit „Johannes Fijt“ signiert ist. Aber auch eine Entstehung in dessen Umkreis ist nicht auszuschließen. Rest. (†) (1301315) (13)

**JAN FYT,
1611 ANTWERP – 1661 IBID., ATTRIBUTED**

THE BOAR HUNT

Oil on canvas. Relined.
178 x 259 cm.

The overall composition can be found in paintings by Jan Fyt, Pieter Boel (1622-1674) and Frans Snyders (1579-1657). Attributing the painting to Fyt is possible due to a comparative example which is held at the Musée d'Art et d'Histoire in Geneva, catalogue number CR 60, signed "Johannes Fijt" and dated "1653". As in the painting on offer for sale in this lot a rock with tree vegetation protruding from the left serves as repoussoir and the twisted body of the boar also resembles the one depicted in this lot. A similar shaped tan dog with collar in the lower left can also be found in The Boar Hunt painting held at the Alte Pinakothek in Munich (Catalogue no. 259), which is also signed with "Johannes Fijt". It can also not be ruled out that the painting may have been created by the artist's circle. Restored. (†)

€ 45.000 - € 60.000



INFO | BIETEN

321

**NICCOLINO VAN HOUBRAKEN,
AUCH „NICOLA VAN HOUBRAKEN“,
1663 – 1723/24**

STILLEBEN MIT TOPFPFLANZEN,
GEMÜSE UND EINEM HUND

Öl auf Leinwand. Doubliert.
147,5 x 186,8 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Das Gemälde ist verzeichnet und abgebildet im RKD
unter der Abb.Nr. 0000168911.

Vor einem nicht näher bestimmbar Hintergrund mit Steinmauer auf der rechten Seite die von der Sonne, aus unbekannter Quelle, beschienene große Zimmerpflanze mit rot-grünen und weiß gefärbten Blättern in einem Tontopf, daneben, aus einer Öffnung herausragend weiße Lilien und große Rosenzweige. Rechts daneben eine mit Bast umwickelte Weinflasche, ein Fayenceteller mit einem Stück Brot sowie ein leeres Weinglas. Auf der rechten Bildseite ein weiterer hellbrauner Tontopf mit rosa blühendem Rosenstock. Im Vordergrund links liegend Gemüse und ein erlegter Hahn, sowie rechtsseitig ein kleiner weiß-brauner Hund vor einem geflochtenen Korb stehend, vor dem nicht ganz reife Tomaten liegen. Seine braunen Augen sind ganz auf den nach oben mit den Krallenfüßen gestreckt liegenden Hahn gerichtet. Stimmungsvolle Malerei mit gekonnter Lichtführung. Teils Retuschen.

Anmerkung:

Der Künstler war ein italienischer Maler des Spätbarock, der flämischer Abstammung war. Er spezialisierte sich auf Gemälde, die spielerische Arrangements von Obst, Gemüse, Vegetation, Tieren in Innenräumen oder in Wäldern darstellen. Zu einem dieser Arrangements gehört auch das vorliegende Gemälde. Seine Arbeiten wurden vom Medici-Hof in Florenz sehr geschätzt. (1290891) (18)

**NICCOLINO VAN HOUBRAKEN,
ALSO KNOWN AS “NICOLA VAN HOUBRAKEN”,
1663 – 1723/24**

STILL LIFE WITH POT PLANT, VEGETABLES
AND ONE DOG

Oil on canvas. Relined.
147.5 x 186.8 cm.

The painting is listed and illustrated at the RKD with
ill. no. 0000168911.

Notes:

The artist was a late Baroque Italian painter of Flemish descent. He specialized in paintings depicting playful arrangements of fruit, vegetables, flora and animals indoors or in forests. The present painting belongs to one of these arrangements. His work was highly valued by the Medici court in Florence.

€ 15.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





322

**ANDRIES DANIELS,
UM 1580 – 1640, ZUG.**

PRACHTVOLLER BLUMENSTRAUSS IN VASE

Öl auf Eichenholz. Teils parkettiert.
65 x 49 cm.

In dekorativem Rahmen in Schildpattoptik.

Vor dunklem Hintergrund auf einer hellbraunen Holzplatte stehend eine Kugelvase mit Fuß, darin der farbenfrohe Strauß aus geflammten Tulpen, blauer Iris, Anemonen, Ranunkeln, Rosen, einigen Kleinblütlern und Gräsern. Auf der Platte zudem wenige Blüten von Hornveilchen. Die Fülle von Blumen vor der dunklen Umgebung farbig aufleuchtend, bei auffallender Verwendung heller Blüten. Zwei kleine Retuschen.
(1300076) (18)

**ANDRIES DANIELS,
CA. 1580 – 1640, ATTRIBUTED**

MAGNIFICENT BOUQUET OF FLOWERS IN VASE

Oil on oak panel. Partially parquettet.
65 x 49 cm.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



323

**FLÄMISCHER MALER DER ZWEITEN HÄLFTE
DES 17. JAHRHUNDERTS**

BLUMENSTILLEBEN MIT INSEKTENZIER

Öl auf Leinwand.

70 x 50 cm.

In brüniertem Holzrahmen.

Auf einer schattierten Steinbrüstung eine nur durch wenige Reflexe gekennzeichnete Vase, die über und über durch raumfüllende Blumen wie gefüllte Rosen, Lilien, Mohnblumen und Tulpen überfangen wird. Zwischen den Blüten sieht man unterschiedliche Schmetterlinge, eine Fliege und sogar eine Libelle, welche die belebte Form etwa der sich zu schlängeln scheinenden Mohnblume unterstreichen. Minimal rest.

Anmerkung:

Am 13.11.2019 wurde bei Artcurial in Paris ein von Cornelis Kick (1634-1681) signiertes, dem hiesigen fast gleichendes Gemälde zu Euro 150.000 verkauft und unterscheidet sich lediglich in wenigen Details. Kick malte mehrere gut vergleichbare Stilleben, die teils in der Ausdehnung der Blüten oder etwa in der Farbe des Schmetterlings variieren und somit Spekulationsraum bieten, was die Autorschaft dieser Gemälde angeht. (1300252) (3) (13)

**FLEMISH PAINTER OF THE SECOND PART
OF THE 17TH CENTURY**

FLOWER STILL LIFE WITH INSECT DÉCOR

Oil on canvas.

70 x 50 cm.

Notes:

On 13 November 2019, a painting signed by Cornelis Kick (1634-1681) and almost identical to the one on offer for sale here was sold at Artcurial in Paris for EUR 150,000 and differs only in a few details.

Kick painted several comparable still lifes, some of which vary in the extent of the blossoms or the colour of the butterfly and therefore leaving room for speculation as to the authorship of these paintings.

Since our painting is unsigned, it can only be attributed to Kick from a formal point of view.

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





324

FRANZÖSISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS

BLUMENVASE UND KORB MIT APRIKOSEN AUF
HÖLZERNER TISCHPLATTE

Öl auf Leinwand.

47 x 60 cm.

In dekorativem dunklem Rahmen mit Goldmalerei.

Eine einfache Komposition mit feiner Lichtführung kennzeichnet dieses Werk. Der Aprikosenkorb erinnert dabei an die Werke von Louise Moillon (1610-1696), während der Blumenstrauß eine rührende Naivität aufweist, die in den Kompositionen von Jacques Linard (um 1600-1645) wiederzufinden ist. Besonders herausgestellt werden die weiche, samtige Haut der Früchte sowie auch die Einkerbungen in der Holzplatte. Malerei in zurückhaltender, harmonischer Farbgebung. (1300074) (18)

FRENCH SCHOOL, 17TH CENTURY

FLOWER VASE AND BASKET WITH APRICOTS ON
WOODEN TABLETOP

Oil on canvas.

47 x 60 cm.

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





325

FRANKFURTER SCHULE DER ERSTEN HÄLFTE DES 17. JAHRHUNDERTS

STILLEBEN MIT GLAS, ZITRONE, BLUMENVASE
UND KREBS

Öl auf Leinwand.
61 x 76 cm.

In dekorativem vergoldetem Rahmen.

In einem bräunlichen Innenraum ein Tisch mit ockerfarbener Decke, darauf zu finden: ein mit Weißwein gefülltes, schlankes, filigranes, venezianisches Glas, eine aufgeschnittene Zitrone über der ein gelber Falter fliegt, eine runde Silberplatte mit zwei roten Krebsen, daneben ein Besteck und schließlich eine große weiße, teils bemalte Keramikanne mit zarten rötlichen, rosafarbenen und weißen Blumen. Gegenstände und Lebensmittel werden teils paarweise präsentiert: zwei Zitronenhälften, zwei Flusskrebse, sowie Messer und Gabel, die, wie in einem vorgetäuschten Duell, die Schwerter kreuzen. Hier dominiert das Zusammentreffen von zwei Behältern an der Spitze der Komposition, die alles entgegengesetzt. Das fängt schon beim Material an: fein geblasenes Kristall gegenüber robuster Keramik, ihre Form, schlank oder gedrun-gen, aber auch ihre Verwendung, ein Glas und ein Krug. Zur Transparenz der ersten, die einen Weißwein mit goldenen Reflexen offenbart, steht die glasige Undurchsichtigkeit der zweiten gegenüber, einer improvisierten Vase, in der ein Rosenstrauß verwelkt und seine Blütenblätter einzeln auf das Tischtuch fallen. Hier konkurriert das Kostbare mit dem Bescheidenen, das Raffinierte mit dem Rustikalen, das Barocke mit der Einfachheit. Die Symbolik soll den Betrachter an die Vergänglichkeit der irdischen Güter erinnern. Luxus und Nüchternheit sind hier gleichwertig. Die Zeit vergeht, nimmt alles mit, was ihr im Weg steht, korrodiert und verblasst. Das einzige Lebenszeichen in diesem Stilleben ist der flatternde Schmetterling, dessen existenzielle Vergänglichkeit noch kürzer ist, als die des Blumenstraußes. Qualitätvolle Malerei in zurückhaltender Farbgebung. (†)

Provenienz:

Anonymer Verkauf, Sotheby's, New York, 7. April 1989, Lot 77 (als französische Schule des 17. Jahrhunderts).

David Koetser, Zürich, 1989-90, Katalog Nr. 22 (als J. van Winghen).

Anonymer Verkauf, Ader Picard Tajan, Paris, 5. Dezember 1990, Lot 30 (als J. van Winghen).

Bei diesem Verkauf vom jetzigen Besitzer erworben. Privatsammlung aus Doubs.

Anmerkung:

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts entwickelte sich in Frankfurt am Main und Umgebung eine raffinierte Schule der Stillebenmalerei, an deren Spitze der Maler Georg Flegel (1566-1638) stand. Der aus Mähren stammende Schüler des flämischen Malers Lucas Van Valckenborch (1535-1597), gehörte zu einer kleinen Gruppe von Malern, die dieses aus Flandern und den Niederlanden importierte Genre mit besonderer Raffinesse entwickelten. Seine Mitstreiter und Kollegen waren Daniel Soreau (um 1560-1619) und Pieter Binoit (1590-1632); ersterer war der Sohn einer protestantischen Familie aus Tournai, die in Köln Zuflucht suchte vor der religiösen Verfolgung in Wallonien. Zusammen mit anderen Künstlern lehrte er in der Stadt Hanau und zog Schüler an, wie Binoit, ebenfalls wallonischer Herkunft und dazu bestimmt, einer der Meister in diesem Bereich zu werden sowie auch der Elsässer Sébastien Stoskopff (1597-1657). In allen von ihnen sind flämische und niederländische Einflüsse zu erkennen, und diese spiegeln sich in der hier vorliegenden Komposition wider. (13013313) (10)

SCHOOL OF FRANKFURT, FIRST HALF OF THE 17TH CENTURY

STILL LIFE WITH GLASS, LEMON, FLOWER VASE
AND CRAB

Oil on canvas.
61 x 76 cm. (†)

Provenance:

Anonymous sale, Sotheby's, New York, 7 April 1989, lot 77 (as French School, 17th century).

David Koetser, Zürich, 1989-90, cat. no. 22 (as J. van Winghen).

Anonymous sale, Ader Picard Tajan, Paris, 5 December 1990, lot 30 (as J. van Winghen).

Acquired by current owners at the above sale.

Private collection from Doubs.

€ 20.000 - € 40.000



INFO | BIETEN



326

**FRANÇOIS HABERT,
TÄTIG IN FRANKREICH ZWISCHEN 1643
UND 1652, ZUG.**

VASE MIT BLUMEN UND KORB MIT OBST, UM 1650

Öl auf Leinwand.
40 x 59 cm.
Gerahmt.

Hier die Blumen und Früchte in einem Wettstreit der leuchtenden Farben und einem Übermaß an attraktiven Details. Sie konkurrieren um die Vorherrschaft der Fülle, des Glanzes und der Schmackhaftigkeit. Gemalt mit Sorgfalt, die sowohl die Zartheit der Töne als auch die Qualität der Materialien zum Ausdruck bringt, sind diese beiden Kompositionen jeweils in ihrer eigenen Pracht präsentiert: eine kleine runde Vase aus chinesischem Porzellan und ein großer Korb aus geflochtenen Binsen. Die blumige Raffinesse wird durch die rustikale Fruchtigkeit ergänzt, auf demselben Steintisch, der teilweise mit einem dunkelgrünen Tisch Tuch bedeckt ist. Der schlichte schwarze Hintergrund zwingt den Blick, sich allein auf diese Gaben der Natur zu konzentrieren, die in einer ausgewogenen, aber unwahrscheinlichen Kohabitation auf einem Altar dargebracht werden. Weintrauben, Pfirsiche und Pflaumen stammen aus einer begleitenden Herbsterte, die Blumen hingegen aus einer verstreuten Frühjahrs- und Sommererte. Der Realismus der Darstellung der Materialien wird der Realität des Kalenders nicht gerecht. Jedes Element umfasst einen symbolischen Aspekt, losgelöst von jeglicher Zeitlichkeit. Die zeitliche Konkordanz opfert sich der geistigen Logik auf. Wie im 17. Jahrhundert üblich, das von religiösen Konflikten geprägt war, übernehmen Stilleben die Rolle

der Eitelkeit. Der Heilige investiert in diese verderblichen Güter, die, nachdem sie zu geistiger Nahrung geworden sind, das Vergehen der Zeit ebenso evozieren wie die Segnungen des Schöpfers. (†)

Anmerkung:

François Habert war ein Stilleben-Maler, der zwischen 1643 und 1652 in Paris tätig war. Wahrscheinlich stammte er aus Flandern, denn seine frühen Werke, mit starkem holländischem und flämischem Einfluss, sind wohl seinem früheren Schafen in Antwerpen in der Werkstatt von Jan Davidsz de Heem (1606-1684) geschuldet.

*Von der Bedeutung seiner Tätigkeit zeugt die umfangreiche Produktion von Gemälden, die zumeist signiert und datiert sind, die uns überliefert wurden. Erstmals erwähnt im Inventar von Philippe de Champaigne (1602-1674), „Une Guirlande de Fleurs du sieur Habert“, erworben für die beträchtliche Summe von 100 Livres, erscheint es ein zweites Mal im Inventar der Gemälde von Charles Tardif, Sekretär des Maréchal de Boufflers, mit einem Blumenbild (vgl. M. Faré, *Le grand siècle de la nature morte en France*, Paris 1974). Bei Habert zeigt sich der Einfluss von Jan Fyt, insbesondere bei der Darstellung von Früchten ist auch der Einfluss von Jean-Michel Picart (1600-1682) erkennbar,*

mit dem er manchmal verwechselt wurde. Doch im Gegensatz zur barocken Üppigkeit seiner niederländischen Zeitgenossen, Balthasar van der Alt (1593-1657), Willem Kalf (1619-1693) oder Abraham van Beyeren (1620-1690), bevorzugt Habert eine horizontale Anordnung der Objekte, die der Schule der französischen Stillebenmalerei, von der er zusammen mit Picart und Jacques Hupin (der Mitte des 17. Jahrhunderts tätig war) eines der bedeutendsten Mitglieder war. (13013314) (†)

**FRANÇOIS HABERT,
ACTIVE IN FRANCE FROM 1643 TO 1652,
ATTRIBUTED**

VASE WITH FLOWERS AND BASKET WITH FRUIT,
CA. 1650

Oil on canvas.
40 x 59 cm. (†)

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN

327

**JACOB ROTIUS,
1644 HOORN – 1681/82 EBENDA**

FRUCHTFESTON IN EINER NISCHE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

74 x 56,5 cm.

Rechts unten Signatur.

In Schildpatt imitierendem Rahmen.

In einer steingrauen Trompe l'œil-Nische mit nach oben abschließenden viertelrunden Zwickeln hängt ein prall gefülltes Fruchtfeston, wobei die Oberflächenspannung der Früchte einen saftigen Inhalt verspricht. Pfirsiche, Trauben verschiedener Couleur, Physalis, Pfirsiche, Mais, Brombeeren, Heidelbeeren, Kirschen und Zwetschgen werden durch eine königsblaue textile Schleife an der Oberkante der Nische zusammengeführt. Minimal rest.

Anmerkung:

Ein Feston mit Blüten und Früchten, das einst Cornelis de Heem zugeschrieben worden war, wird heute richtig Rotius gegeben und zeigt mit unserem Gemälde eine große Ähnlichkeit (RKD Nr. 8263). (1300605) (1) (13)

**JACOB ROTIUS,
1644 HOORN – 1681/82 IBID.**

FRUIT FESTOON IN AN ALCOVE

Oil on canvas. Relined.

74 x 56.5 cm.

Signature lower right.

Notes:

A festoon with flowers and fruit, formerly attributed to Cornelis de Heem, is now correctly attributed to Rotius and bears a close resemblance to the painting on offer for sale in this lot (RKD No. 8263).

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



328

**MELCHIOR DE HONDECOETER,
1636 UTRECHT - 1695 AMSTERDAM, ZUG.**

STATTLICHES VOGELSTÜCK MIT PFAU, ROSEN
UND PARKANLAGE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

160 x 230 cm.

In vergoldetem reliefverziertem Rahmen.

Eingegliedert in eine Parkanlage, deren Zuweg von auf den Fluchtpunkt des Gemäldes zulaufende Zypressen gesäumt wird und von einer französischen von Hecken strukturierten Gartenstruktur gekennzeichnet wird, ist ein Architekturfragment zu sehen, an dessen Mauer sich ein blühender Rosenstrauch emporwindet und somit die Bildmitte markiert. Ein imposanter Pfau darunter ist neben weiteren Vögeln zu sehen, die teils auf der Erde, teils ihrer Natur gemäß in der Luft zu sehen sind. Hondecoeter, aber auch de Coninck kommen für dieses Gemälde in Frage. Ähnliche Kompositionen mit Vögeln in Parkanlagen finden sich etwa in der Akademie der bildenden Künste in Wien (Inv. Nr. 758) oder im Fries Museum, Leeuwarden (Inv. Nr. PTII-0240). (1300779)

**MELCHIOR DE HONDECOETER,
1636 UTRECHT - 1695 AMSTERDAM, ATTRIBUTED**

STATELY BIRD PIECE WITH A PEACOCK, ROSES
AND A PARK

Oil on canvas. Relined.

160 x 230 cm.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN









329

**ADRIAEN VAN UTRECHT,
1599 – 1652, ZUG.**

KÜCHENSTILLLEBEN MIT FISCH UND GEMÜSE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

117 x 174 cm.

In vergoldetem Prunkrahmen.

Großformatiges Gemälde, das sich in zwei Darstellungsebenen teilen lässt: Vor einer beige steinernen Wand liegt auf einem flachen schwarzen steinernen Tisch linksseitig sorgsam arrangiertes Gemüse, das aus zwei leuchtenden Blumenkohlköpfen, einem Wirsing, Rotkraut, Weißkraut, einigen Wurzeln und ganz am Rand einer großen stehenden Schale mit zwei Zwiebeln und drei weiteren kleineren Keramikgefäßen besteht. Über diesem Gemüse hängen von der Decke herab einige erlegte Vögel sowie einige Zwiebeln. Auf der rechten Bildseite, auf einem vom Licht beschienenen höheren, hölzernen Podest, diverse Fische, Austern, Fischstücke und der große Kopf eines Hechtes mit dunklem Auge und geöffnetem Maul, das nach oben ragt. Unterhalb dieses Podestes eine weitere flache Schale, in der Artischocken, Zwiebeln, Spargel und Gewürzkräuter zu erkennen sind. Die Verbindung zwischen den beiden Ebenen wird geschaffen durch ein großes Fleischstück, das über den Rand des beige Podestes liegt, auf einem weißen Tuch, das die mittlere Ebene zwischen den beiden anderen bildet. Qualitätvolle Malerei mit gekonnter Lichtführung, dabei die Fische durch ihre unterschiedlich glänzende Haut und die einzelnen Gemüsesorten besonders fein herausgestellt. Wenige kleine Retuschen. (1300776) (18)

**ADRIAEN VAN UTRECHT,
1599 – 1652, ATTRIBUTED**

KITCHEN STILL LIFE WITH FISH AND VEGETABLES

Oil on canvas. Relined.

117 x 174 cm.

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BIETEN





330

**RÖMISCHE SCHULE,
ERSTE HÄLFTE 18. JAHRHUNDERT**

BERGIGE LANDSCHAFT MIT HAHN,
MEERSCHWEINCHEN UND FRÜCHTEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
108 x 190 cm.

In bergiger Landschaft, unter hohem blauem Himmel mit gelblichen Lichtstreifen der untergehenden Sonne, rechtsseitig ein großes Felsenstück vor dem zahlreiche Tiere, Blumen und Früchte sowie Gemüse gezeigt werden: im Zentrum ein stehender stolzer Hahn mit buntem Gefieder, hinter ihm eine weiße Henne, am Boden an einer Feige pickend. Links davon zwei Äpfel, eine übergroße Melone und ein großer, leicht geöffneter Granatapfel, Weintrauben und an der unteren linken Ecke, neben verschiedenen Blühpflanzen, ein Korb mit Spargel. Rechts des Hahns, in der Mitte auf einem Felsvorsprung, ein großes liegendes, mit Spitze versehenes Tuch, auf dem sich diverse Feigen, Weintrauben und ein Granatapfel befinden. Unterhalb des Tuchs rechts ein großes Meerschweinchen, zudem ist eine aufgeschnittene Melone mit ihrem leuchtenden Fruchtfleisch mit Kernen zu erkennen. Am oberen Felsenabsatz zudem ein flacher geflochtener Korb mit herabhängenden feinen farbenfrohen Blumengebinden. Erst auf den zweiten Blick ist vor dem braunen Felshintergrund am rechten Bildrand eine hohe Vase zu erkennen, auf der ein leuchtend roter Ara sitzt, vor dem zwei samtige gelb-rote Pfirsiche liegen und der in seinem Schnabel einen lange nach unten zum Boden reichenden Zweig mit blauer Trichterblume hält. Farbintensive Malerei mit vielen feinen Details, bei der jedoch das Meerschweinchen als auch einzelne Früchte in Übergröße wiedergegeben sind. Wenige kleine Retuschen. (1300646) (18)

**ROMAN SCHOOL,
FIRST HALF OF THE 18TH CENTURY**

MOUNTAINOUS LANDSCAPE WITH COCKEREL,
GUINEA PIGS AND FRUIT

Oil on canvas. Relined.
108 x 190 cm.

€ 23.000 - € 26.000



INFO | BIETEN



Lot 330

331

**CLARA PEETERS,
UM 1585 – UM 1655, ZUG.**

BLUMENSTILLEBEN MIT SCHMETTERLING

Öl auf Holz.
55,5 x 43 cm.

Vor beige-braunem Hintergrund eine beige bauchige Vase mit Relief auf einer Platte stehend, darin sorgsam gestaltet das prachtvolle farbenfrohe Blumenarrangement. Dieses besteht aus: roten Rosen, Tulpen, weißen und gelben Narzissen, Anemonen, Kornblumen, einer Iris und diversen Kleinblütlern zwischen grünen Blattzweigen. Auf der Platte selbst weitere Blüten und Blütenblätter sowie eine weiße Rose, auf deren Zweig ein Pfauenauge sitzt. Malerei in der typischen Manier der bekannten Malerin mit kräftigen leuchtenden Blüten, die sich besonders gegenüber dem grünen und braunen Hintergrund abheben. Rest., Retuschen.

*Provenienz:
Privatsammlung Gent.
(1302053) (18)*

**CLARA PEETERS,
CA. 1585 – CA. 1655, ATTRIBUTED**

FLOWER STILL LIFE WITH BUTTERFLY

Oil on panel.
55.5 x 43 cm.

*Provenance:
Private collection, Ghent.*

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BIETEN



332

**APOLLONIO FACCHINETTI,
GENANNT „DOMENICHINI“,
TÄTIG 1740 – 1770**

CANAL GRANDE VOM PALAZZO MORO LIN
UND DER CA' FOSCARI MIT BLICK AUF DIE KIRCHE
DELLA CARITÀ

Öl auf Leinwand.
55 x 83 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Federica Spadotto, Padua, 22. November 2021. Das Werk wird in die in Vorbereitung befindliche Monographie aufgenommen.

Der Blick führt von der Mitte des Canal Grande, mit den seitlich säumenden Gebäudereihen - nach hinten hin zur leichten Biegung, mit Blick auf die zur Zeit der Gemäldeentstehung noch hochgotische Fassade der Kirche della Carità. Die linke Häuserreihe steht im Nachmittagslicht, die rechte zeigt verschattete Fassaden, im Wechsel mit hell beleuchteten Gebäudeecken. Am Palazzo Moro Lin mit seinen Arkadenbögen ist ein gestreiftes Sonnensegel über den Balkons ausgerollt, wie auch an anderen Gebäuden. Auf dem dunkelschimmernden Kanalwasser reges Treiben von Lastkähnen, Segelschiffen und Gondeln, mit reicher Figurenstaffage. Apollonio Facchinetti, nach dem Vornamen seines Vaters Domenico (1669-1743) auch Domenichini genannt, war ehemals als „Meister der Fondazione Langmatt“ bekannt geworden. Dreizehn Veduten der Langmatt-Stiftung in Baden haben nach Vorschlag von Dario Succi zu einer Benennung des Malers geführt. Sein Name wurde entdeckt durch die Korrespondenz zwischen dem britischen Minister Sir John Strange und dem venezianischen Gemäldeagenten Maria Sasso. Als Vedutist widmete sich Apollonio wohl ausschließlich der Stadt Venedig. Vermutlich war er ein Schüler Carlevaris (1663/65-1729/31), Francesco Albottos (1721/22-1757), oder Michele Giovanni Mareschis (1696/1710-1743). Der Zeitraum zwischen 1740 und 1750, in dem Canaletto (1697-1768) sich in England aufhielt, kam Apollonio zugute, war er nun, bei den Reisenden der Grand Tour mit seinen Veduten äußerst beliebt. Bei etlichen Ausstellungen wurde die Anerkennung der im Stilvergleich stehenden Werke an Apollonio immer präziser. Das Gemälde steht auch im Zusammenhang mit einer Radierung Antonio Canalettos, erschienen im „Prospectus“ für den englischen Konsul Smith, als erste Inspiration zu vorliegendem Bild. Das Gemälde befindet sich in exzellenter Erhaltung. A.R.

Literatur:

Vgl. Gertrude Borghero (Hrsg.), *Mythos Venedig. Venezianische Veduten des 18. Jahrhunderts*, Mailand 1994.

Vgl. Federica Spadotto, *Io sono '700. L'anima di Venezia tra pittori, mercanti e botteggeri da quadri*, Sommacampagna 2018.

Vgl. Dario Succi, *Apollonio Domenichini. il Maestro della Fondazione Langmatt*, in: *Da Canaletto a Zuccarelli, Ausstellungskatalog*, Udine 2003, S. 103-107 (1301611)

**APOLLONIO FACCHINETTI,
ALSO KNOWN AS "DOMENICHINI",
ACTIVE 1740 – 1770**

GRAND CANAL FROM PALAZZO MORO LIN
AND CA' FOSCARI WITH A VIEW OF THE CHURCH
DELLA CARITÀ

Oil on canvas.
55 x 83 cm.

Accompanied by an expert report of Dr. Federica Spadotto, Padova, 22 November 2021. The art work will be included in the monography in preparation.

Literature:

cf. Gertrude Borghero (ed.), *Mythos Venedig. Venezianische Veduten des 18. Jahrhunderts*, Milan 1994.

cf. Federica Spadotto, *Io sono '700. L'anima di Venezia tra pittori, mercanti e botteggeri da quadri*, Sommacampagna 2018.

cf. Dario Succi, *Apollonio Domenichini. il Maestro della Fondazione Langmatt*, in: *Da Canaletto a Zuccarelli, exhibition catalogue*, Udine 2003, p. 103-107.

€ 70.000 - € 90.000



INFO | BIETEN







333

WILLIAM JAMES, TÄTIG 1730 – 1780

Biografische Angaben über den Künstler sind weitgehend unbekannt, er war jedoch zwischen etwa 1755 und 1775 in London tätig. Wie in Edward Edwards' *Anecdotes of Painters*, das 1808 posthum veröffentlicht wurde, bestätigt wird, war William James ein Assistent oder Schüler von Giovanni Antonio Canal (1697-1768), genannt Canaletto, während des langen Aufenthalts des venezianischen Malers in London, der - abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im Jahr 1751 - zehn Jahre lang von 1746 bis 1756 dauerte. William James war im London des 18. Jahrhunderts ein hochgeschätzter Künstler: Einige seiner Londoner Ansichten wurden zwischen 1767 und 1771 auf der jährlichen Ausstellung der Society of Artists ausgestellt: In der Ausstellung von 1767 wurden zwei Gemälde präsentiert, die das westliche Ende der Westminster Bridge darstellten.

DAS MARKUSBECKEN ZUM KAI HIN MIT DER KIRCHE SANTA MARIA DELLA SALUTE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

76 x 127 cm.

In vergoldetem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dario Succi, Goriza, in Kopie vorliegend.

Weite Panoramaansicht von Venedig mit Blick in Richtung der Punta della Dogana auf die breite, von zahlreichen Figuren bevölkerte Uferanlage und ankernden Gondeln im schimmernden Wasser. Rechtsseitig die Piazzetta mit der Sankt Theodor Säule, die Bibliothek, die Münzanstalt und die ehemaligen Getreidelager (die Anfang des 19. Jahrhunderts abgerissen wurden, um Platz für die Gärten zu schaffen). Im Hintergrund sind der Fontego della Farina, der Glockenturm der Kirche Santa Maria della Carità, die Basilica della Salute und die Punta della Dogana zu sehen. Die Insel San Giorgio erscheint am linken Rand und ist als eine „skurrile“ Einfügung zu betrachten, da der architektonische Komplex von Palladio von dem gewählten Standpunkt aus nicht sichtbar ist. Figuren- und detailreiche Malerei unter hohem Himmel.

Das Gemälde scheint mit einigen Änderungen auf der entsprechenden Radierung von Antonio Visentini (1688-1782) zu beruhen, die als Tafel 12 zum zweiten Teil der 36 Blätter umfassenden Serie „*Urbis Venetiarum Prospectus Celebriores*“ gehört, die 1742 von dem venezianischen Verleger Giambattista Pasquali veröffentlicht wurde.

Der Stich wiederum ist von dem Gemälde von Canaletto (1697-1768) abgeleitet, das vom Herzog von Leeds gekauft wurde und später in die Sammlung Luigi Albertini in Rom übergang und sich heute in der Pinacoteca del Castello Sforzesco in Mailand befindet.

Das Gemälde, das auf die Zeit um 1770 datiert werden kann, weist alle Merkmale der Werke von William James auf: Die sichere Perspektive, die genaue Wiedergabe der architektonischen Elemente mit warmen Pigmenten, die an venezianische Vorbilder erinnernden Sprenkel, der graublau-rosa Ton des Himmels, die flüssige Oberfläche mit den typischen Wirbeln, die die wellenförmige Bewegung in der Art von Canaletto wiedergeben. Retuschen.

Einen besonders aussagekräftigen stilistischen und chromatischen Vergleich bietet das Gemälde *Horse Guards Parade from James's Park* von William James, das sich im Besitz der Rafael Valls Gallery, London, befindet und 1993 in der bedeutenden Ausstellung „*Canaletto & England*“ in Birmingham ausgestellt wurde.

Anmerkung:

Eine mit dem hier vorliegenden Gemälde vergleichbare Venedig-Ansicht wurde am 25.01.2008 bei Sotheby's in London unter der Lot 425 versteigert. (1301544) (18)

WILLIAM JAMES, ACTIVE 1730 – 1780

ST. MARK'S BASIN TOWARDS THE QUAY WITH THE CHURCH OF SANTA MARIA DELLA SALUTE

Oil on canvas. Relined.

76 x 127cm.

Accompanied by a copy of the expert's report by Dario Succi, Gorizia.

Wide panoramic view of Venice towards Punta della Dogana at the broad waterfront populated by numerous figures and gondolas moored in the shimmering water. The painting appears to be based, with some alterations, on the corresponding etching by Antonio Visentini (1688-1782), which is plate 12 of the second part of the 36-sheet series "*Urbis Venetiarum Prospectus Celebriores*", published in 1742 by the Venetian publisher Giambattista Pasquali.

The engraving, in turn, is based on a painting by Canaletto (1697-1768), acquired by the Duke of Leeds and later transferred to the Luigi Albertini collection in Rome and now held at the Pinacoteca del Castello Sforzesco in Milan.

The painting, which can be dated to ca. 1770, has all the hallmarks of William James' work.

Notes:

A veduta of Venice comparable to the present painting was auctioned at Sotheby's in London on 25 January 2008 under lot 425.

€ 60.000 - € 80.000



INFO | BIETEN





334

VENEZIANISCHER MALER UM 1800

BLICK AUF DEN MARKUSPLATZ

Öl auf Leinwand. Doubliert.
52 x 107 cm.

Interessante Ansicht des Markusplatzes mit perspektivisch zulaufender Architekturstaffage. Auf der linken Seite die Basilika di San Marco mit den dahinter sichtbaren zwei bekannten Säulen, auf der rechten Seite der Campanile di San Marco, der den Mittelpunkt der Komposition markiert und rechts den Blick auf den Markusplatz freigibt. Schlaglichtartiger Schatteneinfall von rechts mit geschickter Markierung der dargestellten Figuren in der historischen Kleidung, welche sich um die Marktstände herum befinden. Das Gemälde atmet noch den Geist von Bernardi Belotto (1721-1780), auf dessen Komposition die Darstellung zurückzugehen scheint. Rest. (1300775) (13)

SCHOOL OF VENICE, CA. 1800

VIEW OF SAINT MARK'S SQUARE

Oil on canvas. Relined.
52 x 107 cm.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN





335

**WILLIAM JAMES,
TÄTIG 1730 – 1780, ZUG.**

In Italien tätig zwischen 1746 und 1771, Schüler von Antonio Canal, genannt "Canaletto". Er stellte in der Royal Academy aus. Seine Ansichten von Ägypten oder Venedig entstanden wohl in England, da er die Insel nie verlassen haben soll. Werke seiner Hand kamen ins Victoria und Albert Museum, in den Kensington-Palast sowie ins Ashmolean Museum in Oxford.

DER CANAL GRANDE IN RICHTUNG DES BASILKA
SANTA MARIA DELLA SALUTE

Öl auf Leinwand.

72 x 110 cm.

In vergoldetem Rahmen.

Unter hohem, hellblauen Himmel mit wenigen hellen Wolkenformationen der Blick über den ruhig verlaufenden Canal Grande, auf dem mehrere Gondeln zu sehen sind, in Richtung der Punta della Dogana an der Spitze, auf deren Dach die goldene Kugel zu erkennen ist, auf der die Skulptur der Fortuna steht. Die rechte Bildseite nimmt jedoch fast ganz der Platz mit der Treppe zur Basilika Santa Maria della Salute mit ihrer übergroßen Kuppel mit Laterne ein. Zahlreiche elegante Figuren in barocker Kleidung flanieren auf diesem Platz, der von rechts durch die Sonne beschienen wird. Auf der linken Seite fällt der Blick auf das Ufer mit der Piazzetta, dem Dogenpalast und auf eine der monolithischen Säulen. Harmonische Malerei in weicher, zurückhaltender Farbgebung, die Ruhe und Würde ausstrahlt.

Anmerkung:

William James war zwischen 1746 und 1771 als Vedutist tätig; die einzigen Informationen über seine künstlerische Persönlichkeit finden sich in Edward Edwards' Anecdotes of Painters von 1808, in dem James als "Schüler" oder Mitarbeiter von Canaletto während dessen Aufenthalt in England zwischen 1746 und 1755 erwähnt wird. (1301543) (18)

**WILLIAM JAMES,
ACTIVE 1730 – 1780, ATTRIBUTED**

GRAND CANAL IN THE DIRECTION
OF SANTA MARIA DELLA SALUTE

Oil on canvas.

72 x 110 cm.

€ 20.000 - € 25.000



INFO | BIETEN





336

**JOHAN ANTON RICHTER,
AUCH „GIOVANNI RICHTER“,
1665 STOCKHOLM – 1745 Venedig**

Richter begab sich 1697 von Schweden in die Lagunenstadt, wo er alsbald Arbeiten für Sammlerkreise schuf. 1717 ist er bereits durch ein Schreiben des Veroneser Antonio Balestra dokumentiert. Richter stand in der Maltradition des Luca Carlevarij (1663/65-1729/31), bei dem er anfänglich gelernt hatte.

Venedig - Campo di Santa Maria Formosa

Öl auf Leinwand. Doubliert.
70 x 88,5 cm.

Zuweisung an den Künstler durch Expertise. In der beigegebenen Expertise von Dario Succi wird das Gemälde in die Zeit um 1710 eingeordnet.

Die Vedute ist betont hellfarbig gehalten. Der Blick wird über den weiten Platz vor der Nordseite der Kirche geführt, wobei Campanile und Kuppel die Bildwirkung beherrschen. Der Platz wird rechts von Stadtpalästen begrenzt, die nach hinten von weiteren Gebäuden fortgesetzt werden. Am linken Bildrand ein hinten liegender Vicolo mit kleinem Rundbrunnen, entsprechend dem auf der vorderen Platzmitte. Besonderes Interesse gilt hier der Figurenstaffage, die das Treiben auf dem Platz im 18. Jahrhundert dokumentiert. Es finden sich zwischen adeligen und bürgerlichen Personen auch Männer, die paarweise je einen Stier an langen Leinen auf den Platz führen, denen die Aufmerksamkeit der übrigen Personen gilt. Dies ist im Zusammenhang zu sehen mit den im 18. Jahrhundert in Venedig auf verschiedenen Plätzen aufgeführten Stierkämpfe. A. R.

Literatur:

Vgl. Rodolfo Pallucchini, *La pittura nel Veneto. Il Settecento*, Mailand 1994, I., S. 192.

Dario Succi, *La Serenissima nello specchio di rame*, Castelfranco Veneto 2013. (1300342) (3) (11)

**JOHAN ANTON RICHTER,
ALSO KNOWN AS "GIOVANNI RICHTER",
1665 STOCKHOLM – 1745 VENICE**

Venice - Campo di Santa Maria Formosa

Oil on canvas. Relined.
70 x 88.5 cm.

The attribution to the artist is based on an enclosed expert's report by Dario Succi, who dates the painting to ca. 1710.

The figure staffage is interesting as it documents the hustle and bustle on the square during the 18th century. There are pairs of men each leading a bull onto the square on long leads, which catch the attention of the remaining noble and bourgeois onlookers. This is testimony to the bullfights held on various squares around Venice during the 18th century.

Literature:

cf. Rodolfo Pallucchini, *La pittura nel Veneto. Il Settecento*, Milan 1994, I., p. 192.

cf. Dario Succi, *La Serenissima nello specchio di rame*, Castelfranco Veneto 2013.

€ 25.000 - € 40.000



INFO | BIETEN



337

**JOHAN ANTON RICHTER,
AUCH „GIOVANNI RICHTER“
1665 STOCKHOLM – 1745 VENEZIG**

DER KAMPF DER STIERE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
130 x 195 cm.

In dekorativem teilvergoldeten und teils bemaltem Rahmen.

Beigegeben Expertise von Dario Succi.

In einer südlichen Stadt ein großer freier Platz, umgeben von zahlreichen Häusern und einer großen Basilika mit hohem Campanile, der reich bevölkert ist mit Figuren, die einem Stierkampf in der Mitte des Platzes beiwohnen. Auf der linken Bildseite zudem ein großes hölzernes Podest, auf dem junge Männer eine hohe Menschenpyramide bilden. Zahlreiche Zuschauer betrachten dieses Schauspiel. Im Vordergrund links ist zudem ein an einer Kette liegender Bär und zwei Hunde zu sehen, des Weiteren ein einzelner Stier auf der rechten Bildseite und schließlich zwei große Holzstangen, jeweils links und rechts vorne am Platz, auf dem jeweils ein junger Mann versucht so schnell wie möglich in einem Wettbewerb das obere Ende zu erreichen. Den dargebotenen Schauspielen folgen auch zahlreiche Zuschauer aus Fenstern und Balkonen und von einer rechts im Schatten des Hauses liegenden Holzbrücke. Figurenreiche Darstellung mit vielen Details, mit gekonnter Licht- und Schattendarstellung. Rest., Retuschen.

*Anmerkung:
Den Brauch menschliche Pyramiden mit jungen Männern zu bilden gibt es noch heute in einigen Städten bei Festivitäten.
(1301612) (18)*

**JOHAN ANTON RICHTER,
ALSO KNOWN AS "GIOVANNI RICHTER"
1665 STOCKHOLM – 1745 VENICE**

THE FIGHT OF THE BULLS

Oil on canvas. Relined.
130 x 195 cm.

Accompanied by expert's report by Dario Succi.

€ 50.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



Detailabbildungen zu Lot 337





338

**GIUSEPPE BERNARDINO BISON,
1762 PALMANOVA - 1844 MAILAND**

Der Künstler war ein italienischer Maler des Klassizismus, er studierte in Brescia und war Schüler von Girolamo Romanino Romani (1484/87-1562). Später zog er nach Venedig und setzte sein Kunststudium unter Giovanni Antonio Canal (1697-1768) fort. Von 1834-1838 unternahm er eine Reihe von Reisen, die ihn u.a. nach Florenz, Rom, Neapel und Paestum führten. Neben zahlreichen Venedigansichten schuf er auch idyllische Fantasielandschaften. Neben der Vielfalt seiner Themen ist besonders die hohe Qualität seiner Bildproduktion hervorzuheben.

**DAS FEST DES „GIOVEDÌ GRASSO“ AUF DER
PIAZZETTA IN VENEDIG**

Öl auf Leinwand.
59 x 80 cm.

Das in Venedig spektakulär gefeierte Fest des „Giovèdi grasso“ („Unsinniger Donnerstag“), der Donnerstag vor dem Aschermittwoch und der Fastenzeit, ist eine Tradition, die auf das Jahr 1162 zurück, dem Sieg des Dogen gegen den Patriarchen von Aquileia. Wie auch im vorliegenden Bild zu sehen, nimmt der Doge selbst teil. Hier ist er hinter goldfarbenem Schautuch zwischen den Säulen des Palazzo zu sehen, ein Seil, von der Spitze des Campanile läuft auf ihn zu. Bei dieser Attraktion schwebt ein als Engel gekleideter Akrobat auf den Dogen zu. 1548 wurde dieser „Engelsflug“ erstmals veranstaltet. Er warf aus großer Höhe Blumen in die Menge, um sich dann zur Dogentribüne zu begeben. Weitere Attraktionen waren Feuerwerke, arabische „Moresca“-Tänze oder menschliche Pyramiden. Auf der Piazzetta wurde zusätzlich ein gewaltiger Turm in Holz errichtet, der hier im Bild das Zentrum beherrscht, in stufigem Aufbau,

mit gefärbten Säulen und einer bekrönenden goldenen Viktoria. Der Platz ist gefüllt von einer unüberschaubaren Menschenmenge, die auf den seitlichen Tribünen die Festattraktionen verfolgen. Im Vordergrund hat der Maler das Treiben der zum Teil maskierten Besucher gezeigt, mit Kindern und Hündchen zwischen nobel und einfach gekleideten Zuschauern. Kompositionell geht die Darstellung auf Giovanni Antonio Canal, gen. Canaletto (1697-1768) zurück, um 1766 durch einen Kupferstich von Giambattista Brustolon (1712/26-1796) veröffentlicht. Von dieser Serie der „feste dogali“ (Louvre) ließ sich auch Francesco Guardi (1712-1793) inspirieren. So hat sich auch Bison dem Thema gewidmet, ebenso im Rückgriff auf den genannten Kupferstich. Klarer und präziser als Guardi dokumentiert Bison im Sinne des frühen Klassizismus die Architekturdetails, selbst im Hintergrund, mit der Kuppelkirche San Giorgio Maggiore und den Schiffen im Canal Grande. Bison, ausgebildet zunächst in Brescia bei Girolamo Romanino (1484/87-1562), dann an der Accademia di Venezia, bei Giovanni Antonio Canal. Er studierte Werke von Guardi und Gian Domenico Tiepolo (1727-1804), wirkte auch als Freskant in Venedig, begab sich nach Treviso, Padua und Triest, 1833 schließlich nach Mailand, wo er bis zu seinem Lebensende blieb. Es ist anzunehmen, dass das Gemälde in der Mailänder Zeit entstanden sein könnte. A.R. (†)

Literatur:

Vgl. *Dizionario biografico degli italiani*, Bd. 10, Rom 1968, S. 684-685.

Vgl. Lina Urban, *Processioni e feste dogali*, Vicenza 1998. (1300774)

**GIUSEPPE BERNARDINO BISON,
1762 PALMANOVA - 1844 MILAN**

**THE FEAST OF THE "GIOVEDÌ GRASSO" ON THE
PIAZZETTA IN VENICE**

Oil on canvas.
59 x 80 cm. (†)

Literature:

cf. *Dizionario biografico degli italiani*, vol. 10, Rome 1968, p. 684-685.

cf. Lina Urban, *Processioni e feste dogali*, Vicenza 1998.

€ 125.000 - € 200.000



INFO | BIETEN





339

**FRANCESCO TIRONI,
UM 1745 VENEDIG – 1797 BOLOGNA**

VEDUTE MIT RIALTOBRÜCKE, DEM RIVA DEL
FERRO

Öl auf Leinwand.

54 x 73 cm.

In vergoldetem Rahmen

Beigegeben eine Expertise von Dario Succi, Gorizia,
ohne Datum, in Kopie.

Mit diesem Gemälde stellen wir unseren Kunden ein Werk vor, das von Dario Succi eindeutig dem Venezianer Francesco Tironi zugewiesen wird und das eines der beliebtesten Motive aller Venedigveduten zeigt. Von Tironi wird in der Wiener Albertina sowie in der National Gallery in Washington, in der Robert Lehman Collection, im Metropolitan Museum of Art in New York und in weiteren Privatsammlungen eine Serie von 24 Zeichnungen bewahrt, die den etwas eklektizistischen Stil Tironis herausstellen. Während seine frühen Arbeiten noch eine Nähe zu Canaletto verspüren lassen, wirken seine späteren Arbeiten eher expressiv wie die von Francesco Guardi. Das hier angebotene Gemälde wird von Succi auf ca. 1780 datiert.

Provenienz:

Privatsammlung.

Literatur:

Vgl. Dario Succi, *La Serenissima nello specchio di rame*, Castelfranco Veneto 2013, Bd. II, S. 914-927.
Vgl. Dario Succi, *Francesco Tironi. Ultimo vedutista del Settecento veneziano*, Monfalcone 2004.
(1300271) (3) (13)

**FRANCESCO TIRONI,
CA. 1745 VENICE – 1797 BOLOGNA**

VEDUTA OF THE RIALTO BRIDGE, THE RIVA DEL
FERRO

Oil on canvas.

54 x 73 cm.

Accompanied by a copy of the expert's report by Dario
Succi, Gorizia, undated.

In this lot we are presenting our clients with a work that Dario Succi clearly attributes to the Venetian artist Francesco Tironi and which shows one of the most popular motifs of Venetian veduta painting. A series of 24 drawings by Tironi are held in the Albertina in Vienna, as well as in the National Gallery in Washington, in the Robert Lehman Collection, the Metropolitan Museum of Art in New York and in other private collections, emphasizing the somewhat eclectic style of Tironi. While his early works still suggest a closeness to Canaletto, his later works are more expressive than those of Francesco Guardi. Succi dates the present painting to ca. 1780.

Provenance:

Private collection.

Literature:

cf. Dario Succi, *La Serenissima nello specchio di rame*, Castelfranco Veneto 2013, vol. II, p. 914-927.
cf. Dario Succi, *Francesco Tironi. Ultimo vedutista del Settecento veneziano*, Monfalcone 2004.

€ 30.000 - € 40.000



INFO | BIETEN



340

**APOLLONIO FACCHINETTI,
GENANNT „DOMENICHINI“,
TÄTIG 1740 VENEDIG – UM 1770**

Apollonio Facchinetti wurde auch Domenichini oder Menichino genannt und war der wichtigste Künstler der in Venedig ansässigen Familie Apollonio. Hinweise zum Leben des Künstlers sind relativ rar. Er war möglicherweise ein Schüler von Luca Carlevaris (1663/65-1729/31) und scheint ab etwa 1740 als unabhängiger Künstler tätig gewesen zu sein. Die von ihm stammende zusammengehörige Werkgruppe von dreizehn Veduten in der namensgebenden Stiftung Langmatt in Baden in der Schweiz hat man aufgrund architektonischer Details in das Jahr 1744 datiert. Sein Werk ist mit dem Schaffen von Michele Giovanni Marieschi (1696/1710-1743) und Francesco Albotto (1721/22-1757) in Verbindung gebracht worden. Es ist auch mit Arbeiten von Francesco Tironi (um 1745-1797), in der Manier Giovanni Antonio Canal (1697-1768) vergleichbar.

**BLICK AUF VENEDIG MIT DEM CANAL GRANDE
UND DEM PALAZZO MORO LIN**

Öl auf Leinwand. Doublirt.
63,5 x 91 cm.
In einem vergoldeten Prunkrahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dario Succi, Gorizia, in Kopie vorliegend.

Von leicht erhöhtem Standpunkt fällt der Blick über den mit zahlreichen Gondeln befahrenen Canal Grande auf das bebaute Ufer mit dem massiven Bau des Palazzo Moro Lin in der Mitte unter hohem blauem Himmel mit großen Wolkenformationen. Dieser Bau ist auch als „Palazzo delle tredici Finestre“ (der dreizehn Fenster) bekannt und wurde 1670 von dem Toskaner Sebastiano Mazzoni für den Maler Pietro Liberi

errichtet. Das Dachgeschoss wurde zwischen 1686 und 1703 angebaut. Mehrere Gebäude, teils mit rötlicher Fassade, schließen an den Palazzo an. Im Hintergrund rechts ist die Kirche Santa Maria della Carità ohne ihren Glockenturm zu sehen, die im Februar 1743, dem post quem des Gemäldes, einstürzte.

Das Gemälde vereint eine sichere perspektivische Anordnung, eine wirkungsvolle Wiedergabe der architektonischen Elemente und harmonische Farbtöne. Die Figuren auf den Booten tragen dazu bei, die Komposition zu beleben und ein Gefühl von räumlicher Tiefe zu vermitteln. Diese auf die zweite Hälfte der 1740er-Jahre datierte Venedig-Ansicht zeigt eine Schaffenszeit des Künstlers, die durch zurückhaltende Leuchtkraft mit besonderer Herausarbeitung der Hell-Dunkel-Passagen gekennzeichnet ist.

(1300343) (3) (18)

**APOLLONIO FACCHINETTI,
ALSO KNOWN AS „DOMENICHINI“,
ACTIVE 1740 VENICE – CA. 1770**

VIEW OF VENICE WITH GRAND CANAL AND
PALAZZO MORO LIN

Oil on canvas. Relined.
63.5 x 91 cm.

Accompanied by a copy of an expert's report by Dario Succi, Gorizia.

€ 25.000 - € 35.000



INFO | BIETEN





341

**HENDRIK FRANS VAN LINT,
1684 ANTWERPEN – 1763 ROM**

Als Sohn des Malers Pieter van Lint (1609-1690) erhielt er seine künstlerische Ausbildung durch den Meister Pieter van Bredael (1629-1719), der sein Interesse an der römischen Landschaftsmalerei weckte und ihn veranlasste, nach Italien zu gehen. Um 1700 ließ sich der Künstler in Rom nieder. Er arbeitete im Atelier des Gaspar van Wittel (1653-1736), dem erfolgreichsten und gefragtesten Landschaftsmaler der Zeit. Um 1715 wurde van Lint in die „Schildersbent“ von Rom aufgenommen, eine Art lokale Gilde, die 1627 von einer Gruppe Nordländer gegründet wurde. In seiner bildnerischen Produktion, die sich hauptsächlich auf die Ansichten von Rom und der Landschaft des Latium konzentrierte, spielten die vom Klassizismus von Claude Lorrain (1600-1682) inspirierten Ansichten eine relevante Rolle.

BLICK ÜBER DEN CANAL GRANDE AUF
DIE PIAZZETTA MIT DEN BEIDEN SÄULEN
UND DEM CAMPANILE

Öl auf Holz.

31 x 48 cm.

Links unten signiert „H. van Lint...“

Im Vordergrund der breite Canal Grande mit einem dreimastigen Prunkschiff, vielen kleinen Booten, die Waren transportieren und einigen Gondeln. Im Mittelpunkt die am Ufer gelegene Piazzetta mit den beiden Monolithsäulen, auf denen sich der Markuslöwe bzw. die San Teodoro-Statue befinden, flankiert werden sie vom Dogenpalast und der Biblioteca Nazionale Marciana. Im Hintergrund die Kuppel des Domes San Marco und der lange, schmale rötliche Campanile. Typische Stadtvedute unter hohem hellblauem Himmel. (†)
(12901412) (18)

**HENDRIK FRANS VAN LINT,
1684 ANTWERP – 1763 ROME**

VIEW OF THE GRAND CANAL ON THE
PIAZZETTA WITH TWO COLUMNS
AND CAMPANILE

Oil on panel.

31 x 48 cm.

Signed "H. van Lint..." lower left. (†)

€ 75.000 - € 120.000



INFO | BIETEN





342

**GIOVANNI RICHTER,
EIGENTLICH „JOHAN ANTON RICHTER“,
1665 STOCKHOLM – 1745 Venedig, Zug.**

ANSICHT VON VENEDIG

Öl auf Leinwand.
70 x 103,5.

Johan oder Giovanni Richter liebte den unverstellten Blick über breite Kanäle mit den entsprechend dem Blickwinkel zulaufenden angrenzenden historischen Gebäuden - gerade wie es uns der Maler auf diesem Gemälde mit seinen attraktiven Staffagefiguren zu vermitteln sucht. Rest.

Anmerkung:

Richter blieb bis an sein Lebensende in der Lagunenstadt und spezialisierte sich auf topografische Ansichten und Capricci, die charakterisiert sind durch leuchtende Farben und bewegte Figuren im Vordergrund sowie Booten und Gondeln, die den Platz zwischen den perspektivischen Ebenen akzentuieren. Er war ein Meister im Zusammenfügen von Fanta-siellandschaften und real existierenden Orten zu originellen Capricci. (13007713) (13)

**GIOVANNI RICHTER,
ACTUALLY „JOHAN ANTON RICHTER“,
1665 STOCKHOLM – 1745 VENICE, ATTRIBUTED**

VIEW OF VENICE

Oil on canvas.
70 x 103.5.

Notes:

Richter remained in the lagoon city until the end of his life and specialized in topographical views and capricci, which are characterized by luminous colours and moving staffage figures in the foreground as well as boats and gondolas accentuating the space between the perspective levels. He was a master at combining fantasy landscapes and real places into novel capricci.

€ 65.000 - € 80.000



INFO | BIETEN

343

**FRANCESCO GUARDI,
1712 VENEDIG – 1793 EBENDA, ZUG.**

CAPRICCIO

Öl auf Holz.
19,7 x 15,1 cm.

In gekehltem, vegetabil reliefiertem und vergoldetem Rahmen.

Das hier vorgestellte reizvolle Capriccio scheint ein recht spätes Werk von Francesco Guardi zu sein, d. h. die Phase, in der sich die Formen auflösen und einem lebhaften Pinselstrich Platz machen, der aus Farbtupfern zu bestehen scheint und den Szenen ein Bild von romantischer Atmosphäre verleiht: Diese imaginären Kompositionen werden Capricci genannt.

Auffallend ist die Verwendung von Farbe in Flecken, zum Beispiel in den Spiegelungen der Boote auf dem Wasser der Lagune, in der Architektur oder auch in den entscheidenden Pinselstrichen, mit denen die Flecken gesetzt werden.

Die grau-braunen Töne harmonieren gut mit dem intensiven Blau des Wassers und dem von dichten Pinselstrichen durchzogenen Himmel, der mehr als die Hälfte der Komposition einnimmt und durch das Spiel mit imaginären Diagonalen gekennzeichnet ist.

In Abgrenzung zu den akribischen topografischen Ansichten von Canaletto und Bellotto neigt Guardi mit seiner Produktion von Capricci dazu, das poetische Wesen seiner Sujets mit impressionistischerem Pinselstrich und mit einem stärkeren materiellen Sinn für die Bildoberfläche darzustellen. In diesem Werk werden die Figuren durch die lebendige Hand des Künstlers belebt, während die Architektur durch Hell-Dunkel-Abstufungen definiert wird, die ein Gefühl von Tiefe und Unmittelbarkeit vermitteln, das für den Künstler typisch ist: „Sogar seine Ansichten von Orten, die er aus dem Leben gegriffen hat, sind kapriziös, in die er, wo er kann, spontane Elemente der Fantasie einfügt: so dass seine Ansichten selbst oft einen Geschmack von sanftem und erschöpfendem Mysterium annehmen, wegen der Variation der Farben und des Spiels der Atmosphäre, wegen dieser mysteriösen Stille“. Was die Fantasielandschaften und die Launenhaftigkeit betrifft, so versetzen sie uns von Zeit zu Zeit an den Rand einer Welt, in der die Realität in einen Traum verwandelt wird, d. h. an die Schwelle zum Surrealismus, um einen modernen Begriff zu verwenden. Visionen der Verzauberung tauchen manchmal aus der Lagune auf, wie Gespenster, die von unendlicher Melancholie trüben: Sie sind Beispiele für den ernstesten Kontrapunkt zu den Kapriolen, die aus einer spielerischen und glücklichen Seele geboren werden, die in diesem Kontrapunkt die Vorahnung einer Zerbrechlichkeit der Dinge annehmen, unbeweglich, fatal“ (Morassi, *L'opera completa di Antonio e Francesco Guardi*, Venedig, 1973).

Provenienz:

Dr. R. Johannes Meyer (1882-1967), Hamburg.

Literatur:

Vgl. Morassi, L'opera completa di Antonio e Francesco Guardi, Venedig, 1973. (13007712) (13)

**FRANCESCO GUARDI,
1712 VENICE - 1793 IBID., ATTRIBUTED**

CAPRICCIO

Oil on panel.
19.7 x 15.1 cm.

This charming capriccio appears to be a late work by Francesco Guardi, the period in which the shapes dissolve and give way to a lively brushstroke appearing to consist of colour splashes, giving the scenes a romantic ambience.

Provenance:

Dr R. Johannes Meyer (1882 - 1967), Hamburg.

Literature:

cf. Morassi, L'opera completa di Antonio e Francesco Guardi, Venice 1973.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN







344

**GIOVANNI PAOLO PANNINI,
1692 PIACENZA – 1765 ROME, ZUG.**

PAAR ARCHITEKTURCAPRICCI
MIT FIGURENSTAFFAGE

Öl auf Leinwand. Auf Spanplatte.
72 x 97 cm.

Verso mit altem Sammlungsetikett, das auf Pannini
hinweist.
In gekehlten Holzrahmen.

Wie auch Giovanni Paolo Pannini selbst entwickelte der Maler des vorliegenden Gemäldepaares eine Formensprache, die sich der antiken Architektur bediente, die sich auf römischen Boden, namentlich auf dem Forum Romanum, befindet. Als Gegenstücke gearbeitet reichen die offenen Architekturen keilförmig in den Bildraum von links bzw. von rechts hinein und dienen nicht nur als Kulisse für die die Szenerie belebende Figurenstaffage, sondern sind eigentliches Bildthema. Die Figuren geraten in ihrer Bedeutung in den Hintergrund und dienen dem Maler lediglich dem Größenvergleich und der Unterstreichung der arkadischen Stimmung, die durch die Schaffenszeit der Architektur eingeleitet wird. (1300781) (1) (13)

**GIOVANNI PAOLO PANNINI,
1692 PIACENZA – 1765 ROME, ATTRIBUTED**

A PAIR ARCHITECTURE CAPRICCIOS WITH FIGURE
STAFFAGE

Oil on canvas, laid on chipboard.
72 x 97 cm.

€ 45.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



345

**LUCA CARLEVARIS,
1663/65 UDINE – 1729/31 VENEZIG**

Carlevaris war ein italienischer Maler und Radierer. Er gilt als Pionier der Vedutenmalerei in Venedig und beeinflusste spätere Maler wie Canaletto (1697-1768), Bernardo Bellotto (1721-1780), Michele Giovanni Marieschi (1696/1710-1743) und Francesco Guardi (1712-1793). Der früh verwaiste Luca wuchs bei seiner älteren Schwester Casandra auf, mit der er 1679 nach Venedig ging. 1699 heiratete er Giovanna, eine Tochter des Goldschmieds Bastian Sochiatti. Mit ihr hatte er vier Kinder, darunter Marianna, die später eine Schülerin von Rosalba Carriera (1675-1757) wurde. Der Meister hatte laut dem frühen Biografen Pellegrino Antonio Orlandi (1704) keinen besonderen Lehrer, sondern erwarb seine Kenntnisse bei verschiedenen Meistern, unter denen möglicherweise Johann Heintz (um 1580-1635) eine Rolle gespielt haben könnte, der sich um 1678 in Venedig aufhielt. Ein Aufenthalt in Rom könnte erklären, dass Carlevaris Werke etwa auch von van Laer (1592/1599) und Cerquozzi (1602-1660) beeinflusst worden sein könnten. Ferner wird auch ein Einfluss des Holländers Gaspar van Wittel (1653-1736) angenommen. Seine früh erkannte Bedeutung hat auch zu der Ansicht geführt, er könnte ein Lehrer von Giovanni Antonio Canal (1697-1768) gewesen sein.

CAPRICCIO MIT HAFENANSICHT

Öl auf Leinwand. Doubliert.
110 x 141 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Giancarlo Sestieri vom Juni 2008 (in Kopie vorliegend).

Blick über eine südliche Hafenanlage mit bergigem Hintergrund unter hohem türkisfarbenem Horizont. Auf der linken Bildseite eine römische Tempelarchitektur mit Säulen und Skulpturen. Davor, auf einer kleinen Freitreppe, ein Klosterbruder und ein Orientale mit Turban im Gespräch. Auf der Treppe selbst sitzend eine Mutter im roten Gewand, auf ihrem Schoß ein gewickeltes Kleinkind haltend sowie ein weiteres spielendes Kind. Sie werden wohl gerade von einem Mann aufgefordert, die Stufen zu verlassen. Von der Treppe führt eine steinerne Brücke zur rechten Bildseite auf der man diverse Segelschiffe erkennen kann. Eine weitere Brücke ist auf der linken Bildseite zu erkennen, die zu fantasievollen Gebäudeanlagen mit diversen Türmen einer Stadt führt, welche sich unterhalb eines großen Felsmassivs befindet. Auf der linken Bildseite sind zudem weitere Figuren zu erkennen. An der Brücke im Halbschatten sind drei Männer in ein Gespräch vertieft, links daneben ein Mann mit Kind und einem aufmerksam blickenden und sitzenden Hund. Fantasiereiches Capriccio in vielen differenzierten Farbtönen in qualitätvoller Manier. Rest. (1301327) (18)

**LUCA CARLEVARIS,
1663/65 UDINE – 1729/31 VENICE**

CAPRICCIO WITH HARBOUR VIEW

Oil on canvas.
110 x 141 cm.

Accompanied by expert's report by Prof. Giancarlo Sestieri, June 2008 (in copy). Restored.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





346

**GIOVANNI PAOLO PANNINI,
1691 PIACENZA – 1765 ROM, ZUG.**

PASTORALE LANDSCHAFT MIT ANTIKER
ARCHITEKTURSTAFFAGE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

68 x 86 cm.

In barockisierendem bronziertem Rahmen mit
Fassungsverlusten.

Pastorale Eindrücke werden mit gut eingefangenen
im Gegensatz befindlichen Staffagefiguren kombi-
niert. Von links herein ragen Ruinenfragmente mit io-
nischen Säulen, einem von Vegetation bewachsenem
Architrav und ein Löwenrelief mit dahinter stehen-
dem Statuenfragment auf Podest. Rest. (†)
(12901458) (13)

**GIOVANNI PAOLO PANNINI,
1691 PIACENZA – 1765 ROM, ATTRIBUTED**

PASTORAL LANDSCAPE WITH ANCIENT
ARCHITECTURE STAFFAGE

Oil on canvas. Relined.

68 x 86 cm. (†)

€ 18.000 - € 25.000



INFO | BIETEN



347

ITALIENISCHER MALER DES 17. JAHRHUNDERTS

VIELFIGURIGE MYTHOLOGISCHE SZENE

Öl auf Leinwand. Doubliert.
132 x 240 cm.

Vor landschaftlichem Hintergrund ein Umzug mit zahlreichen nach rechts ziehenden Figuren, eine Frau emportragend. (1301433) (13)

ITALIAN SCHOOL, 17TH CENTURY

MULTI-FIGURE MYTHOLOGICAL SCENE

Oil on canvas. Relined.
132 x 240 cm.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN

348

**HUBERT ROBERT,
1733 – 1808, ZUG.**

PAAR ARCHITEKTURCAPRICCI

Öl auf Leinwand. Doubliert.
63 x 48 cm.

In vergoldetem Rahmen.

Mächtige verschachtelte und meist gut ausgeleuchtete antike Monumente als Capriccio zusammengefügt und durch die dargestellten handelnden Personen in antiken rituellen Zusammenhang gesetzt. Rest.

Provenienz:

Auktion, Philips, London, 04. August 1995, Lot 81a und Lot 81b.

Auktion, Philips, London, 01. Juli 1997, Lot 176 (als Hubert Robert).

Sammlung Ermanno Lucini, Nr. 198. (1301322) (13)

**HUBERT ROBERT,
1733 – 1808, ATTRIBUTED**

A PAIR OF ARCHITECTURE CAPRICCIOS

Oil on canvas. Relined.
63 x 48 cm.
In gilt frame.

Provenance:

Auction, Philips, London, 4 August 1995, lot 81a and lot 81b.

Auction, Philips, London, 1 Juli 1997, lot 176 (as Hubert Robert).

Collection Ermanno Lucini, No. 198.

€ 80.000 - € 100.000



INFO | BIETEN









349

**PETER PAUL RUBENS,
1577 SIEGEN – 1640 ANTWERPEN,
UMKREIS**

GÖTTERALLEGORIE

Öl auf Leinwand.
51 x 67 cm.

Der Kriegsgott Mars wird von der Siegesgöttin Viktoria mit Lorbeer bekrönt, während Athena das Blitzbündel des Zeus in Händen hält. Das Gemälde dürfte im Zusammenhang mit einem militärischen Sieg wohl während einer Etappe des Dreißigjährigen Krieges entstanden sein. Der in Rüstung sitzende Mars ist mit Schwert und Schild gezeigt, wendet sich jedoch Athena, der Göttin der Kriegskunst und der Wissenschaften zu. Das Blitzbündel, Symbol der Macht des Hauptgottes Zeus, soll ihm Einhalt gebieten. Die Szene vor abgedunkeltem antiken Gebäude mit Säulen, am Boden gefangene Feinde. Es ist nicht auszuschließen, dass die Gesichtszüge des Mars hier portraithaft für einen Heerführer der Zeit wiedergegeben wurden. (13006619) (11)

**PETER PAUL RUBENS,
1577 SIEGEN – 1640 ANTWERP, CIRCLE OF**

ALLEGORY OF THE GODS

Oil on canvas.
51 x 67 cm.

€ 7.000 - € 9.000



INFO | BIETEN

350

**VENEZIANISCHER MALER
DES 18. JAHRHUNDERTS**

DAS FESTBANKETT

Öl auf Leinwand. Doubliert.
150 x 111 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Im Hof einer großen Palastarchitektur, ein weiß gedeckter Tisch mit diversen Tellern, einem Glas und einer Obstschale, an dem linksseitig der Regent in goldenem Gewand mit hellrotem Mantel und einem federbesetzten Turban auf seinem Haupt, sitzt. Hinter ihm stehend eine Bedienstete, deren Hand er mit seiner Linken ergriffen hat, während sie ihm ein Glas mit Wein bringt. Ein links von ihm stehender Knappe bringt zudem eine weitere Schale mit Weingefäß. Der Herrscher blickt die junge Frau leicht verliebt an, während ihr Blick auf die Gemahlin des Sitzenden fällt. Diese am rechten Bildrand zu erkennen in rötlichem Gewand auf einem goldenen Stuhl sitzend, ihre rechte Hand ermahmend erhoben und mit strengem ernstem Blick ihren Gatten anschauend. Zu ihren Füßen am rechten Bildrand ein weiterer junger Knappe, der aus dem Bild auf den Betrachter hinausschaut. Hinter dem Tisch drei Frauen, denen die amouröse Situation aufgefallen ist. In der Mitte des Hintergrunds eine höher gelegene Veranda mit hohen Säulen, unter denen mehrere Musiker spielen. Nach rechts geht der Blick in weite Ferne unter hohem blauem Himmel auf eine bergige Landschaft mit schemenhaft erkennbarer Borganlage. Rechts am Bildrand auf einem angelegten Buffet mit rötlichem Vorhang, sind sorgsam aufgereichte Teller und Schalen zu erkennen. Malerei mit gekonnter Lichtinszenierung, bei der das Paar durch feines helles Inkarnat und die rötliche Kleidung besonders hervorgehoben wird. Vereinzelt Retuschen.

*Anmerkung:
Architektur-Motiv und Figurendarstellung wohl auf
Jacopo Amigoni (1682-1752) zurückgehend.
(1301435) (18)*

VENETIAN SCHOOL, 18TH CENTURY

THE BANQUET

Oil on canvas. Relined.
150 x 111 cm.

*Notes:
Architecture motive and figural depiction probably
based on Jacopo Amigoni (1682-1752).*

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN





351

**GIOVANNI BATTISTA PITTONI D. J.,
1687 VENEDIG - 1767 EBENDA**

Als Neffe des Malers Francesco Pittoni (tätig um 1687-um 1718) begann der Künstler in der Werkstatt seines Onkels zu arbeiten und verfeinerte sein Können an den Beispielen zeitgenössischer oder etwas älterer Künstler, wie Sebastiano (1659-1734) und Antonio Ricci (tätig um 1560-um 1631). Von den Lehren seiner frühen Ausbildung an hielt der Schüler an der Wahl des "historischen" Genres fest, aber es ist klar, dass er bereits in seinen frühen Werken (Madonna mit dem Kind und dem heiligen Philipp Neri, Venedig; Die Segnung Jakobs, Sankt Petersburg, Eremitage-Museum) sein Werk mit einer neuen dramatischen Stimmung versieht, die perfekt mit den Ausdruckswerten des Geistes des zeitgenössischen Melodrams übereinstimmt. Im Jahr 1716 wurde Pittoni in die Fraglia der venezianischen Maler aufgenommen und trat wahrscheinlich im selben Jahr in das Collegio dei Pittori ein, wo er bis zu seinem Tod blieb. Auf dem Höhepunkt seines Ruhmes wird Pittoni 1727 zum Ehrenmitglied der Accademia Clementina in Bologna ernannt. Er machte sich vor allem durch seine raffinierte koloristische und schöpferische Kunstfertigkeit einen Namen.

DIANA MIT DEN NYMPHEN UND AKTAION

Öl auf Leinwand. Doubliert.
128 x 181 cm.
In vergoldetem Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dario Succi, Gorizia, ohne Datum in Kopie.

Pittoni mag es gern blutig. Neben dem hier angebotenen Gemälde, kennen wir ein weiteres Gemälde von ihm gleichen Themas, das im Musei Civici, Pinacoteca in Vicenza unter der Nummer A97 aufbewahrt wird (siehe Vergleichsabbildung). In beiden Gemälden ist die Verwandlung zum Hirschen schon fortgeschritten und Aktaion ist im Mittelgrund zu sehen, nachdem er im Vordergrund von Diana bespritzt worden ist - ganz so wie wir es aus Ovids Metamorphosen kennen - umringt von Dianas Jagdhunden, die ihm nachstellen. Während sie sich Aktaion in unserem Bild nur bis aufs ärgste genähert haben, beißen Sie im Museum in Vicenza bereits tief zu, sodass es uns erscheint, als sei die dortige Ausführung möglicherweise später entstanden, um die Dramatik zu steigern. Die Komposition folgt in beiden Gemälden den gleichen Regeln, wenngleich spiegelbildlich angeordnet. Ein Bachlauf durchzieht diagonal das Bildvordere und wird dicht von Diana und ihren Nymphen umringt, wobei der Bach in den Bildgrund zieht, der einer Lichtung gleicht und als Bühne dient für Aktaion und die Hunde. Während wir andere Gemälde kennen, die den Moment etwas früher auswählen, wie etwa ein Gemälde von Abraham van Cuylenburgh, das sich im Münchener Kunsthandel befindet und die Hunde noch halb brav neben Diana sitzen lässt, während Aktaion gerade erst ein paar Geweihansätze gewachsen sind, ist hier bereits ein Moment gewählt, der den Schrecken der Diana und der Nymphen abschwellen lässt und dafür die Dramatik auf den Hintergrund verlagert. (1301731) (13)

**GIOVANNI BATTISTA PITTONI THE YOUNGER,
1687 VENICE - 1767 IBID.**

DIANA WITH THE NYMPHS AND ACTAEON

Oil on canvas. Relined.
128 x 181 cm.

Accompanied by a copy of the expert's report by Dario Succi, Gorizia, n.d..

€ 38.000 - € 45.000



INFO | BIETEN



Vgl. Musei Civici, Pinacoteca, Vicenza, Inv. Nr. A97



352

**ANTOINE COYPEL,
1661 PARIS – 1722, ZUG.**

DER SCHLAFTRUNKENE SILEN WIRD
VON EGLE MIT BROMBEEREN BESCHMIERT

Öl auf Leinwand. Doubliert.

98 x 88 cm.

In breitem vergoldetem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Prof. Giancarlo Sestieri, Rom, 31. August 2021, in Kopie, der das vorliegende Gemälde aufgrund der hohen Qualität und des Craquelés Antoine Coypel zuschreibt. Wir danken Prof. Sestieri für seine Zuschreibung, auf die wir uns bei unserer Künstlerzuweisung beziehen.

Der junge Antoine Coypel entdeckte die Meister der Renaissance während seines Aufenthalts in Italien an der Seite seines Vaters Noël Coypel, der von 1673 bis 1675 zum Direktor der Französischen Akademie in Rom ernannt wurde. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich im Jahr 1677 wurde er 1681 in die Académie royale de peinture et de sculpture aufgenommen und zum ersten Maler des Herzogs von Orléans, dem Bruder des Königs, ernannt, dessen Residenzen in Saint-Cloud und Choisy sowie die königlichen Residenzen (Grand Trianon, Meudon, Marly) er schmückte. Er bekleidete verschiedene Ämter in der Akademie und wurde 1714 deren Direktor. Im Jahr 1716 wurde er zum ersten Maler des Königs ernannt und 1717 in den Adelsstand erhoben.

In einer Höhle mit Blick auf eine Berglandschaft erwacht der betrunkene Silen, dessen Hände von einem Faun durch eine Weinblattranke gefesselt sind, während die schelmische Nymphe Egle mit ihrer milchigen Hautfarbe mit ihm spielt und ihn mit Brombeeren beschmiert, um ihn zum Singen zu zwingen. Diese Episode aus Vergils „Bukoliken“, die bis dahin kaum in der Malerei behandelt wurde, ermöglichte es dem Künstler, auf eine galante Mythologie zurückzugreifen.

Der Künstler verwendet einen pyramidenförmigen Aufbau, explizite Gesten und raffinierte Verkürzungen, um den Blick auf den Silen zu lenken, und liefert dennoch eine monumentale Komposition, die sich von der Anekdotenhaftigkeit der Szene abhebt.

Coypels Kolorismus und seine Vorliebe für eine starke Expressivität der Figuren kommen durch einen sorgfältigen und freien Pinselstrich zum Ausdruck, doch der Einfluss von Correggios „Allegorie der Laster“, die Isabella d’Este für ihr „studiolo“ in Mantua in Auftrag gegeben und der König erworben hatte, bleibt spürbar.

Anmerkung:

Das hier angebotene Gemälde ist mit dem sehr ähnlichen, motivgleichen Gemälde im Musée des Beaux-Arts in Reims (Inv.Nr. 2019. 1.15) gut vergleichbar. (1301452) (13)

**ANTOINE COYPEL,
1661 PARIS – 1722, ATTRIBUTED**

SILENUS SMEARED WITH BLACKBERRIES
BY EGLE

Oil on canvas. Relined.

98 x 88 cm.

A copy of the expert’s report by Professor Giancarlo Sestieri, Rome, 31 August 2021 is enclosed.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





353

**PAOLO VERONESE,
AUCH „PAOLO CALIARI“,
1528 VERONA - 1588 Venedig, KREIS DES**

VENUS UND AMOR

Öl auf Leinwand. Doubliert.
150 x 200 cm.
In vergoldetem Prunkrahmen.

Unter freiem Himmel, unterhalb eines schweren roten Brokatvorhangs, der links und rechts von vergoldeten Karyatiden flankiert ist, auf einem glänzenden weißen Tuch liegend, die schöne nackte Venus mit leicht überkreuzten Beinen. Sie hat sorgsam frisiertes Haar, trägt einen Perlenohrring und einen wertvollen, mit Edelsteinen besetzten goldenen Reif um ihren linken Unterarm. Ihren Oberkörper hat sie leicht auf ein weißes Kissen mit Quasten abgestützt, während sie ihre Beine nach links halb ausstreckt. Vor ihr, ihr kleiner Sohn Amor mit Flügeln, aus ihrer Beziehung mit Mars, einen Bogen in seinen Händen und einen Köcher mit Pfeilen auf seinem Rücken tragend, der auf sie herabblickt, während sie ihn aufmerksam beobachtet. Linksseitig fällt der Blick in eine Landschaft mit hohen Bäumen unter blauem Himmel mit großen weißen Wolkenformationen. Die bekannteste Darstellung der liegenden Venus geht auf Tizian zurück, dessen Venus von Urbino aus dem Jahr 1538 zahlreiche Parallelen, wenn auch spiegelverkehrt, zu dem hier vorliegenden Werk aufweist. Ebenso findet sich auch eine Darstellung mit „Venus und Amor“ in seinem

Werk. Das Thema „Venus und Amor“ war bei zahlreichen berühmten Malern beliebt, dazu gehören Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553), Alessandro Allori (1535-1607) und Peter Paul Rubens (1577-1640). Teils rest., teils Retuschen.

Provenienz:
Aus der Sammlung Italico Brass, Venedig, 20. Jahrhundert

Anmerkung:
Der Künstler gilt als einer der bedeutendsten Meister der Spätrenaissance und der venezianischen Malerei. Er wurde 1553 nach Venedig berufen, um zusammen mit anderen Künstlern drei Säle im Dogenpalast zu dekorieren; von 1556 bis 1557 schuf er mit anderen drei Deckengemälde der Biblioteca Marciana, für die er einen Preis aus den Händen Tizians erhalten haben soll. Er malte neben Portraits mythologische Bilder oft mit erotischem Einschlag, insbesondere mehrere Darstellungen von Venus und Mars. 1588 starb er an einer Lungenentzündung. (1300431) (2)

**PAOLO VERONESE,
ALSO KNOWN AS „PAOLO CALIARI“,
1528 VERONA - 1588 VENICE, CIRCLE OF**

VENUS AND CUPID

Oil on canvas. Relined.
150 x 200 cm.
In gilded frame.

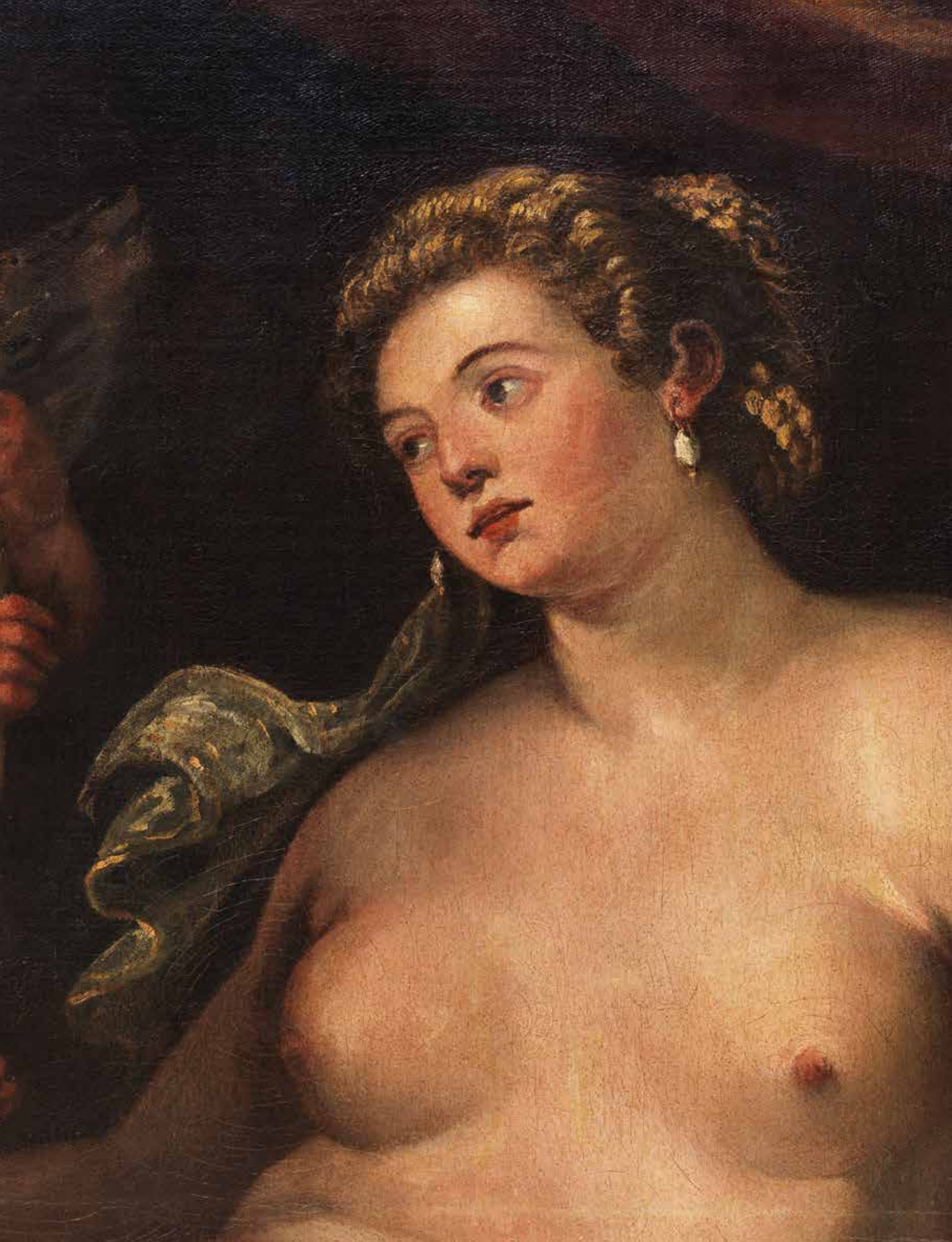
The best-known depiction of the reclining Venus is by Titian, whose "Venus of Urbino" from 1538 shows numerous parallels to the present painting, although being mirror inverted. There is also another depiction of "Venus and Cupid" in his oeuvre. The subject of "Venus and Cupid" was popular with numerous famous painters, including Lucas Cranach the Elder (1472-1553), Alessandro Allori (1535-1607) and Peter Paul Rubens (1577-1640). Partially restored, with areas of retouching.

Provenance:
From the Italico Brass collection, Venice, 20th century.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



354

**ANNIBALE CARRACCI,
1560 BOLOGNA – 1609 ROM, ZUG.**

Annibale war Bruder des Agostino Carracci (1557-1602) und lernte bei seinem Cousin Ludovico Carracci (1555-1619) in Parma. Erst 1595 von Kardinal Farnese nach Rom berufen, kam er mit den Werken von Michelangelo Buonarroti (1475-1564) und Raffaello Santi (1483-1520) in engste Berührung.

VENUS MIT SATYR UND ZWEI AMORETTEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
103 x 132 cm.

In breitem, plastisch verziertem und vergoldetem Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Emilio Negro, Bologna, ohne Datum, in Kopie.

Das vorliegende Gemälde ist eine detailgetreue Wiederholung des in den Uffizien unter der Inv.Nr. 1452 befindlichen Gemäldes von Annibale Carracci, das jedoch mit 112 x 142 cm ein wenig kleiner ist als das hier angebotene Gemälde, das Emilio Negro Annibale Carracci und seiner „formidabile“ Werkstatt zuschreibt. Venus lagert als Rückenstück im Vordergrund auf einem reich gefälteten weißen Tuch, das ihren wohlgeformten und manieristisch verdrehten Körper einmal umzieht, um sich vor den geifernden Blicken des Satyr zu schützen, der sich mit einer großen Crespina gefüllt mit Trauben à deux couleurs nähert. Während eine kleine Satyrnamorette mit kleinen Hornansätzen ihre Beine umfasst, fasst eine weitere Amorette den Satyr am Horn und ist im Begriff, Venus mit einem Blütenkranz zu schmücken. Rest.

Anmerkung:

Das Gemälde in den Uffizien ist bei der Fondazione Zeri unter Nummer 53760 dokumentiert. Eine Kopie desselben befindet sich im Palazzo Pitti unter der Inv. Nr. 480. Noch eine Kopie wurde bei Christie's, New York, am 10. Oktober 1990, Lot 111, angeboten. (12811811) (2) (13)

**ANNIBALE CARRACCI,
1560 BOLOGNA – 1609 ROME, ATTRIBUTED**

VENUS AND SATYR WITH TWO AMORETTI

Oil on canvas. Relined.
103 x 132 cm.

Accompanied by a copy of an expert's report by Emilio Negro, Bologna, no date.

The present painting is a detailed copy of the one held at the Uffizi Galleries (inv. no. 1452) by Annibale Carracci, which only measures 112 x 142 cm and is therefore a little smaller than the painting on offer for sale here. The expert Emilio Negro attributes the present painting to Annibale Carracci and his "formidable" workshop.

Notes:

The Uffizi painting is listed at the Fondazione Zeri with no. 53760. A copy of the same is held at the Palazzo Pitti with inv. no. 480. A further copy was offered at Christie's New York, 10 October 1990, lot 111.

€ 80.000 - € 120.000



INFO | BIETEN



355

**JOHANN CARL LOTH,
1632 MÜNCHEN - 1698 Venedig, ZUG.**

DER EMPFANGENE BRIEF

Öl auf Leinwand. Doubliert.
120 x 100 cm.

In vegetabil verziertem Rahmen.

Vor einem nicht näher bestimmtem Hintergrund auf einem reich beschnitztem und vegoldetem Thronstuhl eine reich gekleidete junge Frau sitzend, ihr Haupt von Perlen geschmückt, in der Hand einen Brief haltend. Zu ihrer Linken ein Tisch mit Gegenständen und der Bote des Briefes erkennbar. Von Johann Carl Loth sind ähnliche Kompositionen bekannt.

Anmerkung:

*Am 13.12.2012 wurde unter Losnummer 36 eine Maria Magdalena bei gleicher Komposition angeboten, so dass angenommen werden kann, dass unser Gemälde aus der gleichen Hand stammen könnte.
(13002510) (3) (13)*

**JOHANN CARL LOTH,
1632 MUNICH - 1698 VENICE, ATTRIBUTED**

THE RECEIVED LETTER

Oil on canvas. Relined.
120 x 100 cm

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





356

**UTRECHTER CARAVAGGIST
DES 17. JAHRHUNDERTS**

LOTH UND SEINE BEIDEN TÖCHTER

Öl auf Leinwand.
120 x 140 cm.

Das altbiblische Thema hier großformatig vorgeführt, die Figuren nahe an den Betrachter herangebracht, vor dunklerem Hintergrund, beleuchtet durch die Flamme einer Öllampe links unten im Bild, was eine theatrale Wirkung erzeugt. Loth im Zentrum nach rechts sitzend, mit bereits schläfrigem Blick, hält eine Schale in die eine der Töchter aus einer Prunkkanne weiteren Wein eingießt, während die Tochter an seiner Seite ihre Schwester zu dem Geschehen weiter auffordert. Das Licht der Feuerflamme beherrscht auch weitgehend die rötliche Farbwirkung des Gemäldes insgesamt. Dem Rot im Manteltuch des Loth entsprechen die weiteren Textilien in den Gewändern der Töchter aber auch die Korallenkette im Haar der Tochter rechts sowie im rötlichen Lichtschein des Abendhimmels im Hintergrund. So ist der Einfluss der französischen Malerei etwa von Georges de la Tour (1593-1652) mit durch Flammenlicht beleuchteten Szenen unverkennbar. (†) (13013114) (13)

**UTRECHT CARAVAGGISTI,
17TH CENTURY**

LOTH AND HIS TWO DAUGHTERS

Oil on canvas.
120 x 140 cm. (†)

€ 35.000 - € 50.000



INFO | BIETEN





357

**MALER DER PRAGER SCHULE
DES 16./ 17. JAHRHUNDERTS**

APOLLO UND DIE NEUN MUSEN AUF HELIKON

Öl auf Holz. Parkettiert.
44 x 61 cm.

Das antike Bildthema hat seit der Renaissance hohe Beliebtheit erlangt. Vor allem bei Ausstattungen von Residenzen und Adelshäusern wurde durch solche Gemälde das hohe Interesse an den Künsten signalisiert. Gezeigt ist hier der Musengott Apollo auf einer Rasenbank sitzend, mit Lyra und Lorbeerkranz, umgeben von den neun Musen. Dem Mythos entsprechend ist hier der Berg Helikon gemeint, im dunklen Hintergrund ein Zypressenwald. Links oben ist das geflügelte Pferd Pegasus zu sehen, Symbol der Dichtkunst. Die Musen, ausgestattet mit den ihnen jeweils zugeordneten Instrumenten, wie Laute, Gambe oder Cello, dazwischen offene Notenbücher. Körperhaltungen und Farbkomposition entsprechen dem Manierismus der Kunst am Prager Hof. A.R. (13020415) (11)

€ 9.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



358

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
AUCH „VAN STALBERNT“,
1580 ANTWERPEN - 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbert war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukas-Gilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d. Ä. (1575-1632) verglichen werden.

**DIE HEILIGE FAMILIE MIT DEM
JOHANNESKNÄBLEIN IN BAUMLANDSCHAFT**

Öl auf Kupfer, auf Holz.
55,5 x 73 cm.

Verso auf der hölzernen Abdeckplatte tintenschriftlicher, alter Aufklebezettel „Bought at Madrid / June 1830“.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, 9. März 2022.

Das Bildthema ist auf den ersten Blick augenscheinlich verwandt mit dem der „Ruhe auf der Flucht“. Jedoch fehlen für diese Benennung die üblichen ikonographischen Verweise, wie der zur Reise erforderliche Esel oder andere Bildinhalte, die auf orientalische Landschaft hindeuten könnten. Dagegen ist die Anwesenheit des hier noch kindlich gezeigten Johannes Indiz für die Annahme einer Ansicht in heimatlicher, wenn auch idealisierter Umgebung. Dabei ist der Fluss rechts als ein sicherer Bezug zum Jordan zu sehen, in dem Jesus später getauft wird. Ikonographisch ist das links zwischen zwei Putten

stehende Lamm – Attribut des Johannes – der Verweis auf das „Opferlamm Gottes“, und auf die Kreuzigung Christi. Die Szenerie ist nahezu idyllisch aufgefasst, ähnlich dem Thema der „Maria im Rosenhaag“ oder ähnlichen Darstellungen. Auch hier schmücken Blumen wie Strauchrosen, Malven oder Tulpen den verschatteten Ruheplatz der Heiligen Familie. Ein Hauptmotiv ist hier jedoch das Überreichen von Äpfeln an das Jesuskind. In der Baumkrone hangeln sich Putten, die nach Äpfeln greifen, die dann dem Kind überreicht werden. In dieser Allegorese ist der Baum eindeutig als Symbol des Paradiesbaumes zu sehen, ganz entsprechend der theologischen Deutung von Maria als die „neue Eva“ und die Überwindung der Erbsünde durch Jesus. Manches in der vorliegenden Darstellung – etwa die eingebrachten Blumen und Früchte, die Baumkrone oder auch der freie Blick in einen landschaftlichen Hintergrund ist als konservatives Erbe der Kunst Brueghels zu sehen. Um 1620 hat der Maler van Stalbert nach längerer Abhängigkeit von Brueghel jedoch seinen eigenen Stil gefunden. Nun ist hier die Landschaftsdarstellung weicher, sind die Baumkronen lichter aufgefasst. Für diese Schaffenszeit sind mehrere Gemälde ähnlicher Thematik bekannt geworden A.R.

Literatur:

Vgl. Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, Adriaen van Stalbert, 1580-1662. Kritischer Katalog der Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik, Lingen 2018. (1301231)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
ALSO KNOWN AS „VAN STALBERNT“,
1580 ANTWERP - 1662 IBID.**

**THE HOLY FAMILY WITH YOUNG SAINT JOHN IN
TREE LANDSCAPE**

Oil on copper, laid on panel.
55.5 x 73 cm.

Cover panel on the reverse inscribed in ink and with old adhesive label: "Bought at Madrid / June 1830".

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, dated 9 March 2022.

Literature:

cf. Klaus Ertz, Christa Nitze-Ertz, Adriaen van Stalbert, 1580 - 1662. Kritischer Katalog der Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik, Lingen 2018.

€ 55.000 - € 80.000



INFO | BIETEN



359

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbemt war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukas-Gilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d. Ä. (1575-1632) und Hans Rottenhammer (1564-1625) verglichen werden.

DIANA UND IHRE GESPIELINNEN BEIM BADE

Öl auf Kupfer.
22 x 29,5 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
26. Mai 2021.

Vorbei an einem großen braunen Baumstamm mit einem grünen Ast, auf dem ein kleiner schwarz-roter Vogel sitzt, und vor dem ein nur mit weißem Lentuch bekleideter Flussgott sitzt, fällt der Blick auf eine Brunnenanlage mit Diana und ihren nackten Gespielinnen. Im Hintergrund rechts, in einer braunen Steinnische, ist zudem die Skulptur eines weiteren Flussgotts zu sehen mit einem Krug, aus dem Wasser in das Becken fließt. Oberhalb der am Wasser teils sitzenden und stehenden nackten Nymphen zwei geflügelte Putti schwebend. In der Mitte des Hintergrunds fällt der Blick auf eine bewaldete Landschaft

unter blauem Himmel, darin zu erkennen Aktaion, der die Göttin und ihre Nymphen beim Bad überrascht hat, worauf sie ihn in einen Hirsch verwandelt. Auf diese Veränderung weisen bereits die oberhalb seines rosafarbenen wehenden Mantels wachsenden Hörner auf seinem Kopf hin. Qualitätvolle malerische Wiedergabe, bei der das helle Inkarnat der Nymphen gegenüber dem sonst dunklen Hintergrund besonders hervorgehoben wird. (1302049) (18)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

DIANA AND HER COMPANIONS BATHING

Oil on copper.
22 x 29.5 cm.

An expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 26 May
2021 is enclosed.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



360

JAN BRUEGHEL D. J.
1601 – 1678
UND
HENDRICK VAN BALEN
1575 – 1632

DIANA UND IHRE GEFÄHRTINNEN IM SCHLAF
 BELAUSCHT VON SATYRN

Öl auf Kupfer.
 45,7 x 61,2 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen,
 12. Februar 2022.

Das Bildthema entstammt der antiken Mythologie, durch den Schriftsteller Ovid überliefert. Mehrere Künstler – insbesondere im 17. Jahrhundert – haben sich dem Motiv angenommen, wie etwa Frans Snyders (Museum Kassel). Wie auch Rubens, so haben die Künstler im Gegensatz zu einer früheren pruden Zeit solche antiken Themen als Gelegenheit gesehen, Nacktheit darstellen zu dürfen. Hier im Bild haben sich die jungen Nymphen um ihre Herrin Diana zum Schlaf nach der Jagd unter einem Baum und einem schützenden großen Velum gruppiert. Sie sitzen und lagern auf farbigen Tüchern, tief eingenickt. Dabei werden sie von zwei jugendlichen Satyrn belauscht, von denen der eine das Dachvelum hochhält, der andere das rote Seidentuch einer Nymphe ergreift. Einzige Diana selbst und die neben ihr Sitzende scheinen mit halbgeöffneten, aber noch schlaftrunkenen Augen aufmerksam zu werden. Dass der Übermut der Satyrn bittere Folgen haben wird, beweist das parallel

dazu tradierte Thema, wonach der Jäger Aktäon ebenfalls seine Neugier damit bezahlen musste, dass er in einen Hirsch verwandelt und von den Jagdhunden zerrissen wurde. Höchst abwechslungsreich und in hoher Qualität gemalt sind die Jagdgeräte am Boden rechts und am Baum links sowie das erlegte Wild im Vordergrund. Die Wiedergabe des hellen Inkarnats der Frauengestalten jedoch überwiegt in der Bildwirkung vor dem dunkel gegebenen Waldhintergrund. Das Gemälde ist in Zusammenarbeit der beiden genannten Künstler entstanden. Jeweils beste Könnern auf den einzelnen Gebieten haben so Werke geschaffen, wie sie von einem Einzelnen gewöhnlich nicht zu leisten war. So sind hier die Figuren der Beitrag des Hendrick van Balen. Während die schlankeren Körperformen seiner frühen Werke noch von Hans Rottenhammer beeinflusst waren, zeigen sie sich hier deutlich bereits in der Auffassung des P. P. Rubens. A.R.

Literatur:

Vgl. Klaus Ertz, *Jan Brueghel der Jüngere. Die Gemälde mit kritischem Oeuvrekatalog*, Freren 1984.
 Bettina Werche, *Hendrick van Balen. Ein Antwerpener Kabinettmaler der Rubenszeit*, Turnhout 2004.
 Vgl. Klaus Ertz, Christa Nietze-Ertz, *Jan Brueghel d. Ä. Kritischer Katalog der Gemälde, Bd. I-IV*, Lingen 2008-10. (1302052) (11)

JAN BRUEGHEL THE YOUNGER
1601 – 1678
AND
HENDRICK VAN BALEN
1575 – 1632

THE SLEEPING DIANA AND HER COMPANIONS
 BEING SPIED ON BY SATYRS

Oil on copper.
 45.7 x 61.2 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Klaus Ertz,
 Lingen, 12 February 2022.

€ 30.000 - € 50.000



INFO | BIETEN



361

FLÄMISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS

ALLEGORIE DER MUSIK

Öl auf Holz. Parkettiert.
44,5 x 84 cm.

In bergiger Landschaft mit einem kleinen Flusslauf auf einer Wiese drei elegant gekleidete junge Frauen beim Musizieren auf einer Violine, auf einem Cello und schließlich die Dritte auf einer Orgel. Rechts von ihnen eine junge Frau in Rückenansicht zu dieser Musik tanzend. Am rechten Bildrand weitere junge Frauen mit Notenheften beim Singen. Am linken hinteren Bildrand die stehende Diana mit nacktem Oberkörper und grünem Gewand um Hüfte und Beine, gekennzeichnet durch einen vor ihr stehenden Bogen, einen Köcher und zwei ruhende Hunde. Sie ist in Begleitung der um sie herum befindlichen Gefährtinnen und lauscht dem stattfindenden Konzert. Darstellung der Allegorie der Musik, hier in einem ungewöhnlichen Zusammenhang mit Diana und ihren Gefährtinnen gesetzt. Die Darstellung wohl auf eine italienische Stichvorlage zurückgehend. Figurenreiche Darstellung mit hellen, teils entblößten Oberkörpern und überwiegend wohlfrisierten blonden Haaren, die einen starken Kontrast zur dunklen Umgebung bilden. Teils rest., Retuschen. (1302058) (18)

FLEMISH SCHOOL, 17TH CENTURY

ALLEGORY OF MUSIC

Oil on panel. Parquetted.
44.5 x 84 cm.

€ 15.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



Detailabbildung



362

**CHARLES FRANÇOIS LACROIX DE MARSEILLE,
UM 1700 MARSEILLE – 1782 BERLIN**

Gemäldepaar
PÊCHEURS AU LEVER DU SOLEIL

Öl auf Leinwand.
48,7 x 64,7 cm.
Eines signiert und datiert unten links „Lacroix/ 1762“.
Das andere signiert, ortsbezeichnet und datiert
„Lacroix / Roma 1762“.
In vergoldeten ornamental verzierten Rahmen.

Beigegeben ein Gutachten von René Millet.

Lacroix de Marseille war ein französischer Landschaftsmaler, der sich von 1750-63 in Rom aufhielt, wo er sowohl die Antike als auch die Landschaftsmalerei aus dem Erbe der früheren Jahrhunderte rezipierte. Im Werk von Lacroix de Marseille gibt es jedoch keine majestätischen Häfen mit rigorosen Perspektiven, sondern eher eine Vorliebe für das Pittoreske und für eine wildere Natur. Er entwickelte einen Stil unter dem Einfluss von Claude-Joseph Vernet, den er während seines Aufenthalts in Rom 1751 kennenlernte, und von dem er lernte, Seestücke zu malen. Vernet, der gerade vom König beauftragt worden war, seine berühmte Serie der „Ports de France“ zu malen, bevorzugte eine poetische Version, während Lacroix auf Genauigkeit bedacht war. In seiner bezaubernden Vision der Welt bewegen sich die Figuren mit Natürlichkeit. Seine Werk, das von den Liebhabern des 18. Jahrhunderts sehr geschätzt wurde, variierte und lebte

von seiner Wirkung von Nacht und Morgen, ob nächtlich oder morgens, ruhig oder stürmisch. Seine Werke befinden sich heute in den wichtigsten privaten und öffentlichen Sammlungen. Diese beiden Gemälde lassen eine Geschichte erahnen, die von einer Überfahrt über die Meere handelt, einer Überfahrt, die ruhig beginnt, aber bald in einen Sturm gerät. Auf dem linken Gemälde wird der ruhige Himmel durch keinen Wind gestört, so dass die Segel gesenkt werden mussten. Auf dem rechten Bild hingegen tobt die See, der Wind bläst und das Boot wird ramponiert – Gefahr droht nahe an den Küstenriffen. Gerade die Suche nach diesen Gegensätzen machten seine Gemäldepaare zu einem begehrten Sammlerobjekt.

Hier herrscht der Geist der „Laune“ über die Erfindung eines imaginären Ort im Geiste des älteren Claude Lorrain (1600-1682) oder später seines Zeitgenossen Hubert Robert (1733-1808). (†) (13013318) (13)



**CHARLES FRANÇOIS LACROIX DE MARSEILLE,
CA. 1700 MARSEILLE – 1782 BERLIN**

A pair of paintings
FISHERMEN AT SUNRISE

Oil on canvas.
48.7 x 64.7 cm.
One signed and dated "La Croix / 1762" lower left.
The other signed and dated with place name: "Lacroix / Roma 1762" (t)

Accompanied by an expert's report by René Millet.

€ 180.000 - € 250.000



INFO | BIETEN



363

**CHARLES LEOPOLD GREVENBROECK,
UM 1730 – UM 1759 NEAPEL, ZUG.**

BELEBTE MEDITERRANE HAFENANSICHT

Öl auf Kupferplatte.

20 x 30 cm.

In vergoldetem Rahmen.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Fabrizio Dossi mit ausführlichen Literaturangaben.

Von erhöhtem Standpunkt Blick auf das weite Meer, in das von rechts eine Landzunge mit einem hohen Turm und einer ankernden Fregatte in Schräglage und kleineren Booten ragt. Auf dem ruhigen hellblauen Meer zwei prachtvolle Fregatten mit reicher Takelage, geöffneten Luken und Beflaggung, dazu zwei weitere besetzte Boote unter hohem Himmel. Am linken Bildrand die Seite eines herrschaftlichen Gebäudes mit Balkon und Markise, vor dem drei Männer, darunter zwei Orientalen mit Turban, in Verhandlung sind. Im Hintergrund eine bergige Landschaft die farblich das Meer und den Himmelsbereich verbindet. Feine harmonische Malerei in der für den Künstler typischen Manier; der hier gezeigte hohe Turm ist mehrfach auch auf anderen Werken des Künstlers wiederzufinden. (1300667) (18)

**CHARLES LEOPOLD GREVENBROECK,
CA. 1730 – CA. 1759 NAPLES, ATTRIBUTED**

BUSY MEDITERRANEAN HARBOUR SCENE

Oil on copper.

20 x 30 cm.

Accompanied by expert's report by Dr Fabrizio Dossi stating extended literature.

€ 8.000 - € 10.000



INFO | BIETEN



364

**PIETER VAN BREDAEL,
1629 ANTWERPEN – 1719, ZUG.**

MARKTTREIBEN ZWISCHEN GEBÄUDEN UND
RUINEN

Öl auf Leinwand. Doubliert.
Sichtmaß: 160 x 223,5 cm.
1660er-Jahre.

Das große Format zeigt ein Ruinen-Capriccio in italienischer Landschaft, die durch zahlreiche Personen belebt wird. An einem Herkulesbrunnen entnehmen Frauen Wasser. Das Gemälde gliedert sich hervorragend in eine Reihe von Gemälden des genannten Malers ein, welche überliefert sind. Eine ähnliche Brunnenszene (jedoch etwas kleiner und mit 1662 datiert) wurde am 23.03.2000 unter Los 12 bei Tajan in Paris angeboten. Auch ein Gemälde, welches am 07.04.2006 im Dorotheum in Wien unter Los 176 von Martinus de la Court (1640-1710) ist nicht zu weit von dem hier angebotenen Gemälde entfernt. (†) (1301318) (13)

**PIETER VAN BREDAEL,
1629 ANTWERP – 1719, ATTRIBUTED**

MARKET BUSTLE AMONG BUILDING AND
RUINS

Oil on canvas. Relined.
Sight dimension: 160 x 223.5 cm.
1660s.

A similar scene by a fountain (but a little smaller and dated 1662) was offered for sale on 23 March 2000, lot 12 at Tajan in Paris. Another painting offered for sale 7 April 2006 at Dorotheum in Vienna, lot 176 here described as by "Martinus de la Court" shows similarities with the painting on offer for sale in this lot. (†)

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN



365

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
AUCH „VAN STALBERNT“,
1580 ANTWERPEN – 1662 EBENDA**

Adriaen van Stalbeemt war ein flämischer Maler, Radierer und Zeichner. Nach seiner Lehre wurde er 1610 in die Sankt Lukas-Gilde Antwerpen aufgenommen und zum Meister ernannt. Das künstlerische Werk ist ganz der Tradition der älteren flämischen Schule verpflichtet. Einige seiner Sujets, wie Landschaften, können durchaus mit denen von Hendrik van Balen d. Ä. (1575-1632) verglichen werden.

**KAMPF ZWISCHEN CHRISTLICHEN UND
TÜRKISCHEN REITERN**

Öl auf Holz.
60 x 149,5 cm.

Beigegeben eine Expertise von Dr. Klaus Ertz, Lingen, vom 31. August 2018.

Das Gemälde extrem längsformatig, wobei die Darstellung in zwei Partien gegliedert ist: Links Blick in eine friedliche Landschaft mit nach hinten ziehendem Flusslauf, an den Ufern bewaldet, sowie einer aus den Bäumen hochragenden Baugruppe mit einem Kirchturm. Als linker Abschluss zwei kräftige Bäume, deren Laub im Gegenlicht herbstlich braun verfärbt erscheinen. Die rechte Bildseite dagegen zeigt ein Getümmel kämpfender Reiter und Soldaten auf erhöhtem, heller beleuchtetem Gelände. Zwischen geharnischten Reitern mit Helm und Federschmuck sind orientalische Kämpfer mit Turban und Krummsäbel zu erkennen. (†) (13013122) (11)

**ADRIAEN VAN STALBEMT,
ALSO KNOWN AS "VAN STALBERNT",
1580 ANTWERP – 1662 IBID.**

**FIGHT BETWEEN CHRISTIAN AND TURKISH
RIDERS**

Oil on panel.
60 x 149.5 cm.

Expert's report by Dr Klaus Ertz, Lingen, 31 August 2018 enclosed. (†)

€ 20.000 - € 30.000



INFO | BIETEN



366

**JAN PEETER VERDUSSEN,
CA. 1700 – 1763**

REITERSCHLACHT ZWISCHEN ÖSTERREICHERN
UND TÜRKEN

Öl auf Leinwand. Doublirt.
123 x 174 cm.
Rechts unten signiert.
In vergoldetem Rahmen.

Geschickte Komposition, die aus mehreren in sich verschobenen Keilen besteht mit einem dichten Getümmel im Vordergrund, dessen Kampf in seiner Brutalität auf einer rechts befindlichen an Rubens orientierten Rundbogenbrücke fulminiert, von der Pferde und Personen in einen Fluss hinabfallen. Einzig ein Baum, dessen Äste größtenteils verlustig sind und somit als Sinnbild für die Verluste der Schlacht steht, bietet in seiner Ausrichtung eine Vertikale, die sich auch in den Zypressen auf der Erhebung im Hintergrund wiederfindet. Wir kennen von Verdussen ähnliche Gemälde mit dieser Thematik, so etwa im Musée des Beaux Arts in Quimper (Inv. Nr. 873-1-151 und 152). Rest. (1301513)

**JAN PEETER VERDUSSEN,
CA. 1700 – 1763**

BATTLE BETWEEN AUSTRIANS AND TURKS

Oil on canvas. Relined.
123 x 174 cm.
Signed lower right.

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BIETEN

367

**ALBRECHT KAUW D. Ä.,
1621 STRASSBURG – 1681 BERN**

ALLEGORIE AUF DIE SCHWEIZ

Öl auf Holz.

96 x 131 cm.

Unten mittig signiert.

Beigegeben ein Gutachten von René Millet.

Albrecht Kauw war in der Schweiz tätig mit Hauptsitz in Bern, wo er für seine Genreszenen, Portraits, Landschaften und topografischen Ansichten, aber auch für Stilleben bekannt war. Manche Gemälde seiner Hand sind als Fresken in Schlössern und öffentlichen Gebäuden auf uns gekommen. (†) (13013316) (13)

**ALBRECHT KAUW THE ELDER,
1621 STRASBOURG – 1681 BERN**

ALLEGORY OF SWITZERLAND

Oil on panel.

96 x 131 cm.

Signed at bottom centre.

Expert's report by René Millet is enclosed. (†)

€ 80.000 - € 100.000



INFO | BIETEN



368

**NICOLAS BAUDESSON,
1611 TROYES – 1680 PARIS, ZUG.**

PRACHTVOLLER BLUMENSTRAUSS IN GLASVASE

Öl auf Leinwand. Doubliert.

81 x 66 cm.

In vergoldetem Prunkrahmen mit Floraldekor.

Vor braunem Hintergrund, der von links nach rechts aufhellt ist, auf einer Steinplatte in einer bauchigen Noppenglasvase ein sorgsam arrangiertes, schönes Blumenbouquet, unter anderem aus Tulpen, Nelken, Päonien und Narzissen. Qualitätvolle Wiedergabe der Blumen, die den Blick des Betrachter zunächst auf die Bildmitte zieht mit den weißen Blüten, mit feiner Hell-Dunkel-Differenzierung. Rest., kleine Retuschen. (13005518) (18)

**NICOLAS BAUDESSON,
1611 TROYES – 1680 PARIS, ATTRIBUTED**

MAGNIFICENT BOUQUET IN GLASS VASE

Oil on canvas. Relined.

81 x 66 cm.

€ 12.000 - € 15.000



INFO | BIETEN





369

**JACOB VAN LOO,
1614 SLUIS – 1670 PARIS**

PORTRAIT EINES KNABEN

Öl auf Holz. Parkettiert.
46 x 38,8 cm.

Links unten etwas undeutlich monogrammiert und datiert „J v L(?) f/1646 (?)“, möglicherweise übertragen. In dekorativem Rahmen.

Zuschreibung des vorliegenden Gemäldes an den jungen Jacob van Loo durch Prof. Dr. Claus Grimm, Stellungnahme beigegeben.

Vor dunkelbraunem Hintergrund das Halbbildnis eines Knaben, leicht nach links gewandt. Er trägt ein braunes Gewand, mittig mit durchgehender Knopfleiste und einen weißen flachen Kragen. Er hat ein zartes Inkarnat mit geröteten Wangen, rote Lippen, schulterlange braune Haare und mit seinen dunklen Augen blickt er nachdenklich zur Seite in die Ferne. Qualitätvolle Malerei in zurückhaltender Farbigkeit, die sich ganz auf das helle Gesicht des Kindes konzentriert. Typisch für den Künstler, der bekannt war für seine Konversationsstücken und Portraits des Amsterdamer Bürgertums. Möglicherweise handelt es sich bei dem vorliegenden Werk um ein Gemäldefragment. Teils rest., Retuschen.

Provenienz:

Auktion Dorotheum, 20. Oktober 2015, Lot 290.

Anmerkung 1:

Jacob van Loo zog 1635 nach Amsterdam, dort kam er in Kontakt mit Werken von Rembrandt sowie von Frans Hals. Neben Rembrandt und Bartholomeus van der Helst zählte Jacob van Loo zu den bedeutendsten Künstlern seiner Zeit.

Anmerkung 2:

In der Farbigkeit und im Pinselduktus wie auch in der Kleidung und im figürlichen Ausdruck findet das Gemälde weitgehende Entsprechungen mit den Knaben auf dem großen Portrait der Familie Meebeek Crywagen, um 1642, dass sich im Amsterdamer Rijksmuseum befindet.

Biografie:

Jacob van Loo übersiedelte 1635 nach Amsterdam, wo er in Kontakt mit Werken von Rembrandt, Frans Hals und Bartholomeus van der Helst kam. 1652 erwarb er sich das Bürgerrecht der Stadt Amsterdam. 1654 zählte Jacob van Loo neben Rembrandt und Bartholomeus van der Helst zu den bedeutendsten niederländischen Malern seiner Zeit. Van Loo wurde schnell bekannt als Maler von Konversationsstücken und Porträts des Amsterdamer Bürgertums; das hier vorliegende von 1646 datierte Bildnis eines Knaben gehört dazu. (1290277) (18)

**JACOB VAN LOO,
1614 SLUIS – 1670 PARIS**

PORTRAIT OF A BOY

Oil on panel. Parquetted.
46 x 38.8 cm.

Lower left, slightly illegible, monogrammed and dated „J v L(?) f/1646 (?)“, possibly transposed.

Attribution of the present painting to the young Jacob van Loo by Prof Dr Claus Grimm, document enclosed.

Possibly the art work on offer for sale can be seen as a fragment of a painting.

Provenance:

Auction Dorotheum, 20. October 2015, lot 290.

Notes:

With regards to colour and brushwork, as well as clothing and figurative expression, the painting largely corresponds with the boys in the large portrait of the Meebeek Crywagen family, ca. 1642, held at the Rijksmuseum in Amsterdam.

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BIETEN



370

**JOHANN LUDWIG STRECKER,
1721 DARMSTADT - 1799 EBENDA, ZUG.**

PORTRAIT EINER DAME DES HOCHADELS, WOHL
MARIA LUDOVICA VON SPANIEN (1745-1792)

Öl auf Leinwand. Doubliert.
117 x 92 cm.
In prachtvollem Rahmen.

In einem palastartigen Innenraum das Dreiviertelbildnis nach links einer eleganten Dame in einem goldenen, bekrönten Sessel. Sie trägt ein mit floralem Muster besticktes silbernes, glänzendes Kleid mit Rüschenärmeln und Spitze verziertem Dekolleté, an dem eine große Diamantenbroche und der Sternkreuzorden für Damen mit der Aufschrift „Salus et Gloria“ (Heil und Ruhm) an schwarz-seidener Bandschleife befestigt sind. Zudem trägt sie einen roten Samtmantel, der mit Nerz gefüttert ist. In ihrem Schoß hält sie mit der linken Hand ein kleines Hündchen. Zu ihrer rechten Seite ein goldener Hocker mit rotem Samtkissen mit goldenem Band und Quaste, auf dem zwei Kronen stehen, von denen sie eine berührt. Sie hat ein feines, schmales zur Seite gerichtetes Gesicht mit geröteten Wangen, trägt eine weiße Perücke mit Schmuckaufsatz, wertvolle Ohrringe und eine engliegende Kette auf einem kleinen Spitzenkragen um ihren Hals. Zudem hat sie eine schmale lange Nase und mit ihren glänzenden Augen schaut sie würdevoll aus dem Bild heraus. Repräsentatives, qualitätvolles Portrait mit vielen feinen Details, besonders Kleidung und Schmuck werden dabei hervorgehoben. Für den Künstler typisch sind Portraits mit schmalen Gesichtern und langezogenen Nasen.

Anmerkung 1:

Der Sternkreuzorden ist ein 1668 gegründeter österreichischer Damenorden („Hochadeligen Frauenzimmer-Sternkreuzorden“). Zu den höchsten Schutzfrauen gehörten zwischen 1720 und 1780: Wilhelmine Amalie von Braunschweig-Lüneburg, Maria Theresia von Österreich und Maria Ludovica von Spanien. Die derzeitige Großmeisterin des Ordens ist Gabriela von Habsburg.

Anmerkung 2:

Johann Ludwig Strecker ließ sich zum Maler ausbilden, wobei ihn Landgraf Ludwig VIII unterstützte, ihn 1753 zur Ausbildung nach Paris sandte und ihn 1757 zum Darmstädter Hofmaler ernannte. 1759 holte ihn Erbprinz Ludwig (Ludwig IX.) an den Hof nach Pirmasens. 1764/65 kehrte Strecker nach Darmstadt zurück und schuf dort als Hofmaler zahlreiche Portraits des Landgrafen Ludwig IX und der Landgräfin Karoline und von deren Töchtern.

Anmerkung 3:

Für Maria Ludovica von Spanien (auch Maria Luisa de Borbón) sprechen ein Portrait von Lorenzo Baldissera Tiepolo, dass die Infantin mit weißer Perücke, kleinem Spitzenkragen und Nerzmantel zeigt, aber auch ein Portrait nach Martin van Meytens, das sie in einem silbernem Kleid mit Nerzmantel zeigt und in dem sie mit ihrer rechten Hand auf zwei Kronen verweist. (1301402) (18)

**JOHANN LUDWIG STRECKER,
1721 DARMSTADT - 1799 IBID., ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF AN ARISTOCRATIC LADY, PROBABLY
INFANTA MARIA LUISA OF SPAIN (1745-1792)

Oil on canvas. Relined.
117 x 92 cm.

Distinguished, high-quality portrait with many fine details, especially with regards to the highlighted clothing and jewellery. Portraits with narrow faces and elongated noses are typical of the artist.

€ 12.000 - € 16.000



INFO | BIETEN



371

**JOHANN HEINRICH TISCHBEIN D. Ä.,
1722 HEINA – 1789 KASSEL, ZUG.**

PORTRAIT DES DIMITRI MICHAÏLOWITSCH
GALLIZIN

Öl auf Leinwand.

100 x 79 cm.

In symmetrischem Louis XVI-Rahmen mit
geschnitzter Rankenzier und Festons.

Darstellung von Gallizin an einem Tisch sitzend mit
Brief in seiner Hand, auf dem Tisch ein Globus.

Anmerkung 1:

*Dimitri Michailowitsch Gallizin war russischer
Botschafter in Paris.*

Anmerkung 2:

*Ein vergleichbares Portrait, den gleichen Herren
zeigend, von 1762, befindet sich im Puschkin-
Museum Moskau. (1300933) (13)*

**JOHANN HEINRICH TISCHBEIN THE ELDER,
1722 HEINA – 1789 KASSEL, ATTRIBUTED**

PORTRAIT OF DMITRY MIKHAILOVICH GALLITZIN

Oil on canvas.

100 x 79 cm.

Depiction of Gallitzin seated at a table with a letter in
his hand and a globe on top of the table.

Notes 1:

*Dimitri Mikhailovich Gallitzin was a Russian
ambassador in Paris.*

Notes 2:

*A similar portrait of the same man dated 1762,
is held at the Pushkin Museum in Moscow.*

€ 10.000 - € 15.000



INFO | BIETEN





372

**GÉRARD THOMAS,
1663 ANTWERPEN – 1720/21 EBENDA**

INTERIEUR EINES GROSSEN STUDIOS MIT
ASTRONOMEN UND ALCHEMIST

Öl auf Leinwand. Doubliert.
103 x 133 cm.

Fantasievoll gestaltetes, mit zahlreichen Gegenständen eingerichtetes Studio mit einem auf der rechten Bildseite sitzenden Astronomen. Er sitzt vor einer teils gemauerten, teils mit Holzbalken versehenen Wand, in der im oberen Bereich einige Töpfe und Gläser eingestellt sind, zudem hängt am linken Pfosten eine Laterne. Er hat in seinem Schoß ein großes aufgeschlagenes Buch liegen, hält in seiner Hand ein gefülltes Instrument hoch und blickt leicht nach hinten auf zwei stehende Mädchen, die mit ihm diskutieren. Vor ihm eine große Holzbank mit einem schweren farbenfrohen rötlich-orangen und blauen Teppich und rechts von ihm ein großer stehender Globus auf Rollen, auf dem diverse Tierkreiszeichen zu erkennen sind. Am Boden vor dem Globus weitere Gegenstände für seine Forschungen. Linksseitig, erneut vor den Resten einer Holzwand, zwei Männer mit technischen Gerätschaften und Keramiken, von denen einer auf einem Schemel sitzt und versucht mit einem Blasebalk ein Feuer in einem Ofen vor ihm anzufachen. Im Hintergrund fällt der Blick auf einen großen Kamin mit hängendem Kessel und mehreren Männern, teils um diesen Kamin herumstehend, teils an einem Tisch sitzend bei ihren Forschungsarbeiten. Malerei bei der

besonders der Astronom vor dem farbenfrohen Teppich durch den Lichteinfall hervorgehoben wird. Typisches Werk für den bekannten Künstler, in dessen Arbeiten mehrfach Darstellungen von Astronomen und Alchemisten zu finden sind. Retuschen.
(13020413) (18)

**GÉRARD THOMAS,
1663 ANTWERP - 1720/21 IBID.**

INTERIOR OF A LARGE STUDIO WITH
ASTRONOMER AND ALCHEMIST

Oil on canvas. Relined.
103 x 133 cm.

€ 17.000 - € 20.000



INFO | BIETEN



373

**JAN SEBASTIAEN LOYBOS,
TÄTIG ZWISCHEN UM 1653 UND UM 1703**

PARKLANDSCHAFT MIT ELEGANTER, FEIERNDER
GESELLSCHAFT

Öl auf Leinwand. Doubliert.

73,5 x 92,5 cm.

Mittig unten signiert „Jan Loybos Fecit.“

Im Vordergrund einer weitläufigen Parkanlage mit kleinen Hügeln, verschlungenen Wegen und kleinen Gebäuden, zwischen den sich Figuren bewegen, eine große Gesellschaft mit Damen in langen eleganten Kleidern mit Kopfbedeckungen und vornehmen Herren in Pluderhosen, die teils zu den Melodien einiger aufspielender Musikanten tanzen. Am rechten Bildrand ein Gebäudetrakt mit Rundbögen, vor dem einige Figuren den Tanzenden zuklatschen und auf dessen Veranda zwei Damen auf die Feiernden herabblicken. In der Bildmitte drei Herrschaften, die sich zu Pferde der Gruppe nähern. Am linken Bildrand ein verliebtes Paar auf einer Bank mit einem Musiker. Figurenreiche Darstellung mit vielen Details, die fröhliche ausgelassene Stimmung dieser Gesellschaft vermittelnd. Minimale Retuschen.

Anmerkung:

Ein vergleichbares Gemälde, welches auch als Pendant betrachtet werden kann, wurde bei Tajan, Paris 2002 verkauft. (1300668) (18)

**JAN SEBASTIAEN LOYBOS,
ACTIVE CA. 1653 – CA. 1703**

AN ELEGANT PARTY IN A PARK LANDSCAPE

Oil on canvas. Relined.

73.5 x 92.5 cm.

Signed "Jan Loybos Fecit." at bottom centre.

Notes:

A comparable painting, which can be seen as counterpart of our painting, was sold at Tajan, Paris 2002.

€ 9.000 - € 12.000



INFO | BIETEN



374

**JEAN-BAPTISTE FRANÇOIS PATER,
1695 VALENCIENNES – 1736 PARIS, ZUG.**

UNE DAME DANS SA CHAMBRE À COUCHER

Öl auf Leinwand.

29 x 35,4 cm.

In filigranem Louis XV-Rahmen.

Die junge Frau, die am Rande ihres ungemachten Bettes sitzt, scheint sehr nachdenklich zu sein und auch der Beistand ihres Dienstmädchens, das ihr ein Waschbecken für die Toilette hält, bringt sie nicht aus ihren Grübeleien heraus. Halb bekleidet, mit offenem Hemd, das beim Anheben des Rocks die Schulter entblößt, bringt die Dame ihre Toilette nur langsam in Ordnung und denkt mit einem Lächeln an eine vergangene amouröse Begegnung. Die leichte Unordnung des Zimmers scheint in der Tat vom Vorbeigehen eines Liebhabers zu zeugen: die auf die Bank rechts geworfene Wäsche, die neben dem Bett verstreuten Schuhe und schließlich diese paar Blumen auf dem Boden, die einem Strauß auf der linken Seite entstiegen sind. Die erotische Symbolik dieser frisch „gepflückten“ Rosen ist eine Konstante in der galanten Malerei des Régence.

Alles hier spricht zu uns von Liebe, angefangen bei dieser Nische mit ihren schweren karminroten Vorhängen, aus der diese Bank herausragt, die als improvisiertes Bett dient, in dem eine hervorstehende Nackenrolle zum Hinlegen einlädt. Aber es gibt noch ein weiteres Paar, diesmal von Haustieren, das an die vergangene Szene anknüpft. Ein Hündchen mit geschwungenem Profil blickt teilnahmslos auf eine Katze, die sie von der Spitze der Brüstung aus überblickt. Letztere wirkt mit ihrem gebuckelten Rücken und dem aufgerichteten Schwanz aggressiv, bereit für eine Konfrontation. Das letztere Paar erinnert auch an die Schmerzen, die eine Liebschaft mit sich bringen kann. (†)

Provenienz:

*Dickinson, Dealers in Fine Art, London und New York.
(13013324) (13)*

**JEAN-BAPTISTE FRANÇOIS PATER,
1695 VALENCIENNES – 1736 PARIS, ATTRIBUTED**

UNE DAME DANS SA CHAMBRE À COUCHER

Oil on canvas.

29 x 35.4 cm. (†)

Provenance:

Dickinson, Dealers in Fine Art, London and New York.

€ 50.000 - € 70.000



INFO | BIETEN





375

**JEAN-BAPTISTE FRANÇOIS PATER,
1695 VALENCIENNES – 1736 PARIS**

Gemäldepaar
LE CONCERT CHAMPÊTRE
sowie
LA CUEILLETTE DES ROSES

Öl auf Leinwand.
52 x 65,4 cm.

Die zwei in ihren Maßen identischen Gemälde korrespondieren auch kompositionell miteinander, sodass sie augenscheinlich als Paar konzipiert worden sind und sind somit bereits auf den ersten Blick als Gegenstücke erkenntlich. Der durch eine bräunliche Landschaft bezeichnete Vordergrund mit Wurzelwerk und überfangenden Bäumen deren Kronen gefiedert bewegtes Blattwerk darstellen. Diesem eingegliedert eine galante zeittypische Szene mit lagernden Personen in eleganten Kleidern zarter Farbigkeit, die einem Gambespieler lauschen. Eine typische Wiedergabe der Zeit in der höfische Personen im Zuge ihrer Sommerfrische in offener Landschaft oder in einem Park bzw. Kinder in gleicher landschaftlicher Situation wiedergegeben werden. (†)

Provenienz:
F.-G. Podevin, Béthune.
Adolphe Podevin.
Eugénie Bevin des Ervilles.
Gabrielle Bevin des Ervilles. *Château de la Guennevircherde.*
Paul Mathey, Paris.
Charles Sedelmeyer, Paris, Auktion 4. Mai 1907, Lot 234/235, verkauft.
Countess Orlowski, Paris, Auktion Sotheby's NY, 25. Nov. 2001, Lot 212.
Anonyme Auktion; Massol, Paris, 12. Okt. 2005, Lot 23.

Literatur:
F. Ingersoll-Smousse, Pater, Paris 1921, S. 43, Nr. 62/63, Abb. 229/230. (13013325) (13)



**JEAN-BAPTISTE FRANÇOIS PATER,
1695 VALENCIENNES - 1736 PARIS**

Pair of paintings
LE CONCERT CHAMPÊTRE
and
LA CUEILLETTE DES ROSES

Oil on canvas.
52 x 65,4 cm. (t)

Provenance:

F.-G. Podevin, Béthune.

Adolphe Podevin.

Eugénie Bevin des Ervilles.

*Gabrielle Bevin des Ervilles. Château de la Guennev-
ircherde.*

Paul Mathey, Paris.

*Charles Sedelmeyer, Paris, 4 May 1907, lots 234 and
235.*

*Countess Orlowski, Paris, Sotheby's NY, 25 January
2001, lot 212.*

*Anonymous sale; Massol, Paris, 12 October 2005,
lot 23.*

Literature:

*F. Ingersoll-Smouse, Pater, Paris 1921, p. 43, no. 62
and 63, figs. 229 and 230.*

€ 260.000 - € 300.000



INFO | BIETEN

376

**JEAN MARC NATTIER,
1685 PARIS – 1766**

PORTRAIT DER VICTOIRE DE FRANCE

Öl auf Leinwand.
83,3 x 66 cm.

Dem Gemälde liegt ein Gutachten vom Wildenstein Institute vom 2. Juni 2010 bei. Die Aufnahme in den in Vorbereitung befindlichen Nachtrag zum Werkverzeichnis ist geplant.

Halbfiguriges Portrait der Tochter Ludwigs XV. (15.2.1710 - 10.5.1774), König von Frankreich und Navarra. In Halbfigur vor kontrastierendem Hintergrund dargestellte junge Dame in fliederfarbenem Seidenkleid mit Spitzenborten und grüngoldener Stoffdraperie. (†)

Anmerkung I:

Victoire de France wurde am 11. Mai 1733 als fünfte eheliche Tochter des Königs in Versailles geboren. Am 28. Juni 1738 gerieten sie und ihre Schwestern auf Anraten des Kardinals de Fleury in die Abtei von Fontevrauld, wurden dort erzogen und sahen ihre Eltern in den folgenden zehn Jahren nicht. Am 22. September 1747 ließ der König den Abt über die Ankunft Jean-Marc Nattiers informieren. Dieser sollte Portraits dreier seiner Töchter anfertigen, welche er liebevoll „Coche“, „Graille“ und „Chiffe“ nannte. Nattier malte in der Abtei lediglich die jugendlichen Gesichter. Diese „préparations“ wurden am 12. Oktober 1747 der Königin Marie Lecczinska während ihres Aufenthaltes im Château de Choisy gezeigt. Im März des Folgejahres hingegen sah sie die endgültigen Fassungen, welche sie in Begeisterung ausbrechen ließen. Im April 1748 ließ sie sich sogar selbst von Nattier darstellen. In seinen Rechnungen präzisierte Nattier wie folgt: „Pour avoir fait, sur toile de 2 pieds et demi de haut sur 2 pieds de large, les trois portraits de Mesdames de France qui étoient à Fontevraud, habillées en habits de cour, avec des mains, dans différentes attitudes; lesquels ont été livrés en mars 1748, la somme de ... 4500 livres. Pour frais de voyage aller et venir à Fontevraud en chaise de poste et séjour, celle de ... 600 livres.“

Anmerkung II:

Anders als das in dieser Auktion angebotene Portrait ist das in der Abtei vorbereitete Gemälde signiert und datiert („Nattier. Pinxit. / 1748“) und hängt in Versailles. Eine weitere Version befindet sich in Sao Paulo. Xavier Salomon erwähnt außerdem diverse Kopien und Wiederholungen (Salomon, Xavier: „Jean Marc Nattier - 1685 - 1766“, Versailles, 1999, S. 196).

Provenienz:

*Sammlung Earl of Lonsdale, 1887.
Auktion Christie's, London, 6. Mai 1972, Nachlass des Duke of York.
Seit 1977 im Besitz eines Sammlers von Antiquitäten und Gemälden des Rokoko.*

Literatur:

*Philippe Renard: „Jean-Marc Nattier (1685 - 1766) - Un artiste parisien à la cour de Louis XV“, Saint Rémy-en-l'Eau, 1999, S. 89f.
Xavier Salmon: „Jean-Marc Nattier - 1685 - 1766“, Versailles, 1999, S. 191ff.
Ausstellungskatalog „A Pinacoteca do MASP de Rafael a Picasso“, Sao Paulo, 1982. (13013323) (10)*

**JEAN MARC NATTIER,
1685 PARIS – 1766**

PORTRAIT OF VICTOIRE OF FRANCE

Oil on canvas.
83.3 x 66 cm.

An expert report by the Wildenstein Institute dated 2 June 2010 is enclosed. It is planned to include this painting in the supplement edition of the catalogue raisonné currently being prepared. (†)

Provenance:

*Earl of Lonsdale Collection, 1887.
Auction Christie's, London, 6 May 1972, estate of the Duke of York.
Since 1977 in the possession of a collector of Rococo antiques and paintings.*

Literature:

*P. Renard, Jean-Marc Nattier (1685 - 1766). Un artiste parisien à la cour de Louis XV, Saint Rémy-en-l'Eau, 1999, pp. 89foll.
X. Salmon, Jean-Marc Nattier - 1685 - 1766, Versailles, 1999, pp. 191foll.
P.M. Bardi, A Pinacoteca do MASP de Rafael a Picasso, exhibition catalogue, Sao Paulo, 1982.*

€ 280.000 - € 400.000



INFO | BIETEN







377

**JOHANN HEISS,
1640 MEMMINGEN – 1704 AUGSBURG**

Der Künstler verbrachte seine Lehrjahre in Memmingen. Es wird angenommen, dass er sich für seine malerische Weiterentwicklung auch in Italien aufgehalten hat. 1663 und 1664 befand er sich in Stuttgart in Diensten des Württembergischen Herzogs Eberhard III. Ab 1669/70 lebte er wieder in Memmingen und schuf in dieser Zeit eine Reihe von Historienbildern, die sein überregionales Renommee begründeten. 1677 siedelte er nach Augsburg über. Seine Bilderrätsel in den allegorischen mythologischen und religiösen Werken, die zu ihrem Verständnis aufgelöst werden mussten, trafen den Geschmack einer gebildeten Kundschaft.

MARCUS CURTIUS STÜRZT SICH IN DEN ABGRUND

Öl auf Leinwand. Doublirt.
103 x 169 cm.

In teilvergoldetem Prunkrahmen.

Beigegeben ein Gutachten von Dr. Peter Königfeld, Hannover, vom 15. Oktober 2021, der bestätigt dass es sich zweifellos um eines der bedeutendsten Werke des Künstlers handelt.

Dem querformatig angelegten Gemälde liegt eine, vor allem bei Titus Livius ausführlich beschriebene Episode der römischen Geschichte zugrunde. Während eines großen Erdbebens im Jahr 362 v. Chr. tat sich ein gewaltiger Spalt inmitten des Forums Romanums auf, der von den Bürgern Roms nicht zugehört werden konnte. Nach Befragung der Auguren sollte dasjenige geopfert werden, wovon die Macht Roms am meisten abhing. Der römische Soldat Marcus Curtius interpretierte Tapferkeit und Mut der römischen Soldaten als das geforderte Opfer und sprang selbst auf seinem Ross in voller Rüstung in

diesen geöffneten Abgrund, woraufhin sich dieser sofort geschlossen haben soll. Im Zentrum der vorliegenden Komposition ist Marcus Curtius in kostbarer teilvergoldeter antiker Rüstung mit Helm und rotem Umhang auf einem Schimmel dargestellt. Er wendet sich nach rechts, seinen rechten Arm als Symbol der Verbundenheit mit den römischen Bürgern ausgestreckt, die vor einer Tempelfassade mit Säulenportikus stehen. Nahezu frontal angeordnet wirken die beiden trotz des linken erhobenen Pferdebeins statuarisch. Vor beiden ist der große tiefe Abgrund zu sehen, aus dem dunkler Rauch aufsteigt. Der Reiter steht inmitten einer zahlreichen, erregt miteinander sprechenden Figurenmenge, die sich jeweils auf einer Seite des aufgerissenen Bodens versammelt hat. Rechtsseitig des Abgrunds sind in der Menge zwei weitere kleinere Reiter zu erkennen, von denen der Reiter mit Schimmel auf die Bewegung von Marcus Curtius und seinem Pferd gegenläufig reagiert. Im rechten Hintergrund eine breite Rampe, die zu einer Festung mit Rundturm und einem hoch aufragendem Gebäude führt. Die Bildmitte öffnet sich raumerweiternd zu einer fernen Stadtlandschaft. Malerei überwiegend in braunen und grauen Tönen, aufgelockert durch rote Kleidungsstücke. Von links, aus unbekannter Quelle, fällt ein Lichtstreifen auf die versammelte Menschenmenge und betont zudem den Reiter in der Mitte des Bildes. Hervorhebend wirkt auch der intensive blaue Himmel mit Wolken, der sich hinter Marcus Curtius erhebt. Teils Retuschen.

Literatur:

Vgl. Peter Königfeld, *Der Maler Johann Heiß, Memmingen und Augsburg, 1640-1704, Weißenhorn 2001. (13017517) (18)*

**JOHANN HEISS,
1640 MEMMINGEN – 1704 AUGSBURG**

MARCUS CURTIUS JUMPS INTO THE ABYSS

Oil on canvas. Relined.
103 x 169 cm.

Accompanied by an expert's report by Dr Peter Königfeld, Hannover, dated 15 October 2021, confirming that this is undoubtedly an important work by the artist himself.

€ 40.000 - € 60.000



INFO | BIETEN

378

**IGNAZ UNTERBERGER,
1748 CAVALESE – 1797 WIEN**

PORTRAIT DES GRAFEN FERENC KOHÁRI

Öl auf Leinwand. Doubliert.
104 x 81,5 cm.

Der im Tiroler Cavalese geborene Ignaz erhielt seine Ausbildung bei seinem Onkel Franz Sebald Unterberger (1706-1776). Seine künstlerische Erziehung stand damit ganz unter dem Einfluss des Hochbarock. Ignaz' älterer Bruder Christoph (1732-1798) war bereits Mitglied der Lukasgilde in Rom als Ignaz 1769 dort eintraf und so kam der junge Maler gleich in Kontakt mit den zentralen Künstlerpersönlichkeiten der Ewigen Stadt.

Unterberger war ein sehr vielseitiger Künstler, so fertigte er Altarbilder und Arbeiten in Marmor ebenso wie Fresken. Seine eigentliche Vorliebe lag allerdings bei der Druckgrafik. Dieser widmete er sich jedoch erst ab der Ankunft in Wien im Jahr 1773, wo er sich ganz der Mezzotinto-Technik verschrieb.

Das schöne, vorliegende Gemälde zeigt den Grafen Ferenc Koháry, ein Mitglied einer bedeutenden ungarischen Familie, ein Gebiet das damals noch der Slowakei angegliedert war. Der junge Aristokrat ist im Dreiviertelbildnis wiedergegeben und lehnt sich lässig an eine Statue der sitzenden Athena, im Hintergrund wird der Blick in eine Gemäldegalerie freigegeben. Die Statue wie auch die Galerie sind in ein Halbdunkel getaucht. Die volle Beleuchtung liegt auf dem Portraitierten, dessen intensiv blau Uniform mit den Goldstickereien dadurch besonders hervorleuchtet. Hier wird besonders schön der Gegensatz zum schlichten Gewand der marmornen Statue herausgearbeitet.

Literatur:

Eniko Buzási, Ungarische Aristokratenporträts von Heinrich Freidrich Füger und Ignaz Unterberger, in: Acta historiae artium Academiae Scientiarum Hungaricae, 1989, S. 235-243, fig. 2, S. 236. (13007711) (10)

**IGNAZ UNTERBERGER,
1748 CAVALESE – 1797 VIENNA**

PORTRAIT OF COUNT FERENC KOHÁRI

Oil on canvas. Relined.
104 x 81.5 cm.

The beautiful painting on offer for sale in this lot depicts Count Ferenc Koháry, a member of an important Hungarian noble family, in an area then still annexed to Slovakia.

Literature:

Eniko Buzási, Ungarische Aristokratenporträts von Heinrich Friedrich Füger und Ignaz Unterberger, in: Acta historiae artium Academiae Scientiarum Hungaricae, 1989, pp. 235-243, fig. 2, p. 236.

€ 18.000 - € 22.000



INFO | BIETEN



379

**FRANÇOIS BOUCHER,
1703 PARIS – 1770 EBENDA, ZUG.**

Der Maler gehört zu den bedeutendsten Künstlern des französischen Rokoko, war Hofmaler Ludwigs XV, gefördert durch Marquise de Pompadour. 1720 studierte er bei François le Moyne (1688-1737), er erhielt bereits 1723 einen ersten Preis der Académie Royale sowie den Grand Prix de Rome, der ihm eine Studienreise nach Italien ermöglichte. Ab 1755 wirkte er zudem als künstlerischer Leiter der Manufacture Royale des Tapisseries und war um 1765 bereits erster Hofmaler des Königs sowie 1761 Rektor der Königlichen Akademie.

DIE MUSIKSTUNDE

Öl auf Leinwand.
154 x 119 cm.

Das größtenteils wandfüllende Gemälde zeigt in der Art von bekannten Bildern Bouchers eine heitere galante Szenerie in einem phantasievollen Landschaftsambiente mit hochziehenden Bäumen, Felsen, Weidetieren und einem im Zentrum stehenden Marmbrunnen. Am Brunnenbecken ein junger Kavalier mit Flöte, der sich einem Mädchen zuwendet, das in Begleitung dreier Kinder ihm einen Blütenkranz darreicht. Links ein weiteres Mädchen mit blumengefülltem Strohhut, neben Ziegen. Einige Hündchen, aber auch Schafe und Rinder am rechten Bildrand beleben die Gesamtszenerie. Links hinten schließt eine erhöht stehende Burgruine und ein Baum als Repoussoir das Bildganze ab. Besonders der mit Boucher befreundete Jean-Baptiste Huet (1745-1811) schuf ähnliche, großformatig wandfüllende Werke, von denen sich etliche im „Salon Huet“ im ehemaligen Palais Nissim de Camondo, Paris, heute Museum, befinden. Er hielt sich hierbei an Vorbilder seines Freundes Boucher. Die einzelnen Motive und Details lassen sich in Werken von Boucher finden, wie der Maler in seinen „Schäferstündchen“-Darstellungen gerne auch antike Ruinen oder Versatzstücke verwendet hat. So etwa in seinem Bild „Rinaldo und Armida“, das sich im Louvre befindet. Auch die Steinputten und das Marmorrelief im Brunnenaufbau zählen zu solchen Bildbereicherungen. Die Szene zeigt insgesamt die Leichtigkeit, mit der die höfische Gesellschaft des Rokoko in ländlichen Kostümverkleidungen die Nähe zur Natur, aber auch zu den Schönheiten der ländlichen Bevölkerung gesucht hat. Dieses Gesellschaftsphänomen zeigt sich auch in den Werken von Fragonard (1732-1806), Lancret (1690-1743) oder Watteau (1684-1721). Die genaue Entstehungszeit des großen Leinwandbildes lässt sich vorderhand nur schwer feststellen, allenfalls durch eine Materialanalyse. Dennoch ist das Gemälde als äußerst selten anzusehen, und ein Beispiel für die auch über den Tod Bouchers hinaus anhaltende Begeisterung für diese Sujets. Rest. A. R. (†)

Anmerkung:

Der Maler gehört zu den bedeutendsten Künstlern des französischen Rokoko, er war Hofmaler Ludwigs XV, gefördert durch Marquise de Pompadour. 1720 studierte er bei François le Moyne (1688-1737), er erhielt bereits 1723 einen ersten Preis der Académie Royale sowie den Grand Prix de Rome, der ihm eine Studienreise nach Italien ermöglichte. Ab 1755 wirkte er zudem als künstlerischer Leiter der Manufacture Royale des Tapisseries und war um 1765 bereits erster Hofmaler des Königs sowie 1761 Rektor der Königlichen Akademie. (1301332) (11)

**FRANÇOIS BOUCHER,
1703 PARIS – 1770 IBID., ATTRIBUTED**

THE MUSIC HIDE AWAY

Oil on canvas.
154 x 119 cm. (†)

€ 100.000 - € 150.000



INFO | BIETEN





KATALOG IV GEMÄLDE ALTE MEISTER – TEIL 2

Zum nächsten Katalog, bitte hier klicken:

